

I.

Die wissenschaftlichen Vorlesungen.

Bericht

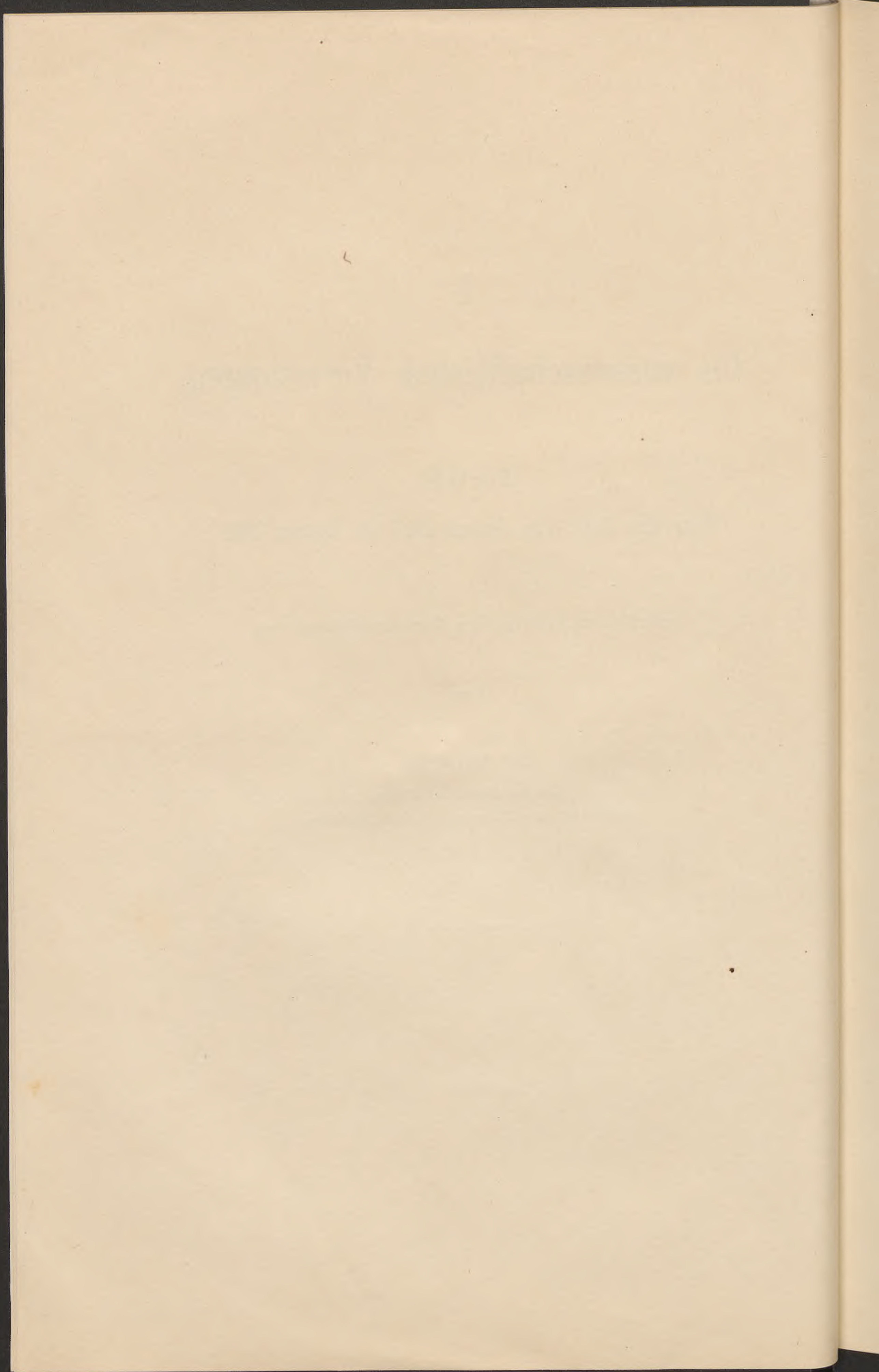
über das Jahr von Ostern 1907 bis Ostern 1908,

erstattet im Auftrage der Vorlesungskommission

von

Dr. *Förster*,

Rat der Oberschulbehörde,
Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten.



1. Allgemeines.

Drei Ereignisse von besonderer Tragweite für das wissenschaftliche Leben Hamburgs im Verlaufe des letzten Jahres rechtfertigen es, dem üblichen Berichte über das Vorlesungswesen einige allgemeinere Ausführungen voranzustellen: Die Begründung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung, die Schenkung eines eigenen monumentalen Vorlesungsgebäudes und die Errichtung eines Kolonialinstituts in Hamburg.

Seit einer Reihe von Jahren war in der Tagespresse und in Broschüren der Gedanke der Errichtung einer Hochschule in Hamburg, sei es nun einer Universität, sei es einer anderen Hochschule, lebhaft erörtert und vertreten worden. Während diese Erwägungen mehr theoretischer Natur waren und auf die Frage, auf welchem Wege man die angedeuteten Ziele erreichen könne, wenn sie sie überhaupt streiften, keine genügende Antwort bereit hatten, fand sich eine Anzahl angesehener Männer Hamburgs zusammen, die in aller Stille über einen praktischen Weg zur Förderung und Pflege der Wissenschaft in Hamburg beratschlagten. Im April 1907 wandten diese, nachdem ihnen ein Kapital von 3 815 000 M von einer Reihe Hamburger im In- und Auslande zur Errichtung einer wissenschaftlichen Stiftung zugesagt und zum weitest größten Teile gezahlt worden war, sich an E. H. Senat mit der Bitte, der von ihnen organisierten „Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung“ Rechtsfähigkeit zu verleihen. Der Senat erteilte auf Grund der vorgelegten Verfassung am 12. April 1907 die zur Entstehung einer rechtsfähigen Stiftung erforderliche staatliche Genehmigung. Die Zwecke und die Organisation der Stiftung ergeben sich aus ihrer Verfassung, die als wichtiges Dokument für die weitere Entwicklung des hamburgischen Geisteslebens hier ganz abgedruckt wird:

Verfassung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung.

Die Unterzeichneten errichten, nachdem ihnen von einer Reihe teils in Hamburg selbst, teils auswärts lebender Hamburger — in dieser Urkunde die Donatoren genannt — 3 815 000 Mark zur Errichtung einer wissenschaftlichen Stiftung zugesagt sind, von welcher Summe bis jetzt 3 615 000 Mark eingezahlt wurden, hierdurch mit diesem letzteren Betrage und den inzwischen aufgelaufenen Zinsen in Höhe von Mark 100 000 eine Stiftung, welche den Namen

„Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung“

führen soll, und deren Verfassung in Gemäßheit der den Unterzeichneten von den Donatoren kundgegebenen Wünsche in den nachfolgenden Bestimmungen niedergelegt wird.

§ 1.

Zweck der Stiftung ist, die Wissenschaften und deren Pflege und Verbreitung in Hamburg zu fördern.

§ 2.

Das Kapital der Stiftung ist mündelsicher anzulegen und darf nicht angegriffen werden, es sei denn, daß der in § 7 vorgesehene Fall eintritt. Die gleiche Vorschrift gilt für eine spätere Vermehrung des Kapitals durch Schenkungen, insoweit nicht die Schenker ausdrücklich etwas anderes bestimmen.

§ 3.

Die Zinsen der Stiftung einschließlich der im Eingange genannten können für wissenschaftliche Zwecke im weitesten Umfange verwandt werden, insbesondere

- 1) für die Honorierung von Gelehrten, die berufen werden, um — und zwar tunlichst im Anschluß an die in Hamburg bestehenden wissenschaftlichen Institute und das Vorlesungswesen der Oberschulbehörde — wissenschaftliche Vorlesungen und praktische Übungen für bestimmte Berufskreise abzuhalten; gemeinverständliche Zyklen von Vorlesungen auf wissenschaftlicher Grundlage für weitere Bevölkerungskreise sollen nicht ausgeschlossen sein;
- 2) für Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen, Stellung von Preisaufgaben und Herausgabe wissenschaftlicher Schriften;
- 3) für Veranstaltung oder Unterstützung von Forschungsreisen und Ausgrabungen.

§ 4.

Die Berufung von Gelehrten (§ 3, 1) soll im Einvernehmen mit der Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, erfolgen; bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet auf Antrag der Stiftung der Senat.

Es ist anzustreben, daß diejenigen Gelehrten, denen ein dauernder Lehrauftrag erteilt wird, auf Antrag der Stiftung vom Senate zu hamburgischen Professoren ernannt werden und dem Professorenkonvent der Wissenschaftlichen Anstalten als Mitglieder beitreten. Gehalt, Ruhegehalt und Witwen- und Waisenversorgung gehen zu Lasten der Stiftung.

§ 5.

Es ist der ausdrückliche Wunsch der Donatoren, daß die Mittel der Stiftung nicht für solche Zwecke verwendet werden, denen der hamburgische Staat bisher schon seine Fürsorge zugewandt hat, oder deren Erfüllung nach allgemeiner Meinung zu den Aufgaben des Staats gehört. So fallen beispielsweise Ankäufe für die in Hamburg bestehenden wissenschaftlichen Sammlungen — von besonderen Ausnahmefällen abgesehen — sowie die Errichtung von Neubauten für die wissenschaftlichen Institute und die Schaffung von Beamtenstellen an denselben nicht unter die Aufgaben der Stiftung. Durch vorstehende Bestimmungen soll indessen der Stiftung keinerlei Beschränkung bezüglich der Berufung von Gelehrten (§ 3, Nr. 1 und § 4), soweit es sich nicht um Beamte an den staatlichen wissenschaftlichen Instituten handelt, auferlegt werden.

§ 6.

Die Stiftung hat ihren Sitz in Hamburg.

Sie wird durch ein Kuratorium verwaltet, in welchem der Präses der Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, den regelmäßigen Vorsitz führt. Außer dem Vorsitzenden gehören dem Kuratorium mindestens vierzehn weitere Mitglieder an, von denen zwei Mitglieder des Senats und zwei Mitglieder der Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, sein sollen. Der Vorsitzende wird in Verhinderungsfällen durch eines der anderen Mitglieder aus dem Senat vertreten.

Der Vorsitzende, bei seiner Verhinderung sein Vertreter, bildet den Vorstand der Stiftung im Sinne des Gesetzes.

Das Kuratorium wird zunächst gebildet aus den Herren:

Senator Dr. von Melle, Vorsitzendem,

Senator Holthusen,

Senator Westphal,

Generaldirektor Ballin,

Senior D. Behrmann,

Dr. Friedr. Bendixen,
 Dr. Otto Dehn, Mitglied der Oberschulbehörde,
 Präsident der Bürgerschaft und des Landgerichts Engel,
 Dr. Hugo Krüss, Mitglied der Oberschulbehörde,
 Professor Dr. Lenhartz, Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Eppendorf,
 Professor Dr. Münzel, Direktor der Stadtbibliothek,
 Henry P. Newman,
 Präses der Handelskammer Max Schinckel,
 Edmund J. A. Siemers,
 Präsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts Dr. Sieveking,
 Professor Dr. Voller, Direktor des Physikalischen Staatslaboratoriums,
 Moritz Warburg,
 Dr. Eduard Westphal,
 Adolph Woermann.

Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt 10 Jahre, mit Ausnahme der Mitglieder des Senats, deren Amtsdauer vom Senat zu bestimmen ist. Die Amtsdauer der Mitglieder der Oberschulbehörde endet mit ihrem Ausscheiden aus der Behörde.

Im übrigen scheiden nach näherer Bestimmung durch die Geschäftsordnung die ersten Mitglieder in ungefähr gleicher Zahl nach 4, 7 und 10 Jahren aus. Wiederwahl ist zulässig.

Bei Ausscheiden eines Senatsmitglieds steht dem Senat das Recht zu, an dessen Stelle ein anderes Senatsmitglied in das Kuratorium zu entsenden. Im übrigen erfolgt die Neuwahl der Mitglieder durch das Kuratorium, dem auch jederzeit das Recht zusteht, die Zahl seiner Mitglieder durch Neuwahlen zu vermehren.

Das Kuratorium setzt seine eigene Geschäftsordnung fest. Es ernennt einen besoldeten Sekretär und stellt die erforderlichen Hilfskräfte an. Das Amt des Sekretärs kann im Nebenamt ausgeübt werden. Das Kuratorium kann für die Kassenführung und die sämtlichen Geldgeschäfte besondere Vertreter bestellen.

§ 7.

Sollte das Vermögen der Stiftung so angewachsen sein, daß es für sich allein oder unter Hinzuziehung von Mitteln, die der Staat für diesen Zweck zur Verfügung stellt, ausreichend ist, um eine Universität oder eine andere Hochschule allgemeinen Charakters, die also nicht nur für die Bedürfnisse eines einzelnen Berufs (z. B. Ärzte oder Kaufleute) bestimmt ist, in Hamburg zu errichten und zu erhalten, so soll das Kuratorium berechtigt sein, das Stiftungsvermögen für die Errichtung

einer solchen allgemeinen Hochschule zu verwenden, jedoch unter den nachfolgenden Bedingungen:

- a. Es ist Vorsorge zu treffen, daß die Hochschule ihre Angelegenheiten durch eigene Organe möglichst selbständig verwaltet und im übrigen lediglich dem Senat unterstellt ist.
- b. In die Verfassung der Hochschule sind Bestimmungen aufzunehmen, die es ermöglichen, die etwa staatlicherseits festgestellten Gehalte für die Dozenten nach dem Ermessen der Hochschulverwaltung durch Zuschläge aus den Mitteln der Hochschule zu erhöhen; ebenso Bestimmungen darüber, wie die Einnahmen der Hochschule (Honorare und Gebühren) zu verwenden sind und in welcher Weise das Vermögen der Hochschule unter Oberaufsicht des Senats zu verwalten ist.
- c. Es ist Vorsorge zu treffen, daß für die Anstellung der Professoren keinerlei politische oder konfessionelle Erwägungen maßgebend sind.
- d. Es ist Vorsorge zu treffen, daß die Einrichtungen der Hochschule auch auf die Bedürfnisse genügend vorgebildeter Kaufleute Rücksicht nehmen.
- e. Es ist anzustreben, daß alle in Hamburg bestehenden wissenschaftlichen Institute ihre Sammlungen und Einrichtungen, soweit erforderlich, der Hochschule unentgeltlich zur Verfügung stellen und überhaupt die Zwecke der Hochschule in jeder Weise fördern.

Es ist ferner zu erwägen, ob auch nach Errichtung der Hochschule ein Teil des Kapitals der Stiftung unter den in § 2 gegebenen Bedingungen für die Durchführung der in § 3 unter Nr. 2 und 3 aufgeführten Zwecke verbleiben soll.

§ 8.

Das Kuratorium ist schon jetzt berechtigt, einen Teil der jährlichen Zinsen zu den Kosten einer Prüfung der die Einrichtung und Gründung einer Hochschule betreffenden Fragen zu verwenden.

§ 9.

Abänderungen dieser Verfassung sind nur zulässig, insoweit sie Ergänzungen derselben darstellen, insoweit sie sich auf die Verwaltung der Stiftung beziehen oder den Namen der Stiftung betreffen oder insoweit sie dadurch bedingt werden, daß infolge veränderter Organisation der hamburgischen Behörden die genaue Durchführung der Verfassung unmöglich wird.

Beschlüsse des Kuratoriums auf Abänderung der Verfassung be-

dürfen einer Majorität von mindestens drei Vierteln aller Mitglieder und unterliegen der Bestätigung durch den Senat.

Hamburg, den 10. April 1907.

* Senator Dr. von Melle,
Dr. Otto Dehn,
Adolph Woermann,
Max Schinckel,
Moritz Warburg,
Edmund Siemers.

An die Öffentlichkeit trat die Stiftung zuerst mit einem Aufrufe Ende April 1907, in dem sie an alle Hamburger, denen die geistige Entwicklung ihrer Vaterstadt am Herzen liegt, die dringende Bitte richtete, das bedeutsame Unternehmen, wenn anders es als geistige Tat Hamburgs würdig ins Leben treten und in größerem Stile wirken solle, nach Kräften zu fördern. Auf Grund dieses Aufrufes und späterhin durch Schenkungen und letztwillige Verfügungen flossen der Stiftung weitere Mittel zu, so daß sie am Schluß des Berichtsjahres über ein Kapital von rund 4 150 000 M verfügt.

Die erste wissenschaftliche Tat der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung war die Berufung des ordentlichen Professors der Geschichte an der Universität Heidelberg, Geheimrats Dr. Erich Marcks, nach Hamburg im Mai 1907 auf Stiftungskosten. Ferner ermöglichte sie die Berufung des ordentlichen Professors der Nationalökonomie an der Universität Heidelberg, Dr. Karl Rathgen, in die staatliche Professur für Nationalökonomie. Um die von der Stiftung berufenen Gelehrten mit den staatlichen Professoren in jeder Beziehung gleichzustellen und ihnen den Eintritt in den staatlichen Professorenkonvent zu eröffnen, beschloss Senat und Bürgerschaft am 3./8. Juli 1907 eine Ergänzung des Gesetzes, betreffend die Wissenschaftlichen Anstalten, der zufolge Gelehrte, denen von der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung ein dauernder Lehrauftrag erteilt wird, nachdem sie auf Antrag der Stiftung vom Senat zu hamburgischen Professoren ernannt worden sind, dem Professorenkonvent der Wissenschaftlichen Anstalten als Mitglieder beitreten.

Ferner hat die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung zwei Mitglieder des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten beauftragt, in Deutschostafrika Studien auf dem Gebiete der durch protozoische Parasiten hervorgerufenen Menschen- und Tierkrankheiten zu machen.

Endlich hat die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung eine auf zwei Jahre berechnete Expedition in die Südsee entsandt, die die Aufgabe hat, auf eigenem Schiff die ethnographischen Verhältnisse der deutschen Inselgebiete in der Südsee zu erforschen. An der Expedition

nehmen teil ein Arzt und Ethnograph als Leiter, ein zweiter Ethnograph, ein Anthropologe, ein Zoologe, ein Sammler und ein Künstler und Photograph.

Eine wichtige Folge der Gründung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung war der Entschluß des Herrn Edmund J. A. Siemers, Mitglieds des Kuratoriums der Stiftung, dem Hamburgischen Staate das immer noch fehlende, lange entbehrte, zur Konzentration des Vorlesungswesens unbedingt erforderliche Vorlesungsgebäude zu schenken, in dem gleichzeitig der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung ein eigenes würdiges Heim bereitet werden soll. Die Bedingungen, unter denen er geneigt wäre, das Vorlesungsgebäude zu schenken, legte Herr Siemers in dem folgenden Schriftstück nieder, das der Senat am 27. September 1907 mit einem dringlichen Antrage der Bürgerschaft vorlegte:

Herr Edmund J. A. Siemers, Mitglied des Kuratoriums der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung, ist in der Erwägung, daß jetzt der Zeitpunkt für eine Konzentration des staatlichen Vorlesungswesens in einem eigenen Gebäude gekommen ist, und beseelt von dem Wunsche, der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung ein eigenes würdiges Heim zu bereiten, geneigt, dem Hamburgischen Staate ein monumentales Gebäude zu schenken, um für die von der Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, und die von der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung veranstalteten Vorlesungen und Übungen — insbesondere auch die voraussichtlich schon in nächster Zeit hier einzurichtenden Kurse für Kolonialbeamte — die erforderlichen Räume zu schaffen, sowie ferner diejenigen Räume, die für die Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, und für die Verwaltung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung notwendig sind, und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) daß der Staat bereit ist, den erforderlichen Bauplatz auf der Moorweide an der Grindelallee in einer für den jetzigen Bedarf und eine für später vorzubehaltende Erweiterung ausreichenden Größe für diesen Zweck unentgeltlich und lastenfrei zur Verfügung zu stellen.

Die Hergabe gerade dieses Platzes macht der Schenkgeber zur unumstößlichen Bedingung der Schenkung, da ihm der Platz neben seiner hervorragend günstigen zentralen Lage um deswillen für ein derartiges Gebäude ganz besonders geeignet erscheint, weil ein dort errichtetes monumentales Gebäude einen großen Teil der Bevölkerung täglich an die idealen Aufgaben, denen es zu dienen bestimmt ist, erinnern wird;

- 2) daß der Staat sich verpflichtet, neben den staatlichen Zwecken, für die das Gebäude bestimmt ist, in ihm der Hamburgischen Wissen-

schaftlichen Stiftung für alle Zeiten die für ihre Vorlesungen und Übungen, ihre Dozenten, ihre sonstigen wissenschaftlichen Aufgaben und ihre Verwaltung erforderlichen Räume mit Heizung, Licht und Bedienung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Der Senat bezeichnete in der Mitteilung an die Bürgerschaft diese Schenkung als eine überaus wertvolle Förderung des hamburgischen Vorlesungswesens sowie überhaupt der wissenschaftlichen Interessen Hamburgs, die dank der Opferwilligkeit patriotisch gesinnter Hamburger hier und auswärts in der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung einen neuen bedeutsamen Mittelpunkt gefunden haben, und glaubte mit dem Schenker, einen Bauplatz auf der Moorweide für das zu errichtende monumentale Gebäude besonders geeignet. Den Antrag des Senats: die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen,

daß auf dem Staatsterrain der Moorweide an der Grindelallee ein für die Erbauung eines Vorlesungsgebäudes, in dem sich auch die für die Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, und die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung erforderlichen Räume befinden, ausreichender Bauplatz ausgewiesen werde und daß die Bestimmung der genauen Größe und Lage des Bauplatzes, sowie die Genehmigung der definitiven Baupläne dem Senate vorbehalten werde,

nahm die Bürgerschaft einstimmig an.

Die Verhandlung am 2. Oktober 1907 nahm folgenden Verlauf:

Senatskommissar Senator Dr. von Melle. Meine Herren! Was Hamburg auf wirtschaftlichem Gebiet nicht nur zu seinem eigenen, sondern auch zum Wohle Deutschlands geleistet, indem es sich in vielhundertjähriger, wechselvoller Geschichte durch die nie ermattende Tatkraft seiner Bürger zur großen Welthandelsstadt entwickelte, das weiß heute auch der Binnenländer, dem in den ohnmächtigen Zeiten des alten Deutschen Reichs und des Bundestages das Verständnis für die große nationale Bedeutung von Seeverkehr und Seegelung fast ganz abhanden gekommen war. Auch, daß unsere Stadt den schönen Ruf der Wohltätigkeit und Mildherzigkeit ihrer Bürger nicht mit Unrecht genießt — ein Ehrentitel, der ihr für alle Zeit erhalten bleiben möge! —, wird von auswärtigen Beurteilern unserer Verhältnisse vielfach anerkennend hervorgehoben. Seltener wird in anderen Teilen des Reichs des nicht unrühmlichen Anteils gedacht, den Hamburg an der Entwicklung der deutschen Literatur, des Theaters, der Musik und der bildenden Künste genommen hat. Daß aber unsere Bürger, und unter ihnen insbesondere unsere Kaufleute, auch wissenschaftlichen Bestrebungen ein lebhaftes, opferwilliges Interesse entgegenbringen, darauf ist man im übrigen Deutschland eigentlich erst in neuester Zeit, zum Teil mit für uns nicht

eben schmeichelhafter Verwunderung, aufmerksam geworden. Und doch können wir mit Fug und Recht sagen: die Pflege der Wissenschaft hat sich Hamburg seit langer Zeit nach Kräften angelegen sein lassen, und die nicht unerhebliche Zahl unserer heute fast sämtlich zu größerer Bedeutung gelangten wissenschaftlichen Institute ist durchweg nicht vom Staate, sondern von begeisterten Freunden der Wissenschaft ins Leben gerufen und von ihnen auch später, nachdem der Staat die Verwaltung in seine kräftigere Hand genommen, in sehr wesentlicher Weise gefördert worden. Schon vor 25 Jahren, im Oktober 1882, hat der um die Entwicklung unserer Wissenschaftlichen Anstalten so hoch verdiente Bürgermeister Kirchenpauer bei der Einführung des ersten Direktors des Naturhistorischen Museums darauf hingewiesen. „Unser Naturhistorisches Museum“, so sagte er damals, „hat denselben Lebensgang durchwandelt wie fast alle unsere wissenschaftlichen Anstalten. Verschieden von ähnlichen Instituten in Residenzen und Universitätsstädten, welche der Munifizienz hochherziger Fürsten ihre Entstehung verdanken, waren sie bei uns das Werk gemeinsamer Tätigkeit von Privatpersonen. Es war ursprünglich die Liebhaberei für ein bestimmtes Fach, der Eifer für die Wissenschaft überhaupt und die Freigebigkeit bemittelter Bürger, welche den ersten Grund legten, die ersten Einrichtungen trafen und die weitere Entwicklung und Ausbildung leiteten, bis das schnell heranwachsende Institut der bloßen Privattätigkeit über den Kopf wuchs und nun der Staat eingreifen mußte — zuerst nur helfend durch Subvention, schließlich aber durch Erhebung des Ganzen zur Staatsanstalt. So sind — um von der Stadtbibliothek zu schweigen, deren Anfänge sich in frühere Jahrhunderte verlieren — in diesem Jahrhundert entstanden: der Botanische Garten, die Sternwarte, die Gemäldegalerie, die Sammlung hamburgischer Altertümer, das Museum für Kunst und Gewerbe, das Museum für Völkerkunde und einige kleinere Sammlungen, und so ist es im wesentlichen auch dem Naturhistorischen Museum gegangen in dem ersten halben Jahrhundert seines Bestehens.“ Meine Herren! Diese Worte aus dem Munde des Mannes, der einen großen Teil der geschilderten Entwicklung in führender Stellung miterlebt und gefördert hat, zeigen anschaulich, wie unsere, jetzt auch vielfach wichtigen praktischen Aufgaben der großen Handelsstadt mitdienenden wissenschaftlichen Institute sich aus den wissenschaftlichen Interessen und Bedürfnissen unserer Stadt und ihrer Bürger heraus organisch entwickelt haben. Auch in dem Vierteljahrhundert, das seit dem Jahre 1882 verflossen, sind in ähnlicher Weise neue Institute entstanden; so das bald auch für unseren Handel so wichtig gewordene Botanische Museum, dessen Grundstock eine von Bürgermeister Binder geschaffene und von ihm selbst und Bürgermeister Kirchenpauer wissenschaftlich bestimmte Algen-

sammlung bildete und dem Kirchenpauer später auch das von ihm selbst zusammengestellte Herbarium und seine botanische Bibliothek hinterließ. Übrigens lebte, wie hier beiläufig gesagt sein mag, gleichzeitig mit Binder und Kirchenpauer noch ein dritter hamburgischer Bürgermeister, der in seinen Mußestunden mit Eifer wissenschaftliche Spezialstudien betrieb. Es war dies Friedrich Sieveking, der, ein bedeutender Mathematiker, sich nach dem Urteil des älteren Rümker durch eine von ihm angegebene neue Methode der Reduktion der Mond-distanzen um die Nautik verdient gemacht hat. Auch die vor kurzem eröffnete Hauptstation für Erdbebenforschung ist dem Staate von einem Bürger geschenkt, der als einer der ersten in Deutschland auf dem Gebiete der Seismologie praktisch tätig gewesen ist und der heute das von ihm geschaffene und aus eigenen Mitteln erhaltene wissenschaftliche Institut im Ehrenamt leitet. Und auf dem Gelände der neuen Sternwarte in Bergedorf wird man demnächst einen besonderen Kuppelbau errichten, in dem das von einem hamburgischen Freunde der Astronomie gestiftete große photographische Doppelfernrohr aufgestellt werden soll. Nicht möglich wäre es, die reichen Gaben auch nur anzudeuten, die alljährlich unseren Bibliotheken und Museen zufließen. Hervorzuheben aber ist noch als ein großes, eigenartiges Unternehmen, wie es nur wenige in Deutschland gibt, die von mehr als 50 Hamburgern, hier und auswärts, die fast sämtlich Kaufleute sind, begründete Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung. Meine Herren! In Zusammenhang gesetzt mit dieser historischen Entwicklung dürfen wir die großartige Schenkung des Herrn Edmund Siemers als eine neue, glänzende Betätigung nicht nur althanseatischen Gemeingeistes, sondern auch althamburgischer Liebe zur Wissenschaft bezeichnen. Die besondere Bedeutung dieser Schenkung liegt aber nicht nur in ihrer Größe, sondern auch darin, daß sie uns das gibt, was uns für die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Lebens in Hamburg vor allem und dringend nottat, die auch räumliche Zusammenfassung des mehr und mehr einen hochschulartigen Charakter annehmenden Vorlesungswesens, und zwar in einem Gebäude, das schon durch sein monumentales Äußere jeden Vorübergehenden hinweist auf die idealen Zwecke, denen es gewidmet ist.

Meine Herren! Der Senat hat bereits in dem Ihnen vorliegenden Antrage Herrn Edmund Siemers für diese ebenso vornehme wie, ich möchte sagen, ins Schwarze treffende Schenkung den herzlichsten Dank ausgesprochen. Dem hochverdienten Manne aber, der schon früher auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege durch die Errichtung der Lungenheilstätte Edmundsthal Großes geschaffen, wünscht der Senat nicht nur mit Worten zu danken, die schnell verklingen, sondern auch noch in anderer, bleibender Weise. Der Senat hat daher, der Zustimmung der Bürger-

schaft zum Senatsantrage gewiß, heute beschlossen, der Strecke der Grindelallee zwischen Moorweidenstraße und Loignyplatz, an der sich das neue Vorlesungsgebäude erheben wird, den Namen Edmund Siemers Allee beizulegen. (Lebhafter Beifall.) Möge das Gebäude, das den wissenschaftlichen Mittelpunkt Hamburgs bilden soll, aus der Konkurrenz Hamburger Architekten würdig erstehen, zur Ehre des Stifters, zur Freude und zum Ruhme der geliebten Vaterstadt! (Lebhafter Beifall.)

Dr. Westphal. Meine sehr geehrten Herren! Wenn ich im Anschluß an die Rede des Senatskommissars als Beauftragter sämtlicher Fraktionen des Hauses das Wort ergreife, so ist damit schon die Aufnahme gekennzeichnet, welche der vorliegende Senatsantrag bei der Bürgerschaft gefunden hat.

Meine Herren! Die Kämpfe der Fraktionen auf allen Gebieten des öffentlichen und kommunalen Lebens sollen und werden uns nicht erspart werden. Im Gegenteil, der Kampf ist recht eigentlich unsere Aufgabe. Denn nur der Kampf zeitigt das Gute. Aber uns alle eint die hohe Bewertung der ideellen Güter, die in der Kunst und in der Wissenschaft der Menschheit sich darbieten. Auch auf diesen Gebieten zwar fehlt es nicht an dem Streit der Meinungen, fehlt es nicht an sich befehdenden Kunstrichtungen, an Streitfragen der Wissenschaft. Die Kunst an sich aber und die Wissenschaft an sich will jeder zu höherer Blüte und zu wachsender Geltung gebracht sehen, er sei denn ein Mann, den man dem Kreise der Gebildeten nicht mehr zuzählen darf. Wenn daher auch die hamburgische Bürgerschaft sich stets die Pflege von Kunst und Wissenschaft, um ihrer selbst willen, soweit es an ihr liegt, angelegen sein lassen wird, so dürfen wir daneben und beiläufig auch dem Gedanken Raum geben, daß Kunst und Wissenschaft berufen sind, in wichtigen Fragen des öffentlichen Lebens zu ihrem Teil mit die Lösung herbeizuführen. Ich darf an alte Zeiten erinnern! Wie hat die Zeusstatue des Phidias in Olympia in national-ethischem Sinne auf das alte Hellenenvolk gewirkt! Wie häufig hat ein ehernes Dichterwort politischen Parteien als Parole im Kampf gedient! Wie sehr sind in unseren Tagen die Volkswirtschaftslehre, die Naturwissenschaften und die technischen Wissenschaften berufen, auf das politische Leben einzuwirken! Und wenn in früheren Zeiten Deutschland, als es politisch noch ein Nichts war, sich die Achtung der damaligen Machtstaaten errungen hat, so hatten die Deutschen es ihren Dichtern und Denkern zu danken!

So gilt es für alle Zeiten, für jedes Volk im großen und für jedes Gemeinwesen im kleinen, daß derjenige, der Mittel und Wege findet, das Verständnis für Kunst und Wissenschaft der Allgemeinheit näher

zu rücken, die Bezeichnung verdient, die dem alten römischen Bürger als das Höchste galt: *de republica bene meritus*.

In solchem Empfinden hat vor nunmehr ungefähr vier Jahren dem auf dem Gebiete der Kunst in hervorragendem Maße verdienten Ehepaare Carl Laeisz die Bürgerschaft Dank gezollt. Eine hohe Freude ist es für die Bürgerschaft, daß, ehe noch die letzte Hand an die Musikhalle gelegt ist, ihr eine neue Dankeschuld erwächst, die Pflicht, einem Mitgliede der Bürgerschaft Dank dafür zu sagen, daß durch ihn nunmehr auch der Wissenschaft ein monumentales Gebäude in Hamburg erstehen soll.

Diese Dankeschuld abzutragen, ist mein Auftrag!

M. s. g. H.! Hamburg ist in letzter Zeit in der Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen besonders rührig gewesen. Was da getan ist, hat der Senatskommissar Ihnen vor Augen geführt; es gipfelte kürzlich in der Errichtung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung. Wohin der Weg diese Stiftung führen wird, steht noch dahin. Es entspricht unserer Sinnesart, und es ist klug, hier nicht sprunghaft, geschweige denn plötzlich vorzugehen, sondern wir überlassen den Dingen die organische, naturgemäße Entwicklung. Aber auch der, der ruhig seine Straße zieht, hat dann und wann von nöten, daß ihm ein ermutigender, auffrischender Impuls wird, damit eine Etappe erreicht, ein Markstein gesetzt werden kann.

Einen solchen Markstein hat unser Kollege, Herr Edmund Siemers, gesetzt, als er die hochherzige Schenkung vorzunehmen sich entschloß, die uns heute abend beschäftigt. Die Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten und die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung sollen ihr Heim erhalten, sie sollen im eigentlichen Sinne des Wortes unter Dach und Fach gebracht werden.

Da nun, m. H., lassen Sie mich einen Wunsch aussprechen! Möge das Portal des an der Edmund Siemers Allee — wie wir eben gehört haben — belegenen Hauses die Überschrift — wenn auch nicht äußerlich und in Buchstaben, so doch dem Geiste nach, — tragen und verdienen: „Der freien Wissenschaft eine freie Stätte“. (Bravo!) Eine Stätte, die alles unfreie Denken, alles Leere und Nichte, allen Schein, alles nur Konventionelle aus ihren Mauern bannt. Dann, m. H., wird sich dem Danke, den wir heute Herrn Siemers aussprechen, der Dank späterer Geschlechter anreihen.

Ich schließe! Möge es in Hamburg stets Männer geben, die der Bevölkerung hohe Ziele stecken. Möge es aber auch, wie bisher, Hamburg nie an Männern fehlen, die die materiellen Grundlagen für die Erreichung solcher hoher Ziele ihren Mitbürgern zur Verfügung stellen!

Den Herrn Präsidenten bitte ich, nach Schluß der Beratung zu konstatieren, daß die Bürgerschaft den Senatsantrag einstimmig an-

genommen hat. Daß die Annahme des Antrages unter dem Ausdruck des Dankes an Herrn Siemers erfolgt, will ich ausdrücklich beantragen. (Bravo!)

Siemers. Hochverehrter Herr Senator! Meine hochverehrten lieben Kollegen! Die schönste Belohnung ist für mich die wohlwollende Beurteilung und die liebenswürdige Anerkennung meines Strebens. Es drängt mich in diesem Augenblick, wo Ein Hoher Senat sowohl wie Sie, meine verehrten Kollegen, so freundlich mir beides ausgesprochen, beides mir bewiesen haben, Ihnen zu sagen: Sie haben mir sehr wohl getan, ich danke Ihnen auf das herzlichste und innigste. (Bravo!)

Präsident. Ich ersuche dann die Herren, welche den Senatsantrag nach dem Antrage des Herrn Dr. Westphal mit dem Ausdruck des Dankes an Herrn Edmund Siemers annehmen wollen, sich zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß dieser Antrag einstimmig angenommen ist! (Bravo!)

Herr Siemers erließ alsdann ein Preisausschreiben, um Entwürfe für das Gebäude zu erhalten. Zur Teilnahme an dem Wettbewerb waren alle in Hamburg ansässigen oder in Hamburg geborenen Architekten zugelassen. Es wurde die Aufgabe gestellt, ein neuzeitlichen Anforderungen in vornehmen, monumentalen Formen entsprechendes Gebäude zu entwerfen. Als Raumbedarf war gefordert außer Nebenräumen: 12 Hörsäle von 700 bis zu 30 Personen und 5 Seminare, dazu die erforderlichen Präsidial-, Sitzungs-, Dozenten- und Bureauräume, ferner eine Wandelhalle, die auch Gelegenheit bietet, Büsten und andere Erinnerungen an verdiente Persönlichkeiten aufzustellen. Als Baupreis war der Betrag von einer Million Mark in das Ausschreiben eingesetzt. Den ersten Preis erhielten die Architekten Hermann Distel und August Grubitz auf Grund eines Projektes, das das Preisgericht als reif, vornehm und wohldurchdacht einstimmig zur Ausführung empfahl.

Das dritte wissenschaftliche Ereignis von besonderer Tragweite ist die Errichtung des Hamburgischen Kolonialinstituts, einer Hochschule zur Ausbildung von Beamten, Kaufleuten, Industriellen, Pflanzern und anderen Personen, die in die deutschen Kolonien zu gehen beabsichtigen. Das Institut bildet eine Zusammenfassung der für koloniale Verhältnisse in Betracht kommenden hamburgischen wissenschaftlichen Institute und Lehrkräfte zu einem geschlossenen Lehrkörper mit bestimmten Lehrzielen und bedeutet, ohne die übrigen Aufgaben der Wissenschaftlichen Anstalten und des Vorlesungswesens zu beeinträchtigen, den Fortschritt von der Fortbildung in einzelnen Berufen zu der Vorbildung für einen bestimmten Beruf. Den unmittelbaren Anlaß zu dieser Neugründung gab eine Verhandlung in der Budgetkommission des Reichstages im

Frühjahr 1907, als die Kolonialverwaltung das Bedürfnis einer vertieften Unterweisung der Reichsbeamten in den kolonialen Wissenschaften betonte. Damals wurde der Blick des Chefs der Kolonialverwaltung auf die hamburgischen wissenschaftlichen Institute gelenkt, die wissenschaftliche Theorie mit der Praxis des hamburgischen Überseehandels in glücklicher Weise verbänden. Nach einer Besichtigung der hamburgischen Einrichtungen und einer Orientierung über das Vorlesungswesen, richtete der Staatssekretär des Reichskolonialamts im Juli 1907 ein Schreiben an den Hamburger Senat, in dem er das Folgende ausführte:

„Hamburg erscheint als Großhafen und Haupthandelsplatz, in welchem ein großer Teil des deutschen überseeischen Handels und Verkehrs sich konzentriert, ganz besonders berufen, die Stätte für ein koloniales Zentralinstitut zu bilden. Die Besichtigung der dortigen Institute bei meiner Anwesenheit in Hamburg hat den Eindruck in mir bestärkt, daß Hamburg insbesondere der geeignete Platz für die Vorbildung von Privatpersonen wie Beamten für eine Tätigkeit in den Kolonien ist. Rein wissenschaftliche Institute würden wohl mit gleichem Erfolge in den größeren Städten des Binnenlandes gegründet werden können, doch fehlt der Hintergrund des großen Handels- und Verkehrsbetriebes, welcher den Auszubildenden die wirtschaftliche Bedeutung der überseeischen Betätigung beständig vor die Augen rückt. Nach dem, was ich von den hamburgischen Instituten gesehen und von dem hamburgischen Vorlesungswesen kennen gelernt habe, scheint mir die Erreichung des erstrebten Zieles im Wege einer Ausgestaltung der vorhandenen Vorlesungen wohl möglich zu sein. Es wird im wesentlichen nur der Erweiterung mancher Vorlesungen und der Aufnahme einzelner neuer bedürfen, welche ohne erhebliche Vermehrung des Personals unschwer sich bewerkstelligen lassen dürften. Die Vorlesungen würden sich vorzugsweise auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der deutschen und fremden Kolonien, insbesondere die Handelsbeziehungen derselben, auf tropische Landwirtschaft, auf Landeskunde und Ethnographie der deutschen Schutzgebiete, auf Tropenhygiene, auf die Verfassung, Verwaltung und Rechtspflege unserer, eventuell auch fremder Kolonien zu erstrecken haben.“

Auf Grund der durch dieses Schreiben eingeleiteten Verhandlungen wurde die folgende Vereinbarung über die Errichtung eines Kolonialinstituts in Hamburg abgeschlossen:

Vereinbarung über die Errichtung eines Kolonialinstituts.

Hamburg wird im Einvernehmen mit dem Reichskolonialamt ein Kolonialinstitut errichten, das sich an die Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten und das Vorlesungswesen anschließen soll.

I. Zweck des Instituts.

Zweck des Instituts ist:

- 1) die gemeinsame Vorbildung von Beamten, die vom Reichskolonialamte an das Institut überwiesen werden, und von anderen Personen, die in die deutschen Schutzgebiete zu gehen beabsichtigen;
- 2) die Schaffung einer Zentralstelle, in der sich alle wissenschaftlichen und wirtschaftlichen kolonialen Bestrebungen konzentrieren können.

II. Leitung.

Das Kolonialinstitut leitet ein Kommissar des Senats. Die Interessen des Reichskolonialamts nimmt ein den Senatskommissar beratender Kommissar des Reichskolonialamts wahr.

III. Lehrtätigkeit.

Lehrgegenstände sind zunächst: Astronomie, Botanik, Geographie, Geologie, Geschichte, Rechtswissenschaft, Tropenmedizin, Völkerkunde, Volkswirtschaft und Zoologie in ihren Beziehungen zu den Kolonien und unter Einschluß der praktischen Nebenzweige dieser Wissenschaften.

Professorenrat.

Für das Kolonialinstitut wird ein besonderer Professorenrat gebildet, in den zunächst die dem Professorenkonvent der Wissenschaftlichen Anstalten angehörenden dauernden Vertreter der Hauptfächer sowie der Leiter des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten eintreten. Die übrigen mit der Abhaltung von Vorlesungen und Übungen am Kolonialinstitut beauftragten Dozenten können zu den Sitzungen mit beratender Stimme hinzugezogen werden.

Der Professorenrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der ihn nach außen vertritt und den geschäftlichen Verkehr mit dem Senatskommissar führt.

Hörer.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts wird — vorbehaltlich der Bewilligung der dafür erforderlichen Mittel — dafür Sorge tragen, daß vom 1. Oktober 1908 ab alljährlich mindestens 20 Kolonialbeamte auf ein Jahr nach Hamburg zum Besuche des Kolonialinstituts entsandt werden. Dem Kolonialinstitut wird in jedem Semester für jeden vom Reichskolonialamt entsandten Hörer eine Vorlesungsgebühr von *M* 250 entrichtet.

Der Professorenrat stellt im Einvernehmen mit dem Senatskommissar die Bedingungen fest, unter denen Kaufleute oder andere nicht vom Reichskolonialamte entsandte Hörer an den Vorlesungen und Übungen des Kolonialinstituts teilnehmen können.

Lehrplan.

Der Professorenrat bestimmt den Lehr- und Stundenplan des Instituts, vorbehältlich der Genehmigung durch den Senatskommissar. Er trägt dem Senatskommissar gegenüber die Verantwortung für die Durchführung und die Vollständigkeit des Unterrichts.

Abgangszeugnis.

Der Professorenrat bestimmt im Einvernehmen mit dem Senatskommissar die Form des Abgangszeugnisses, das den Hörern auf ihr Verlangen ausgestellt werden kann, sowie Art und Umfang der Prüfungen, denen sich die Hörer eines vollständigen Kurses zwecks Erlangung eines Diploms unterziehen können.

IV. Bureau.

Zur Erledigung der Aufgaben der Zentralstelle wird dem Senatskommissar ein besonderes Bureau beigegeben, das unter seiner Leitung die zur Durchführung dieser Aufgaben erforderlichen Arbeiten zu leisten hat und mit geeigneten Beamten oder Hilfskräften besetzt werden wird.

Der Senatskommissar ist befugt, sich in den Angelegenheiten der Zentralstelle des Kolonialinstituts direkt an die Gouvernements in den Kolonien zu wenden und deren Mitwirkung für die Arbeiten des Kolonialinstituts zu erbitten. Das Reichskolonialamt wird die hierfür erforderlichen Anordnungen erlassen und die Gouvernements anweisen, daß diese und die ihnen unterstellten Beamten sich in einschlägigen Fragen unmittelbar an die Zentralstelle des Kolonialinstituts wenden und sich auch ihrerseits bemühen, die Zwecke desselben zu fördern. Insbesondere wird das Reichskolonialamt dafür Sorge tragen, daß die für Lehr- und Forschungszwecke erforderlichen oder wünschenswerten Sammlungsgegenstände und Materialien aus den Kolonien, soweit irgend tunlich, beschafft und der Zentralstelle zur Verfügung gestellt werden.

V. Kosten.

Die persönlichen und sachlichen Kosten des Kolonialinstituts trägt bis auf weiteres der Staat Hamburg. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts wird jedoch für den Fall einer weiteren Entwicklung des

Instituts bei den Reichsbehörden und den gesetzgebenden Körperschaften für die Gewährung eines Reichszuschusses wirken und erklärt sich schon jetzt bereit, die Zwecke des Instituts in jeder Weise zu fördern.

Berlin, den 21. Januar 1908.

(gez.) Dernburg.

(gez.) von Melle.

Der Zweck des Instituts ist danach einmal die gemeinsame Vorbildung von Beamten, die vom Reichskolonialamt an das Institut überwiesen werden, und von anderen Personen, die in die deutschen Schutzgebiete zu gehen beabsichtigen, sowie ferner die Schaffung einer Zentralstelle, in der sich alle wissenschaftlichen und wirtschaftlichen kolonialen Bestrebungen konzentrieren können. Das Institut steht unter der Leitung eines Senatskommissars. Im Einvernehmen mit dem Senatskommissar bestimmt über den Lehrplan, die Bedingungen der Zulassung von Nichtkolonialbeamten, die Erteilung von Abgangszeugnissen und die Vornahme von Abgangsprüfungen ein Professorenrat, in den die dem Professorenrat der Wissenschaftlichen Anstalten angehörenden dauernden Vertreter der Hauptfächer des Kolonialinstituts sowie der Leiter des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten eintreten. Um dem Kolonialinstitut die wünschenswerte ständige Fühlung mit der Kaufmannschaft zu sichern, ist ein kaufmännischer Beirat dem Kolonialinstitut angegliedert, bestehend aus drei von der Handelskammer delegierten Mitgliedern.

Neben der Lehrtätigkeit legen aber sowohl der Staatssekretär des Reichskolonialamts wie auch die hamburgischen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kreise besonderes Gewicht auf den zweiten Zweck des Hamburgischen Kolonialinstituts, die Schaffung einer Zentralstelle, in der sich alle wissenschaftlichen und wirtschaftlichen kolonialen Bestrebungen konzentrieren. Der Staatssekretär hat hierüber in seinem Schreiben an den Senat bemerkt:

„Es fehlt bisher in Deutschland ein Institut, welches den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Forschungen in den Kolonien und gleichzeitig der wirtschaftlichen Betätigung in denselben bildet. Den Nutzen eines solchen sowohl für die Erkenntnis unserer Schutzgebiete wie auch für die Förderung der wissenschaftlichen Betätigung in den Kolonien liegt auf der Hand. Eine solche Zentralstelle würde das gesamte auf die deutschen Schutzgebiete wie auch auf fremde Kolonien bezügliche Material, wie es in Büchern, Zeitschriften, Berichten von Forschungsreisenden usw. zutage tritt, zu sammeln haben. Sie würde den Mittelpunkt für Korrespondenzen wissenschaftlicher wie auch wirtschaftlicher Art zu bilden haben und durch Vermittlung dieses Gedankenaustausches auf die koloniale Forschung wie die wirtschaftliche Entwicklung fördernd einwirken können.“

Für diesen Zweck des Kolonialinstituts wird dem Senatskommissar ein besonderes Bureau mit einem wissenschaftlich gebildeten Sekretär an der Spitze unterstellt. Die Geschäfte des Kolonialinstituts im übrigen besorgt das Bureau der Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten.

Nachdem am Anfang des Jahres 1908 die vorbereitenden Verhandlungen abgeschlossen waren und die erforderlichen Ergänzungen des Vorlesungswesens sich übersehen ließen, beantragte der Senat am 25. März 1908 bei der Bürgerschaft die Errichtung des Kolonialinstituts zum 1. Oktober 1908, die Einrichtung des kaufmännischen Beirats und die Ergänzung des Vorlesungswesens durch ständige Professuren für Geographie und öffentliches Recht sowie Ergänzung der Bibliotheken für Nationalökonomie und Völkerkunde und Erweiterung des Bureaus der Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten.

Die Bürgerschaft nahm am 1. April 1908 diese Anträge einstimmig an. Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf.

Präsident Engel. Meine geehrten Herren! Ich darf der Überzeugung Ausdruck geben, daß die Bürgerschaft dem Antrage des Senats auf Errichtung eines Kolonialinstituts im Anschluß an unsere Wissenschaftlichen Anstalten und unser Vorlesungswesen gern und freudig ihre Zustimmung erteilen wird. Wir haben Ursache, es unserer Unterrichtsverwaltung Dank zu wissen, daß sie in zielbewußter Weise unsere Wissenschaftlichen Anstalten und unser Vorlesungswesen so ausgestaltet hat, daß damit schon die grundlegenden Vorbedingungen für ein so bedeutendes Unternehmen gegeben sind, wie es die Errichtung eines Kolonialinstituts nicht nur für Hamburg, sondern auch für das Deutsche Reich und ganz besonders für die Entwicklung unserer Kolonien zu werden verspricht. Nach den mit dem Reichskolonialamt geführten Verhandlungen soll das Kolonialinstitut einen doppelten Zweck verfolgen. Es gilt einmal die gemeinsame Vorbildung von Kolonialbeamten und anderen Personen, die in die deutschen Schutzgebiete zu gehen beabsichtigen. Es gilt andererseits die Schaffung einer Zentralstelle, wo sich alle wissenschaftlichen und wirtschaftlichen kolonialen Bestrebungen vereinigen können. Daß Hamburg mit seinen weiten überseeischen Handels- und Verkehrsbeziehungen, insbesondere seinen Handelsbeziehungen zu unseren Kolonien, für eine derartig große koloniale Aufgabe der gegebene Ort ist, das brauche ich hier bei der genauen Kenntnis unserer Verhältnisse nicht weiter auszuführen. Das ist auch von dem Herrn Staatssekretär des Reichskolonialamts rückhaltlos anerkannt worden. Erfreulich ist aber auch die Tatsache, daß der Herr Staatssekretär nach seiner Kenntnis unserer hiesigen Institute und der Entwicklung unseres Vorlesungswesens der Überzeugung Ausdruck gegeben hat, daß die Erreichung des erstrebten Zieles im Wege der Ausgestaltung unserer vor-

handenen Vorlesungen möglich ist. Wir werden, wie der Senatsantrag ergibt, nur noch der Berufung je eines Professors der Geographie und des öffentlichen Rechts bedürfen, um den Anforderungen für das zu gründende Kolonialinstitut wenigstens für die nächste Zeit zu genügen. Wir sind danach in der glücklichen Lage, ein selbständiges hamburgisches Kolonialinstitut zu gründen, dem neben der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlage auch hamburgischer Geist und hamburgische Erfahrung zugute kommen wird. Der berechtigte Wunsch, die Kolonialbeamten auch für den Handels- und Schiffahrtsbetrieb eingehender zu orientieren, bedingt schon einen engen Anschluß des Kolonialinstituts an unsere Handelskreise. Daß das erreicht werden wird, dafür bürgt das lebhafteste Interesse, das unsere Handelskammer der Errichtung des Kolonialinstituts entgegengebracht hat. Ich begrüße es daher auch mit Freuden, daß in dem uns jetzt vorliegenden Senatsantrage, um die ständige Fühlung des Kolonialinstituts mit der Kaufmannschaft zu sichern, ein kaufmännischer Beirat für das Kolonialinstitut aus drei von der Handelskammer zu delegierenden Mitgliedern vorgesehen ist, dem die bedeutsame Aufgabe zufallen wird, die reichen Erfahrungen unserer Kaufmannschaft für die weitere Entwicklung des Instituts nutzbringend zu verwerten. Ich bin übrigens, wie ich hier einschieben möchte, ausdrücklich ermächtigt, zu erklären, daß die Handelskammer ihre Befugnisse zur Delegation in den kaufmännischen Beirat nicht dahin auffassen will, etwa lediglich Mitglieder aus ihrer Mitte in den Beirat zu entsenden, daß vielmehr auch aus weiteren Kreisen geeignete Mitglieder für den Beirat erwählt werden werden. Wir dürfen danach die Begründung eines Kolonialinstituts, wie ich meine, mit lebhafter Freude begrüßen. In erster Linie werden ja die vom Reichskolonialamt zu entsendenden Hörer ihre für den Kolonialdienst erforderliche Ausbildung an dem Kolonialinstitut erhalten. Die enge Verbindung des Instituts mit unserer Kaufmannschaft läßt aber erwarten, daß auch unsere jungen Kaufleute, die ihre Tätigkeit auf die Kolonien auszudehnen gedenken, sich der wissenschaftlichen Ausbildung an dem Kolonialinstitut unterziehen werden, um, mit reicheren Kenntnissen und Erfahrungen ausgestattet, nutzbringender in den Kolonien und auch für die Kolonien zu arbeiten. Wir dürfen uns der sicheren Hoffnung hingeben, daß mit dem Kolonialinstitut unserer kolonialen Arbeit eine neue und bessere Grundlage gegeben und das Interesse für die Kolonien neu belebt wird. In dem von unserem Kollegen Herrn Edm. J. A. Siemers in hochherziger Weise gestifteten Vorlesungsgebäude wird auch das neu zu gründende Kolonialinstitut seine bleibende Stätte finden. Es wird damit mit unserer Wissenschaftlichen Stiftung, die dem jungen Institut jederzeit wirksame Förderung zu gewähren bereit ist, auch räumlich verbunden sein. Gelegentlich der Beratung der Bürger-

schaft vom 2. Oktober v. J. über die Ausweisung eines Platzes für das neue Vorlesungsgebäude hat der damals als Senatskommissar anwesende Chef unseres Unterrichtswesens, Senator Dr. v. Melle, sich dahin geäußert, daß unser Vorlesungswesen mehr und mehr einen hochschulartigen Charakter annehme. In dieser Entwicklung unseres Vorlesungswesens ist das neu zu gründende Kolonialinstitut eine neue wichtige Etappe, die um so bedeutsamer ist, als das Kolonialinstitut, wenn auch nur im Hinblick auf eine koloniale Tätigkeit, doch ein in sich abgeschlossenes wissenschaftliches und praktisches Lehrziel vor Augen hat. Wir brauchen aber bei der heutigen Beratung die Streitfrage, ob Universität oder Handelshochschule für Hamburg das richtige sei, nicht zu berühren. Mag sich das eine oder andere aus dem Gange der Entwicklung unseres Vorlesungswesens ergeben, immer wird sich das Kolonialinstitut als ein besonderer Zweig der Hochschule in geeigneter Weise anfügen. Ich schließe mit der Hoffnung, daß das zu gründende Kolonialinstitut dem Reiche und Hamburg zu Nutz und Ehre gereichen wird, daß es unsere kolonialen Bestrebungen neu beleben, unseren Kolonien neuen wirtschaftlichen Aufschwung bringen, für Hamburg aber noch besonders eine Quelle weiterer Bereicherung seiner wissenschaftlichen Bestrebungen sein wird. Ich bitte, den Senatsantrag einstimmig annehmen zu wollen. (Allseitiger lebhafter Beifall.)

Die hierauf folgende Abstimmung ergab die einstimmige Annahme des Senatsantrages.

Es ist noch auf einige organisatorische Neuerungen in den wissenschaftlichen Anstalten hinzuweisen. Durch Beschluß von Senat und Bürgerschaft vom 3. Dezember 1906/4. Januar 1907 ist die bisherige mineralogische Abteilung des Naturhistorischen Museums zu einer selbständigen wissenschaftlichen Anstalt, dem Mineralogisch-Geologischen Institut, ausgebaut worden. An die Spitze trat als Direktor der bisherige Kustos der Abteilung, Professor Dr. Gottsche. (Prof. Dr. Gottsche ist 1855 in Altona geboren, besuchte ein Jahr das Akademische Gymnasium in Hamburg, studierte in Würzburg und München Naturwissenschaften, war vom 1. Oktober 1879 bis 30. Juni 1880 Assistent am mineralogischen Museum der Universität Kiel und habilitierte sich hier für die mineralogischen Fächer bis 1881. Bis April 1884 war er als professor of mineralogy and geology an der Universität Tokio in Japan tätig, 1886 wurde er zum Kustos des Naturhistorischen Museums in Hamburg für die mineralogisch-geologische Abteilung und im Januar 1907 zum Direktor des Mineralogisch-Geologischen Instituts erwählt.) Dem neuen Institut sind als provisorische Unterkunft die Räume des bisherigen Botanischen Museums am Lübeckerthor überwiesen worden. Sie werden nach Umbau und Neueinrichtung im Herbst des Jahres 1908 bezogen werden.

Die Sammlung hamburgischer Altertümer bedurfte dringend der Neuorganisation. Durch Beschluß von Senat und Bürgerschaft vom 15. November/11. Dezember 1907 wurde zur Einleitung der Neuorganisation der Name der Sammlung umgewandelt in „Museum für hamburgische Geschichte“ und das Museum einem Direktor an Stelle des bisherigen ehrenamtlich tätigen Vorstehers unterstellt. In die Stelle des Direktors des Museums für hamburgische Geschichte wurde der Direktor des Frankfurter Städtischen Historischen Museums Dr. Otto Lauffer berufen. (Dr. Lauffer ist 1874 in Weende bei Göttingen geboren, studierte in Göttingen, München und Berlin Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte, arbeitete als Volontär an der Universitätsbibliothek Göttingen, war von 1897—1902 Assistent am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, wurde dann Direktorialassistent im Städtischen Historischen Museum in Frankfurt a. M. und im Herbst 1907 zum Direktor dieses Museums erwählt.)

Im Berichtsjahre fanden die XIV. Hauptversammlung der Deutschen Bunsengesellschaft und die XV. Jahresversammlung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker in Hamburg statt.

2. Die Vorlesungen von Ostern 1907 bis Ostern 1908.

Das hamburgische Vorlesungswesen ist im Vorlesungsjahre 1907/08 erheblich bereichert worden durch die Berufung dreier namhafter Gelehrten in feste hiesige Professuren. Die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung hat, wie bereits unter 1. erwähnt, den bisherigen ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg, Geheimrat Prof. Dr. Erich Marcks, als Professor der neueren Geschichte hierher berufen und E. H. Senat hat Prof. Marcks zum hamburgischen Professor ernannt. Als solcher ist er nach vorhergehender Erweiterung des Gesetzes, betreffend die Wissenschaftlichen Anstalten, obwohl nicht staatlich angestellt, dem Professorenkonvent der Wissenschaftlichen Anstalten beigetreten. (Prof. Dr. Marcks ist 1861 in Magdeburg geboren, studierte in Straßburg, Bonn und Berlin Geschichte, promovierte November 1883 und machte 1885 bis 1886 archivarische Studien in Frankreich und England. Im Jahre 1887 habilitierte er sich als Privatdozent für neuere Geschichte in Berlin, 1892 wurde er als ordentlicher Professor nach Freiburg i. B., 1894 nach Leipzig und 1901 nach Heidelberg berufen.)

In die durch Senats- und Bürgerschaftsbeschluß vom 5. Juli 1905/3. Oktober 1906 neugeschaffene Professur für Nationalökonomie wurde der bisherige ordentliche Professor der Nationalökonomie Dr. Karl Rathgen berufen. (Prof. Dr. Rathgen ist im Jahre 1856 in Weimar geboren, studierte von 1876 bis 1881 in Straßburg, Halle, Leipzig und Berlin die Rechte, Geschichte und Nationalökonomie, bestand 1880 das Referendarexamen, wurde 1881 in Straßburg zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert und war von 1882 bis 1890 ordentlicher Professor der Staatswissenschaften an der Universität Tokio. 1892 habilitierte er sich als Privatdozent für Nationalökonomie an der Universität Berlin, 1893 wurde er außerordentlicher, 1895 ordentlicher Professor der Nationalökonomie in Marburg und 1900 wurde er nach Heidelberg berufen.)

Durch die Gehaltsordnung vom 1. Mai 1907 wurde die bisherige persönliche Professur für Geschichte in eine feste staatliche Professur umgewandelt und in diese der außerordentliche Professor der Geschichte an der Universität Freiburg i. B. Dr. Adalbert Wahl berufen. (Prof. Wahl ist 1871 in Mannheim geboren, studierte in Oxford, Wien und Bonn, promovierte im Sommersemester 1895 in Bonn, habilitierte

sich 1900 als Privatdozent für mittelalterliche und neuere Geschichte in Freiburg i. B. und wurde 1905 zum außerordentlichen Professor daselbst ernannt.)

Infolge Errichtung des Kolonialinstituts, aber auch im Interesse der allgemeinen Vorlesungen sind noch zwei weitere Professuren geschaffen worden, eine Professur für Geographie und eine Professur für öffentliches Recht, die zum 1. Oktober 1908 zu besetzen sind. Die Vermehrung der festen Professuren ermöglicht die wünschenswerte Stetigkeit des Unterrichts in einer immer größeren Zahl von Fächern.

Um die Lehrtätigkeit der Professoren möglichst erfolgreich zu machen und ihren Hörern Gelegenheit zu geben, selbständige Arbeiten unter persönlicher Anleitung und Förderung der Professoren anzufertigen und sich in ihre Arbeitsgebiete zu vertiefen, wurde die Einrichtung von Seminaren auf den Gebieten der Geschichte und Nationalökonomie erforderlich. Hand in Hand ging hiermit das mit der jährlich vermehrten Anzahl der Vorlesungskurse unabweisbar gewordene Bedürfnis nach Vermehrung der Hörsäle. Bereits im letzten Jahresberichte wurde darauf hingewiesen, daß die Berufsvorlesungen und Praktika im Auftrage der Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten mit ganz wenigen Ausnahmen Semestervorlesungen sind, d. h. den benutzten Hörsaal für die Vortragsstunde das ganze Semester mit Beschlag belegen, während sich früher öfters mehrere kurze Kurse in dieselbe Stunde hintereinander legen ließen. Mit der Zeit war hierdurch die Unterbringung aller Kurse in passenden Hörsälen schwierig, beinahe unmöglich geworden. Abhilfe hierfür und zugleich Raum für die beiden Seminare wurde geschaffen durch Umbau im Hause Domstraße 9 und durch Neueinrichtung des Professorenhauses Domstraße 8 zu Hörsälen und Seminaren. Bisher waren in dem Hause Domstraße 9, das bereits in früheren Jahren für das Vorlesungswesen in Gebrauch genommen war, zwei Hörsäle für Praktika mit Tischen und Stühlen, die etwa je 30 Hörer faßten. Der eine dieser Hörsäle (D) ist durch Einbau von festem Gestühl zu einem Saal für Vorlesungen mit einer Besucherzahl bis zu 76 Personen eingerichtet, der andere bietet nach Hinzuziehung eines Nebenraums jetzt Platz für 35 Personen mit Tischen und Stühlen.

Im Erdgeschoß des Hauses Domstraße 8 ist ein weiterer Hörsaal für 80 Personen mit festem Gestühl eingerichtet, im ersten Stock ein solcher für 20 Personen mit Tischen und Stühlen. Außerdem befindet sich in diesem Stockwerk das Seminar für Geschichte, bestehend aus einem Arbeitsraum mit Bibliothekseinrichtung, der etwa 20 Personen Platz zum Arbeiten bietet, und zwei Arbeits- und Sprechzimmern für die beiden Direktoren des Seminars. Im zweiten Stock befinden sich das

ebenso eingerichtete Seminar für Nationalökonomie mit einem Direktorzimmer und ferner Reserveräume für ein weiteres Seminar, das zum 1. Oktober 1908 eingerichtet werden soll. Ferner befinden sich Seminarreserveräume im Erdgeschoß des Hauses Domstraße 9. Die Seminare sind mit Präsenzbibliotheken ausgestattet, in denen sich die notwendigen Hand- und Lehrbücher, die wichtigsten Quellenwerke und Zeitschriften befinden.

In der Einrichtung der Vorlesungen sind auch in diesem Jahre Veränderungen nicht zu verzeichnen. Neu aufgenommen wurde eine Reihe von Vorlesungen und Übungen für die Vorbereitung von Lehrerinnen, die auf den verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaften die Oberlehrerinnenprüfung abzulegen wünschen. Diese Vorlesungen bilden eine Ergänzung zu den vom Kuratorium der Vorbereitungsanstalt für Oberlehrerinnen eingerichteten Kursen auf den Gebieten der Geisteswissenschaften.

Die Tabellen Anlage 3 und 6, die eine Übersicht über die Zahl der Dozenten bieten, sind den neuen Verhältnissen infolge Berufung der festen Professoren entsprechend erweitert worden, indem diese Professoren in einer besonderen Spalte erscheinen.

Die Statistik über den Besuch der Vorlesungen ist in gleicher Weise wie im Vorjahre aufgestellt worden.

Im Sommerhalbjahre 1907 wurden 55 Vorlesungen und Übungen von 49 hiesigen Dozenten gegen 47 Kurse von 40 hiesigen Dozenten im Vorjahre angekündigt. 11 Kurse konnten nicht stattfinden, dagegen sind 2 Kurse abgehalten, die nicht im Vorlesungsverzeichnis standen. Gelesen wurden somit 46 Kurse (siehe Anlage 1), gegen 42 im Vorjahre, von 44 hiesigen Dozenten (siehe Anlage 3), gegen 39 im Vorjahre. Die Zahl der nicht für einzelne Berufe oder Interessenten bestimmten öffentlichen Vorlesungen betrug im Sommerhalbjahre 7, gegenüber 39 Berufsvorlesungen und Übungen.

Im Sommerhalbjahre wurden 185 Vorlesungsverzeichnisse verkauft, gegenüber 150 im Vorjahre.

Im Winterhalbjahre 1907/08 wurden 176 Vorlesungen und Übungen von 150 Dozenten im Verzeichnis angekündigt, gegen 164 Kurse von 123 Dozenten im Vorjahre. 13 der angekündigten Kurse konnten nicht stattfinden, dagegen sind 9 Kurse abgehalten worden, die nicht im Vorlesungsverzeichnis standen. Gelesen wurden somit 172 Kurse, gegen 145 im Vorjahre, von 144 Dozenten, gegen 116 im Vorjahre. Die Zahl der nicht für einzelne Berufe oder Interessenten bestimmten öffentlichen Vorlesungen (siehe Anlage 4) betrug im Winterhalbjahre 55, gegenüber 117 Berufsvorlesungen und Übungen. Von den Dozenten (vergleiche Anlage 6) waren 130 hiesige und 14 auswärtige, darunter 9 aus Berlin,

1 aus Birmingham, 1 aus Grenoble, 1 aus Heidelberg, 1 aus Jena und 1 aus Leipzig.

Im Winterhalbjahre wurden 3498 Vorlesungsverzeichnisse verkauft, gegenüber 3043 im Vorjahre. Die Zahl der in den einzelnen Winterhalbjahren seit 1896/97 verkauften Vorlesungsverzeichnisse zeigt die Tabelle Anlage 7. Auch aus dem steten Aufsteigen dieser Zahlen ist die Entwicklung des Vorlesungswesens erkennbar. Die Zahl der Hörer nach Zählkarten betrug im Sommer 1907 1295 Personen gegenüber 1090 Personen im Sommer 1906, im Winter 1907/08 15 035 Hörer gegen 13 262 im Winter 1906/07. Die Gesamtzahl der Zuhörer nach der Kopfzählung betrug im Sommer 1907 9640, gegen 6854 im Sommer 1906, im Winter 1907/08 103 434, gegen 83 214 im Vorjahre. Nähere Angaben hierüber enthalten die statistischen Übersichten und Tabellen, Anlagen 9 bis 11. Es fehlen wieder die Zahlen der Besucher der Vorlesungen in der Kunsthalle, da der Direktor der Kunsthalle eine statistische Aufnahme der Hörer seiner Vorträge nicht wünscht.

Zu den Hörsälen (siehe Anlage 8) sind neu hinzugekommen die Hörsäle F und G und die Seminare für Geschichte und Nationalökonomie in dem Hause Domstraße 8, der Hörsaal des Mineralogisch-Geologischen Instituts, der Übungssaal der Botanischen Staatsinstitute und das zootomische Laboratorium des Naturhistorischen Museums.

Anlage 1.**Übersicht**

über die Zahl und Art der in den Sommersemestern 1895 bis 1907
abgehaltenen Kurse.

1	2	3	4	5	6
Jahrgang	Zahl der Kurse (= Spalte 3+4)	Allgemeine Vorlesungen	Besonders für die Fortbildung einzelner Berufskreise bestimmte Kurse		
			zusammen (= Spalte 5+6)	Vorlesungen	Praktika, Übungen und Exkursionen
1895.....	14	5	9	3	6
1896.....	26	7	19	10	9
1897.....	25	7	18	10	8
1898.....	24	5	19	13	6
1899.....	30	8	22	17	5
1900.....	35	9	26	14	12
1901.....	33	6	27	14	13
1902.....	30	5	25	15	10
1903.....	40	11	29	13	16
1904.....	43	10	33	15	18
1905.....	45	4	41	16	25
1906.....	42	7	35	9	26
1907.....	46	7	39	11	28

Anlage 2.**Übersicht**

über die in den Sommersemestern 1895 bis 1907 abgehaltenen Kurse,
getrennt nach kurzen und Semestervorlesungen.

Jahrgang	Zahl der Kurse	Allge- meine Vor- lesungen	Davon waren		Berufs- vor- lesungen	Davon waren	
			kurze Vorlesungen	Semester- Vorlesungen		kurze Vorlesungen	Semester- Vorlesungen
1895.....	14	5	5	—	9	7	2
1896.....	26	7	7	—	19	11	8
1897.....	25	7	7	—	18	6	12
1898.....	24	5	5	—	19	10	9
1899.....	30	8	7	1	22	7	15
1900.....	35	9	7	2	26	7	19
1901.....	33	6	4	2	27	5	22
1902.....	30	5	4	1	25	8	17
1903.....	40	11	7	4	29	8	21
1904.....	43	10	8	2	33	9	24
1905.....	45	4	4	—	41	13	28
1906.....	42	7	7	—	35	11	24
1907.....	46	7	7	—	39	12	27

Übersicht

Anlage 3.

über die Zahl der Dozenten während der Sommersemester von 1895 bis 1907.

Jahrgang	Gesamtzahl der Dozenten	Von den Dozenten waren:				
		Direktoren der Wissenschaftlichen Anstalten	Assistenten und Hilfsarbeiter	Hamburgische Professoren im Hauptamt	Sonstige hiesige Gelehrte	Auswärtige Gelehrte
1895.....	8	4	3	1	—	—
1896.....	17	5	6	1	5	—
1897.....	17	4	7	1	5	—
1898.....	20	5	1	1	13	—
1899.....	26	4	4	1	17	—
1900.....	26	4	8	1	13	—
1901.....	24	3	4	1	16	—
1902.....	28	3	8	1	16	—
1903.....	37	7	9	1	19	1
1904.....	35	5	8	1	21	—
1905.....	36	4	11	1	19	1
1906.....	39	4	12	1	22	—
1907.....	44	4	13	—	27	—

Übersicht

Anlage 4.

über die Zahl und Art der in den Wintersemestern 1895/96 bis 1907/08 abgehaltenen Kurse.

1	2	3	4	5	6
Jahrgang	Zahl der Kurse (= Spalte 3+4)	Allgemeine Vorlesungen	Besonders für die Fortbildung einzelner Berufskreise bestimmte Kurse		
			zusammen (= Spalte 5+6)	Vorlesungen	Praktika, Übungen und Exkursionen
1895/96.....	35	19	16	10	6
1896/97.....	52	34	18	12	6
1897/98.....	76	36	40	32	8
1898/99.....	85	45	40	30	10
1899/1900...	115	58	57	45	12
1900/01.....	111	53	58	44	14
1901/02.....	132	66	66	53	13
1902/03.....	120	48	72	53	19
1903/04.....	140	53	87	63	24
1904/05.....	144	51	93	61	32
1905/06.....	139	44	95	62	33
1906/07.....	145	48	97	63	34
1907/08.....	172	55	117	75	42

Anlage 5.**Übersicht**

über die in den Wintersemestern 1895/96 bis 1907/08 abgehaltenen Kurse, getrennt nach kurzen und Semestervorlesungen.

Jahrgang	Zahl der Kurse	Allgemeine Vorlesungen	Davon waren		Berufsvorlesungen	Davon waren	
			kurze Vorlesungen	Semestervorlesungen		kurze Vorlesungen	Semestervorlesungen
1895/96	35	19	7	12	16	2	14
1896/97	52	34	15	19	18	—	18
1897/98	76	36	19	17	40	19	21
1898/99	85	45	26	19	40	17	23
1899/1900	115	58	41	17	57	33	24
1900/01	111	53	37	16	58	33	25
1901/02	132	66	50	16	66	41	25
1902/03	120	48	37	11	72	38	34
1903/04	140	53	43	10	87	46	41
1904/05	144	51	41	10	93	41	52
1905/06	139	44	38	6	95	49	46
1906/07	145	48	41	7	97	41	56
1907/08	172	55	47	8	117	63	54

Anlage 6.**Übersicht**

über die Zahl der Dozenten während der Wintersemester von 1895/96 bis 1907/08.

Jahrgang	Gesamtzahl der Dozenten	Von den Dozenten waren:				
		Direktoren der Wissenschaftlichen Anstalten	Assistenten und Hilfsarbeiter	Hamburgische Professoren im Hauptamt	Sonstige hiesige Gelehrte	Auswärtige Gelehrte
1895/96	25	5	10	1	8	1
1896/97	40	6	12	1	17	4
1897/98	55	6	9	1	31	8
1898/99	64	8	8	1	41	6
1899/1900	91	7	10	1	58	15
1900/01	86	6	13	1	50	16
1901/02	108	6	12	1	69	20
1902/03	97	7	13	1	61	15
1903/04	111	6	16	1	71	17
1904/05	113	8	16	1	73	15
1905/06	114	6	17	1	74	16
1906/07	116	7	16	1	79	13
1907/08	144	6	17	3	104	14

Anlage 7.

Übersicht

über die Zahl der in den Wintersemestern von 1896/97 bis 1907/08
verkauften Vorlesungsverzeichnisse.

Jahrgang	Anzahl der Exemplare	Jahrgang	Anzahl der Exemplare
1896/97	600	1902/03	1737
1897/98	835	1903/04	2146
1898/99	977	1904/05	2350
1899/1900	1275	1905/06	2640
1900/01	1344	1906/07	3043
1901/02	1850	1907/08	3498

Anlage 8.

Übersicht

über die der Oberschulbehörde zur Verfügung stehenden Hörsäle.

Bezeichnung des Hörsaales	bietet Platz für
Aula des Johanneums	450 Personen
Hörsaal A des Johanneums	200 "
" B " "	144 "
" C " "	24 "
" D Domstraße 9	76 "
" E " 9	35 "
" F " 8	80 "
" G " 8	20 "
Seminar für Geschichte Domstraße 8	20 "
" " Nationalökonomie Domstraße 8	20 "
Aula des Wilhelm-Gymnasiums	340 "
" " Schul- und Museumsgebäudes am Steinthorplatze	300 "
Großer Hörsaal des Naturhistorischen Museums	190 "
Kleiner " " " "	70 "
Zootomisches Laboratorium des Naturhistorischen Museums	14 "
Großer Hörsaal der Staatslaboratorien an der Jungius- straße	200 "
Kleiner Hörsaal des Physikalischen Staatslaboratoriums	60—80 "
" " " Chemischen Staatslaboratoriums	36—40 "
Hörsaal im Botanischen Garten	55 "
Übungssaal der Botanischen Staatsinstitute	38 "
Hörsaal des Mineralogisch-Geologischen Instituts	50 "

Außer den in vorstehender Tabelle aufgeführten Hörsälen wurden zu Zwecken des Vorlesungswesens benutzt:

Lesesaal der Stadtbibliothek,
Physikalischer Hörsaal des Realgymnasiums, Armgartstraße,
Physikalischer Hörsaal der Oberrealschule auf der Uhlenhorst,
Physikalisches Laboratorium der Oberrealschule auf der Uhlenhorst,
Chemischer Hörsaal der Oberrealschule in Eimsbüttel,
Zeichensaal der Realschule in St. Pauli,
" " Volksschule Angerstraße 7,
" " Volksschulen Holstenwall 16/17,
Hörsaal der Pharmazeutischen Lehranstalt,
" " Navigationsschule.

Anlage 9.

**Übersicht über die abgehaltenen Vorlesungen
und Statistik über deren Besuch.**

Vorbemerkung: Vorlesungen, Kurse und Praktika, bei denen nicht angegeben ist, daß sie in anderem Auftrage veranstaltet sind, sind im Auftrage der Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten, abgehalten.

A. Sommersemester 1907.

I. Theologie.

Die fünf angekündigten Kurse für Kandidaten der Theologie und des Predigtamtes, Senior D. Behrmann, Arabische Übungen (Interpretation des Korans), Hauptpastor D. Grimm, Die kirchlichen Handlungen, Hauptpastor D. Rode, Lektüre von Quellen der hamburgischen Kirchengeschichte, Hauptpastor D. von Broecker, Verwendung alttestamentlicher Texte in Gemeinde- und Kasualpredigt, und Hauptpastor Stage, Homiletische Übungen, haben nicht stattgefunden.

II. Rechtswissenschaft.

Vorlesungen für Juristen.

Für die Teilnahme an diesen Vorlesungen war schriftliche Anmeldung bei der Justizverwaltung erforderlich. Es wurden nur Hörer mit juristischer Vorbildung zugelassen. Die Vorlesungen waren insbesondere für Referendare bestimmt.

Rechtsanwalt Dr. Sarling: 1) Konversatorium des bürgerlichen Rechts, II. Teil.

Wöchentlich zweistündig, im ganzen 14mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Juristen (Assessoren und Referendare) ..	23	4	—	27
Verschiedene Beamte	1	—	—	1
Männliche Hörer ohne Berufsangabe ...	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	25	*) 4	—	29
Davon waren männliche Hörer	25	4	—	29

Gesamtzahl nach der Kopfzählung

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . 10 „

*) Auswärtige: 3 Altona, 1 Harburg.

2) Konversatorium des Handelsrechts. II. Teil.

Wöchentlich zweistündig, im ganzen 13 mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Juristen (Assessoren und Referendare) ..	23	3	—	26
Männliche Hörer ohne Berufsangabe ...	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	24	*) 3	—	27
Davon waren männliche Hörer	24	3	—	27
Gesamtzahl nach der Kopfzählung				154 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung ..				12 „

*) Auswärtige: 3 Altona.

3) Konversatorium des Zivilprozesses. II. Teil.

Wöchentlich zweistündig, im ganzen zwölfmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Juristen (Assessoren und Referendare) ..	21	3	—	24
Verschiedene Beamte	1	—	—	1
Männliche Hörer ohne Berufsangabe ...	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	23	*) 3	—	26
Davon waren männliche Hörer	23	3	—	26
Gesamtzahl nach der Kopfzählung				122 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung ..				10 „

*) Auswärtige: 3 Altona.

III. Medizin.

Für Schiffs- und Tropenärzte.

Im Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten: Zwei Kurse für Ärzte, Einführung in das Studium der Malaria und anderer Tropenkrankheiten, Tropen- und Schiffshygiene.

Vortragende:

Medizinalrat Professor Dr. Nocht, Stabsarzt Dr. Fülleborn, Extern-assistent, chemisch-pharmazeutischer Assistent Giemsa, Polizeiarzt Glage, Dr. med. Mayer, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, Physikus Dr. Otto, Dr. v. Prowazek, Polizeiarzt Dr. Sieber, Oberarzt Dr. Viereck, Assistent, Dr. Voigt, Stabsarzt Dr. Werner, Assistent.

Die Kurse hatten den gleichen Inhalt wie früher, siehe Jahresbericht für 1904/05, Seite 9 und 20.

1. Kursus.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Mediziner (Ärzte)	1	23	—	24
Tierärzte	2	4	—	6
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	3	*) 27	—	30
Davon waren männliche Hörer	3	27	—	30

*) Auswärtige: 1 Baaru, 3 Berlin, 1 Bernburg, 1 Blankenese, 1 Breslau, 1 Ellerich, 1 Feuerbach, 2 Heidelberg, 1 Homburg, 1 Königsberg i. Pr., 1 Landau i. d. Pfalz, 1 Metz, 1 München, 1 Schallhausen i. Sachsen, 1 Steglitz, 1 Stuttgart, 1 Innsbruck (Österreich), 1 Sofia (Bulgarien), 3 Deutsch-Ostafrika, 2 Deutsch-Südwestafrika, 1 Batavia a. Java.

2. Kursus.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Mediziner (Ärzte)	1	27	—	28
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	1	*) 27	—	28
Davon waren männliche Hörer	1	27	—	28

*) Auswärtige: 3 Berlin, 1 Döckenhuden, 1 Görlitz, 1 Greifswald, 1 Habelschwerdt, 1 Lauban, 2 Leipzig, 1 Gr. Lichterfelde, 1 Oranienstein, 1 Potsdam, 1 Ulm, 2 Wilhelmshaven, 1 Zittau, 1 Budapest, 1 Straßburg-Graf (Österreich), 1 Tirnowo (Bulgarien), 1 Utrecht, 2 Wien, 1 Deutsch-Ostafrika, 1 Deutsch-Südwestafrika, 1 Sydney, 1 Ausland.

Ferner war ein Arbeitsplatz vergeben. Der Inhaber wurde von Medizinalrat Professor Dr. Nocht besonders unterwiesen.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Mediziner (Ärzte)	—	1	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	—	*) 1	—	1
Davon waren männliche Hörer	—	1	—	1

*) Auswärtige: 1 Siam.

Der angekündigte Spezialkursus für Schiffsärzte der Handelsmarine, kurze Übersicht über die wichtigsten Tropenkrankheiten, Tropen- und Schiffshygiene, Seuchenbekämpfung im Seeverkehr, praktische Übungen und Demonstrationen, hat nicht stattgefunden.

IV. Sprachwissenschaften.

Praktika.

Zur Teilnahme an den Praktika war die persönliche Anmeldung bei dem Dozenten erforderlich. Die deutschen, englischen, französischen und spanischen Praktika waren insbesondere für Lehrer und Lehrerinnen bestimmt und sollten der wissenschaftlichen Fortbildung dienen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, deren Zahl auf 20 beschränkt war, hatten eine genügende Vorbildung nachzuweisen.

Oberlehrer Dr. Rosenhagen, Deutsches Praktikum.

- 1) Gotisch: W. Braune, Gotische Grammatik.
- 2) Die Sprache der Gegenwart: Theodor Storm, Die Söhne des Senators.
Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 16mal.

Es nahmen 20 Praktikanten und 11 Hospitanten an dem Praktikum teil.

1) Praktikanten.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	10	—	—	10
Lehrerinnen	8	2	—	10
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	18	*) 2	—	20
Davon waren				
männliche Hörer	10	—	—	10
weibliche „	8	2	—	10

Gesamtzahl nach der Kopfzählung .. 272 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 17 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Bergedorf.

2) Hospitanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	3	—	—	3
Lehrerinnen	5	2	—	7
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	9	*) 2	—	11
Davon waren				
männliche Hörer	3	—	—	3
weibliche „	6	2	—	8

*) Auswärtige: 2 Buxtehude.

Professor Dr. Röttiger, Direktor der Realschule in Eppendorf, Französisches Praktikum.

- 1) Das moderne französische Drama: Maeterlink u. a.
- 2) Übersetzung von Storm, Von jenseit des Meeres.
- 3) Einführung in das Altfranzösische. Lektüre von Aucassin et Nicolette.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 17mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Lehrerinnen	22	2	—	24
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	22	2	—	24
Davon waren weibliche Hörer	22	2	—	24

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 224 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 13 „

*) Auswärtige: 2 Altona.

Oberlehrer Dr. Schaefer, Französisches Praktikum.

- 1) Brunetière: L'évolution des genres (Schluß). — Levrault: Évolution de la poésie lyrique. Lektüre mit Interpretation.
- 2) Übersetzung von Max Halbes Drama: „Der Strom“ (Fortsetzung).
- 3) Durchnahme der Syntax der Pronomina mit praktischen Übungen.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 15mal.

Es nahmen 26 Praktikanten und 14 Hospitanten an dem Praktikum teil.

1) Praktikanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	9	4	—	13
Lehrerinnen	10	3	—	13
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	19	7	—	26
Davon waren männliche Hörer	9	4	—	13
weibliche „	10	3	—	13

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 389 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 26 „

*) Auswärtige: 2 Altona, 1 Bergedorf, 4 Wandsbek.

2) Hospitanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	—	1	—	1
Lehrerinnen	8	5	—	13
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	8	6	—	14
Davon waren männliche Hörer	—	1	—	1
weibliche „	8	5	—	13

*) Auswärtige: 4 Altona, 1 Bergedorf, 1 Gr. Flottbek.

Professor Dr. Wendt, Englischs Praktikum.

1) Shakespeare's Hamlet. Interpretation sowie schriftliche und mündliche Übungen im Anschluß an die Lektüre.

2) Englische Syntax. Fortsetzung: Die Pronomina.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 16mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	6	2	—	8
Lehrerinnen	19	—	—	19
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	25	*) 2	—	27
Davon waren				
männliche Hörer	6	2	—	8
weibliche „	19	—	—	19

Gesamtzahl nach der Kopfzählung .. 377 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 24 „

*) Auswärtige: 2 Wandsbek.

Oberlehrer Hering, Englischs Praktikum.

1) Sprechübungen über Ch. L. Dodgson's (Lewis Carroll's) Alice in Wonderland.

2) Lektüre und Interpretation von Shelley's Poetical Works (Fortsetzung).

3) Übertragung ins Englische von „Umzingelt“. „Der Richtungspunkt“. Zwei Kriegsnovellen von Detlev von Liliencron. Wiesbadener Volksbücher Nr. 33.

Wöchentlich anderthalbstündig durchs Semester, im ganzen 13mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	1	—	2
Volksschullehrer	8	1	—	9
Lehrerinnen	14	6	—	20
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	3	—	—	3
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	26	*) 8	—	34
Davon waren				
männliche Hörer	9	2	—	11
weibliche „	17	6	—	23

Gesamtzahl nach der Kopfzählung .. 227 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 17 „

*) Auswärtige: 5 Altona, 2 Harburg, 1 Wandsbek.

L. Cortijo, Direktor der Berlitz School of Languages, Spanisches Praktikum.

1) Don Quijote, II. Teil, Fortsetzung. Lektüre mit freien Vorträgen.

2) Übersetzung mit anschließender Besprechung von W. Raabe, Die schwarze Galeere.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 15mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	5	—	—	5
Oberlehrer	3	1	—	4
Volksschullehrer	5	—	—	5
Lehrerinnen	4	—	—	4
Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	19	*)	—	20
Davon waren				
männliche Hörer	13	1	—	14
weibliche „	6	—	—	6

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 140 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 9 „

*) Auswärtige: 1 Altona.

Dr. Hagen, wissenschaftlicher Assistent am Museum für Völkerkunde,
 Japanisches Praktikum, für Geübtere.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 13 mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Theologen (Geistliche)	1	—	—	1
Volksschullehrer	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	—	1	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	2	*)	—	3
Davon waren				
männliche Hörer	2	—	—	2
weibliche „	—	1	—	1

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 25 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 2 „

*) Auswärtige: 1 Harburg.

Emanuel Stockhausen, Anleitung zur Vortragskunst. — Zusammen-
 gelegter Kursus I und II.

- a) Spezialübungen in der Atemführung, Konsonant- und Vokalbildungen u. a. (Theorie).
- b) Behandlung der im laufenden Halbjahre in den jeweiligen Klassen und Schulen besprochenen Dichtungen an der Hand der Schullesebücher (Praxis).

Zugelassen wurden Teilnehmer früherer Kurse sowie neu hinzutretende Lehrer und Lehrerinnen.

Der Kursus wurde nach Beginn geteilt.

1. Kursus: nur für die Teilnehmer früherer Kurse.

Wöchentlich anderthalbstündig durchs Semester, im ganzen 17 mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	—	—	1	1
Theologen (Geistliche)	1	—	—	1
Volksschullehrer	19	4	—	23
Seminaristen	4	—	—	4
Lehrerinnen	67	4	—	71
Seminaristinnen	13	1	1	15
Musikalische Berufe:				
a. Herren	2	—	—	2
b. Damen	9	—	—	9
Verschiedene weibliche Berufe	4	1	—	5
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
a. Verheiratete	5	1	—	6
b. Unverheiratete	7	2	—	9
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	131	*) 13	2	146
Davon waren				
männliche Hörer	26	4	1	31
weibliche „	105	9	1	115

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 1900 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 112 „

*) Auswärtige: 8 Altona, 2 Bergedorf, 1 Reinbek, 1 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg.

2. Kursus: nur für die neu gemeldeten Teilnehmer.

Wöchentlich anderthalbstündig durchs Semester, im ganzen 15mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Volksschullehrer	5	—	—	5
Seminaristen	2	1	—	3
Lehrerinnen	22	6	—	28
Seminaristinnen	4	1	—	5
Musikalische Berufe (Damen)	1	1	—	2
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	1	—	—	1
Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	3	1	—	4
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	40	*) 10	—	50
Davon waren				
männliche Hörer	9	1	—	10
weibliche „	31	9	—	40

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 599 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 40 „

*) Auswärtige: 5 Altona, 1 Elmshorn, 1 Gr. Flottbek, 1 Harburg, 1 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg.

V. Bildende Künste.

Zeichen- und Malkurse für Lehrer und Lehrerinnen.

Zur Teilnahme war persönliche Anmeldung beim Dozenten erforderlich. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, deren Zahl auf 20 beschränkt war, hatten eine genügende Vorbildung nachzuweisen, z. B. durch Vorlegen von Arbeiten.

Arthur Siebelist, Aktzeichnen und Malen. Nur für Lehrer.

Wöchentlich dreistündig, im ganzen sechsmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	19	—	—	19
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	19	—	—	19
Davon waren männliche Hörer	19	—	—	19

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 105 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 18 „

Friedrich Schaper, Zeichnen und Malen von Landschaften und Stillleben. Zwei Kurse; bei günstiger Witterung im Freien.

1. Kursus. Wöchentlich dreistündig durchs Semester, im ganzen zwölfmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	7	2	—	9
Lehrerinnen	23	3	—	26
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	3	1	—	4
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	33	*) 6	—	39
Davon waren männliche Hörer	7	2	—	9
weibliche „	26	4	—	30

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 187 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 16 „

*) Auswärtige: 2 Bergedorf, 2 Blankenese, 1 Gr. Flottbek, 1 Wandsbek.

2. Kursus. Wöchentlich dreistündig durchs Semester, im ganzen zwölfmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Volksschullehrer	8	1	—	9
Lehrerinnen	28	2	—	30
Seminaristinnen	1	—	—	1
Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	4	2	—	6
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	43	*) 5	—	48
Davon waren				
männliche Hörer	9	1	—	10
weibliche „	34	4	—	38

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 165 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 14 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Bergedorf, 1 Blankenese, 1 Gr. Flottbek, 1 Wandsbek.

Ernst Eitner, Kopfzeichnen.

Wöchentlich dreistündig, im ganzen achtmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	12	—	—	12
Seminaristen	1	—	—	1
Lehrerinnen	10	—	—	10
Andere künstlerische Berufe	1	1	—	2
Verschiedene weibliche Berufe	—	1	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	25	*) 2	—	27
Davon waren				
männliche Hörer	14	1	—	15
weibliche „	11	1	—	12

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 152 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 19 „

*) Auswärtige: 1 Fuhlsbüttel, 1 Wandsbek.

VI. Mathematik.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Schubert, 1) Differentialrechnung.

Zweite Reihe eines viersemestrigen Zyklus mathematischer Vorlesungen über höhere Mathematik. Vorkenntnisse in der analytischen Geometrie waren erwünscht.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 16mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	2	1	—	3
Verschiedene Beamte	—	1	—	1
Sonstige Studierende	4	—	—	4
Volksschullehrer	10	4	—	14
Architekten und Ingenieure	7	1	—	8
Andere Techniker	11	3	—	14
Handwerker	1	—	—	1
Verschiedene männliche Berufe	1	2	—	3
Schüler	2	—	—	2
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	40	*) 12	—	52
Davon waren				
männliche Hörer	39	12	—	51
weibliche „	1	—	—	1

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 530 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 33 „

*) Auswärtige: 8 Altona, 1 Bergedorf, 1 Billwärder a. d. B., 1 Ohlsdorf, 1 Wandsbek.

2) Elementare Planimetrie in didaktischer Hinsicht.

Zweite Reihe eines viersemestrigen Zyklus mathematischer Vorlesungen über niedere Mathematik. Vorkenntnisse waren nicht erforderlich.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 17 mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	3	1	—	4
Volksschullehrer	8	4	—	12
Lehrerinnen	2	1	—	3
Seminaristinnen	6	—	—	6
Andere Techniker	6	—	—	6
Handwerker	1	—	—	1
Verschiedene männliche Berufe	—	2	—	2
Schüler	9	4	—	13
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
a. Verheiratete	—	1	—	1
b. Unverheiratete	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	37	*) 13	—	50
Davon waren				
männliche Hörer	28	11	—	39
weibliche „	9	2	—	11

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 294 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 17 „

*) Auswärtige: 11 Altona, 2 Wandsbek.

VII. Physik.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Voller, Direktor des Physikalischen Staatslaboratoriums, Schluß des Gesamtkursus der allgemeinen Elektrizitätslehre. Theoretische Schlußfolgerungen aus den elektrischen Strahlungserscheinungen: Lehre von den Elektronen und Ionen. Strahlungen radioaktiver Körper (Radium usw.).

Wöchentlich einstündig, im ganzen fünfmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen.....	11	2	—	13	Vortrag ...	63	18	—	81
Verschiedene Beamte.....	9	3	—	12	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	4	—	—	4
Mediziner (Ärzte).....	1	1	—	2	Verschiedene weibl. Berufe	1	—	—	1
Oberlehrer.....	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende.....	1	1	—	2	a. Verheiratete.....	7	2	—	9
Volksschullehrer.....	20	6	—	26	b. Unverheiratete.....	3	—	—	3
Lehrerinnen.....	3	5	—	8	c. Schülerinnen.....	1	—	—	1
Seminaristinnen.....	2	—	—	2	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	79	20	—	99
Architekten und Ingenieure	2	—	—	2	Davon waren				
Andere Techniker.....	7	—	—	7	männliche Hörer.....	62	13	—	75
Handwerker.....	4	—	—	4	weibliche „.....	17	7	—	24
Verschiedene männl. Berufe	1	—	—	1					
Schüler.....	1	—	—	1					
Übertrag....	63	18	—	81					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 482 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 96 „

*) Auswärtige: 16 Altona, 1 Berlin, 2 Blankenese, 1 Stellingen.

Dr.-Ing. Voegelé, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Physikalischen Staatslaboratorium, Wechselstrommessungen (Schluß).

An einem Tage einstündig.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Verschiedene Beamte.....	—	1	—	1
Oberlehrer.....	—	1	—	1
Architekten und Ingenieure.....	1	—	—	1
Andere Techniker.....	1	2	1	4
Handwerker.....	1	—	—	1
Verschiedene männliche Berufe.....	1	1	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten.....	4	5	1	10
Davon waren				
männliche Hörer.....	4	5	1	10

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 10 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 10 „

*) Auswärtige: 5 Altona.

Vorlesung für Lehrer und Lehrerinnen.

Professor Grimsehl, Vorlesungen über Unterrichtsphysik, 4. Reihe
Mechanik II, flüssige und luftförmige Körper, Wellenlehre.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 15mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Mediziner (Zahnärzte)	1	—	—	1
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1
Volksschullehrer	27	3	—	30
Lehrerinnen	15	3	—	18
Seminaristinnen	8	—	—	8
Handwerker	—	1	—	1
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	2	—	—	2
Verschiedene weibliche Berufe	2	—	—	2
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	2	—	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	59	*) 7	—	66
Davon waren				
männliche Hörer	32	4	—	36
weibliche „	27	3	—	30

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 766 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 51 „

*) Auswärtige: 4 Altona, 1 Fuhlsbüttel, 1 Harburg, 1 Pinneberg.

Übungen.

Dr.-Ing. Voege, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Physikalischen
Staatslaboratorium, Elektrotechnisches Praktikum, 2. Teil (Schluß).

An einem Tage einstündig.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	1	—	—	1
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Andere Techniker	1	2	—	3
Fabrikanten	2	—	—	2
Handwerker	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	6	*) 2	—	8
Davon waren				
männliche Hörer	6	2	—	8

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 8 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 8 „

*) Auswärtige: 2 Altona.

Professor Grimsehl, Praktische Übungen für den physikalischen Unterricht. Nur für Lehrer und Lehrerinnen.

Neue Teilnehmer konnten nicht zugelassen werden.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 16mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Chemiker	1	—	—	1
Volksschullehrer	6	2	—	8
Lehrerinnen	9	—	—	9
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	16	*) 2	—	18
Davon waren				
männliche Hörer	7	2	—	9
weibliche „	9	—	—	9

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 313 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 20 „

*) Auswärtige: 1 Reinbek, 1 Stellingen.

VIII. Chemie.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Voigtländer, Wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatslaboratorium, Die Farbenphotographie.

Wöchentlich einstündig, im ganzen dreimal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	5	—	—	5
Verschiedene Beamte	3	—	—	3
Chemiker	1	—	—	1
Volksschullehrer	2	—	—	2
Architekten und Ingenieure	3	—	—	3
Andere Techniker	2	1	—	3
Verschiedene männliche Berufe	3	—	—	3
Schüler	3	—	—	3
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	3	1	—	4
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Verheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	26	*) 2	—	28
Davon waren				
männliche Hörer	25	2	—	27
weibliche „	1	—	—	1

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 93 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 31 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Bergedorf.

Dr. Göhlich, Wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatslaboratorium, Die Kohlehydrate (Zellulose, Stärke, Zucker), Fortsetzung.
Wöchentlich einstündig, im ganzen viermal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Verschiedene Beamte.....	1	—	—	1
Mediziner (Zahnärzte).....	1	—	—	1
Chemiker.....	1	—	—	1
Sonstige Studierende.....	1	—	—	1
Volksschullehrer.....	3	—	—	3
Lehrerinnen.....	1	—	—	1
Andere Techniker.....	1	—	—	1
Schüler.....	3	1	—	4
Männliche Hörer ohne Berufsangabe...	2	—	—	2
Verschiedene weibliche Berufe.....	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete).....	2	—	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten.....	17	*) 1	—	18
Davon waren				
männliche Hörer.....	13	1	—	14
weibliche „.....	4	—	—	4

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 58 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 15 „

*) Auswärtige: 1 Altona.

Dr. Gillmeister, Wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatslaboratorium, Die Säuren des Cyans und ihr Nachweis bei der qualitativen Analyse.

Wöchentlich einstündig, im ganzen dreimal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen....	2	—	—	2
Verschiedene Beamte.....	—	1	—	1
Chemiker.....	2	—	—	2
Oberlehrer.....	—	1	—	1
Architekten und Ingenieure.....	1	—	—	1
Schüler.....	7	2	—	9
Männliche Hörer ohne Berufsangabe...	3	—	—	3
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete).....	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten.....	16	*) 4	—	20
Davon waren				
männliche Hörer.....	15	4	—	19
weibliche „.....	1	—	—	1

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 41 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 14 „

*) Auswärtige: 4 Altona.

Hassler, Wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatslaboratorium, Einführung in die physikalische Chemie, II. Teil: Das chemische Gleichgewicht.

Wöchentlich einstündig, im ganzen dreimal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	4	—	—	4
Verschiedene Beamte	1	—	—	1
Mediziner:				
a. Ärzte	1	—	—	1
b. Zahnärzte	1	—	—	1
Oberlehrer	—	1	—	1
Lehrerinnen	1	—	—	1
Männliche Hörer ohne Berufsangabe . . .	2	—	—	2
Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	11	*) 1	—	12
Davon waren				
männliche Hörer	9	1	—	10
weibliche „	2	—	—	2

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 33 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 11 „

*) Auswärtige: 1 Altona.

Praktika.

Praktische Übungen im Chemischen Staatslaboratorium für Anfänger und Geübte unter Leitung des Direktors Professor Dr. Dennstedt.

Nach Übereinkunft täglich von 9—4 Uhr, Sonnabends von 9—2 Uhr.

Dr. Göhlich, Quantitative Analyse und Darstellung von organischen Präparaten.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	1	—	—	1
Chemiker	2	—	—	2
Sonstige Studierende	12	1	—	13
Volksschullehrer	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	17	*) 1	—	18
Davon waren				
männliche Hörer	17	1	—	18

*) Auswärtige: 1 Finnland.

Dr. Gillmeister, Qualitative Analyse und Darstellung von anorganischen Präparaten.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	1	—	—	1
Mediziner:				
a. Ärzte	1	—	—	1
b. Studierende der Medizin	1	—	—	1
Chemiker	1	—	—	1
Oberlehrer	1	—	—	1
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1
Sonstige Studierende	7	—	—	7
Volksschullehrer	2	—	—	2
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	1	—	—	1
Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	18	—	—	18
Davon waren				
männliche Hörer	17	—	—	17
weibliche „	1	—	—	1

Dr. Klünder, Wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatslaboratorium, Organische Elementaranalyse.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1
Chemiker	1	—	—	1
Sonstige Studierende	3	—	—	3
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	5	—	—	5
Davon waren				
männliche Hörer	5	—	—	5

Drei angekündigte Praktika, Professor Dr. Voigtländer, Technische und forensische Analyse und Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, und F. Hassler, Physikalische Chemie, haben nicht stattgefunden.

IX. Zoologie.

Vorlesung für Lehrer und Lehrerinnen.

Professor Dr. Kraepelin, Direktor des Naturhistorischen Museums, und Dr. Duncker, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Naturhistorischen Museum, Einführung in die systematische Zoologie, II. Teil: Mollusken und Wirbeltiere.

Lehrer und Lehrerinnen, die sich auf die Mittelschullehrer- bezw. Oberlehrerinnenprüfung vorbereiteten, wurden in erster Linie berücksichtigt.

Wöchentlich anderthalbstündig durchs Semester, im ganzen 16 mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	16	3	—	19
Lehrerinnen	8	4	—	12
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Verheiratete)	—	1	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	24	*) 8	—	32
Davon waren				
männliche Hörer	16	3	—	19
weibliche „	8	5	—	13

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 328 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 21 „

*) Auswärtige: 4 Altona, 1 Blankenese, 1 Fuhlsbüttel, 1 Harburg, 1 Pinneberg.

Praktika für Lehrer und Lehrerinnen.

Professor Dr. von Brunn, Wissenschaftlicher Assistent am Naturhistorischen Museum, Zoologische Exkursionen an noch zu bestimmenden Tagen.

Die Zahl der Teilnehmer war auf 20 beschränkt. Lehrer und Lehrerinnen, die sich auf die Mittelschullehrer- bzw. Oberlehrerinnenprüfung vorbereiteten, wurden in erster Linie berücksichtigt.

Es wurden sechs Exkursionen unternommen, und zwar nach dem Alstertal—Poppenbüttel, verbunden mit einer Besichtigung der Fischzuchtanstalt von Ed. Lippert in Hohenbuchen, 20 Teilnehmer, Mühlenteich und Moor in Eppendorf mit makroskopischer und mikroskopischer Untersuchung der Ausbeute 21 Teilnehmer, Sachsenwald 19 Teilnehmer, Forst und der Heide bei Neugraben 17 Teilnehmer, nach Börnsen—Dalbektal—Schlucht—Escheburg 16 Teilnehmer und nach der Station für Pflanzenschutz, Beispiel für „angewandte Zoologie“, 20 Teilnehmer. Ferner wurde an Stelle einer nach dem Teich, Moor und Wald bei Osdorf angekündigten Exkursion wegen ungünstiger Witterung eine Führung durch die entomologische Abteilung des Naturhistorischen Museums unternommen 13 Teilnehmer.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Volksschullehrer	9	—	—	9
Lehrerinnen	10	3	—	13
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	20	*) 3	—	23
Davon waren				
männliche Hörer	10	—	—	10
weibliche „	10	3	—	13

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 126 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 18 „

*) Auswärtige: 2 Altona, 1 Pinneberg.

Dr. Reh, Wissenschaftlicher Assistent am Naturhistorischen Museum,
Zoologische Bestimmungsübungen.

Die Zahl der Teilnehmer war beschränkt. Lehrer und Lehrerinnen, die sich auf die Mittelschullehrer- bzw. Oberlehrerinnenprüfung vorbereiteten, wurden in erster Linie berücksichtigt.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 13mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	7	—	—	7
Lehrerinnen	5	4	—	9
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	12	*) 4	—	16
Davon waren				
männliche Hörer	7	—	—	7
weibliche „	5	4	—	9

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 165 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 13 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 2 Bergedorf, 1 Pinneberg.

Dr. Steinhaus, Wissenschaftlicher Assistent am Naturhistorischen Museum, Führungen durch das Naturhistorische Museum, 2. Teil: Besprechung spezieller Sammlungsteile.

Es wurden sechs Führungen durch das Museum unternommen, die sich über folgende Gebiete erstreckten: Niedere Wirbeltiere; Mollusken, Würmer, Stachelhäuter und Pflanzentiere; Gliedertiere; Einheimische Fauna; Fauna der Nord- und Ostsee; Variation, Schutzmittel, Entwicklung und Brutpflege der Tiere, schädliche und nützliche Tiere.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Lehrerinnen	9	2	—	11
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	9	*) 2	—	11
Davon waren				
weibliche Hörer	9	2	—	11

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 66 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 11 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Pinneberg.

Professor Dr. Fr. Ahlborn, Biologische Übungen mit Ausflügen.

Die Ausflüge fanden alle 14 Tage am Sonntagvormittag statt. Die eingehendere Verarbeitung der angestellten Beobachtungen und der Sammelausbeute erfolgte am folgenden Montage.

Die Zahl der Teilnehmer war auf 20 beschränkt.

In der ersten Hälfte des Sommers wurden infolge größerer Beteiligung die Übungen und Ausflüge verdoppelt und in zwei Abteilungen abwechselnd wöchentlich abgehalten.

Es wurden 13 Ausflüge unternommen, von Groß Borstel über Borsteler Jäger, Rennbahn nach dem Eppendorfer Moor 19 Teilnehmer, vom mittleren Landweg über Billwärder a. d. B. nach Boberg und zurück 21 Teilnehmer, von Bergedorf über Sande nach Reinbek 14 Teilnehmer, von Meckelfeld nach dem Forst Höpen 14 Teilnehmer, von Bergedorf über Börnsen nach der Dahlbeckschlucht 17 Teilnehmer, von Ohlsdorf nach Bramfeld, Prökeltmoor und zurück 14 Teilnehmer, von Volksdorf über das alte Seengebiet in der Richtung Saselbeek und zurück 14 Teilnehmer, von Bergedorf nach Escheburg, dieser Ausflug mußte des schlechten Wetters wegen hinter Bergedorf abgebrochen werden, 11 Teilnehmer, von Ahrensburg über Sielbeck, Kiekut und durch den Hamburger Wald zurück 10 Teilnehmer, in das Eppendorfer Moor 11 Teilnehmer, von Neugraben durch die Fischbeker Heide, Falkenberg, Sennhütte, Hausbruch 12 Teilnehmer, von Reinbek über den Heidberg durch Wald, Wiese und Parklandschaft nach Bergedorf (Pilzexkursion) 12 Teilnehmer, von Blankenese über den Krähenberg nach dem Falkenstein und am hohen Elbufer zurück 19 Teilnehmer.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	2	1	—	3
Lehrerinnen	36	1	—	37
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Verheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	39	*) 2	—	41
Davon waren				
männliche Hörer	2	1	—	3
weibliche „	37	1	—	38

Gesamtzahl nach der Kopfzählung .. 359 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 14 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Wandsbek.

X. Botanik.

Öffentliche Vorlesung.

Professor Dr. Klebahn, Wissenschaftlicher Assistent an den Botanischen Staatsinstituten, Ausgewählte Kapitel aus der Pflanzenphysiologie (Schluß).

Wöchentlich einstündig, im ganzen fünfmal.

- 1) Über Bildungsabweichungen und ihr Auftreten als erbliche Rassen.
- 2) Theorien über die Entstehung der Arten.
- 3) Tatsachen zur Mutationstheorie.
- 4) Experimentelle Mutationen.
- 5) Die Mutationstheorie und ihr Verhältnis zum Darwinismus.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	2	—	—	2
Verschiedene Beamte	3	—	—	3
Oberlehrer	1	—	—	1
Volksschullehrer	4	1	1	6
Lehrerinnen	8	2	—	10
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Handwerker	2	—	—	2
Landwirte und Gärtner	1	—	—	1
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	3	—	—	3
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
a. Verheiratete	2	—	—	2
b. Unverheiratete	3	—	—	3
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	30	*) 3	1	34
Davon waren				
männliche Hörer	17	1	1	19
weibliche „	13	2	—	15

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 148 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 30 „

*) Auswärtige: 2 Altona, 1 Pinneberg.

Praktika.

Zur Teilnahme an den botanischen Kursen war persönliche Anmeldung beim Dozenten erforderlich.

Professor Dr. Zacharias, Direktor der Botanischen Staatsinstitute, und Professor Dr. Klebahn, Anleitung zu selbständigen botanischen Arbeiten.

Täglich durchs Semester.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Sonstige Studierende	2	1	—	3
Volksschullehrer	1	—	—	1
Lehrerinnen	1	1	—	2
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	6	*) 2	—	8
Davon waren				
männliche Hörer	4	1	—	5
weibliche „	2	1	—	3

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Bergedorf.

Professor Dr. Zacharias, Praktische Übungen im Untersuchen und Bestimmen von Phanerogamen.

Wöchentlich zweistündig, im ganzen zwölfmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	3	2	—	5
Lehrerinnen	6	2	—	8
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Verheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	11	*) 4	—	15
Davon waren				
männliche Hörer	4	2	—	6
weibliche „	7	2	—	9

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 180 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 15 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 3 Bergedorf.

Professor Dr. Klebahn, 1) Praktische Übungen im Untersuchen und Bestimmen von Phanerogamen.

Wöchentlich zweistündig, im ganzen elfmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Oberlehrer	1	—	—	1
Volksschullehrer	3	1	—	4
Lehrerinnen	8	3	—	11
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
a. Verheiratete	1	—	—	1
b. Unverheiratete	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	14	*) 4	—	18
Davon waren				
männliche Hörer	4	1	—	5
weibliche „	10	3	—	13

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 198 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 18 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Buxtehude, 1 Harburg, 1 Pinneberg.

2) Einführung in die Systematik.

Für Lehrerinnen, welche sich auf die Oberlehrerinnenprüfung vorbereiteten.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 17mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Lehrerinnen	5	5	—	10
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	5	*) 5	—	10
Davon waren				
weibliche Hörer	5	5	—	10

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 170 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 10 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 2 Bergedorf, 1 Harburg, 1 Pinneberg.

Professor Dr. Voigt, Wissenschaftlicher Assistent an den Botanischen Staatsinstituten. Für Kaufleute und Zollbeamte: Einführung in die technische Mikroskopie. — Die Futtermittel des Handels.

Wöchentlich anderthalbstündig, im ganzen siebenmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	10	2	—	12
Verschiedene Beamte	3	—	—	3
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	14	*) 2	—	16
Davon waren männliche Hörer	14	2	—	16

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 91 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . . 13 „

*) Auswärtige: 1 Blankenese, 1 Gr. Flottbek.

Das angekündigte Praktikum, Mikroskopie der Nahrungs- und Genußmittel für Geübtere, hat nicht stattgefunden.

XI. Kurse an der Pharmazeutischen Lehranstalt.

C. A. Jungclaussen, Organische Chemie.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester.

Dr. P. Hinneberg, 1) Systematische Botanik.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester.

2) Botanische Exkursionen.

Einmal wöchentlich.

Name des Dozenten	Thema	Zahl der Hörer bezw. Teilnehmer
C. A. Jungclaussen	Organische Chemie	6
Dr. P. Hinneberg	Systematische Botanik	6
Derselbe	Botanische Exkursionen	6
	Zusammen	18

Es nahmen 5 verschiedene Pharmazeuten und 1 Pharmazeutin an den Kursen teil.
 Davon hatten ihren Wohnort: und zwar

im hamburgischen Staate	4 Pharmazeuten	4 aus der Stadt, 1 Bergedorf
	1 Pharmazeutin	
in Preußen	1 Pharmazeut	1 Altona
Zusammen	5 Pharmazeuten	
	1 Pharmazeutin	

Ein angekündigter Kursus, C. H. N. Sibbert, Grundzüge der pharmazeutischen Buchführung, hat nicht stattgefunden.

B. Wintersemester 1907/1908.

I. Theologie.

Öffentliche Vorlesung.

Hauptpastor D. Rode, Hamburgische Kirchengeschichte seit der Reformation.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 14mal.

- 1) Das Kirchenwesen in Hamburg beim Beginn der Reformationsbewegung.
- 2) Die reformatorischen Kämpfe 1521—1528. Stephan Kempe.
- 3) Die Durchführung der Reformation 1528 und 1529. Johannes Bugenhagen.
- 4) Die Verteidigung der Reformation bis zum Augsburger Religionsfrieden. Johannes Aepinus.
- 5) Die Lehrstreitigkeiten des Luthertums und die Annahme des Konkordienbuches. Joachim Westphal.
- 6) Die hamburgische Kirche im Zeitalter der Gegenreformation. Philipp Nicolai.
- 7) Die hamburgische Kirche nach dem westfälischen Frieden. Balthasar Schuppilus.
- 8) Die Kämpfe der Orthodoxie gegen den Pietismus. Johann Friedrich Mayer.
- 9) Konfessionalismus und Toleranz im 18. Jahrhundert. Erdmann Neumeister.
- 10) Die lutherische Kirche und die Aufklärung. Johann Melchior Goeze.
- 11) Das Kirchenwesen beim Eintritt in das 19. Jahrhundert. Rationalismus und Reaktion.
- 12) Die hamburgische Kirche und die kirchlichen Bewegungen seit 1835.
- 13) Hamburgs Anteil an der kirchlichen Liebesarbeit des 19. Jahrhunderts. Johann Hinrich Wichern.
- 14) Die Kirchenverfassung von 1870 und die kirchliche Organisation bis zur Gegenwart.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	16	1	—	17	Vortrag	83	5	—	88
Bankbeamte	1	—	—	1	Architekten und Ingenieure	5	—	—	5
Theologen:					Andere Techniker	2	—	—	2
a. Geistliche	3	—	—	3	Andere künstlerische Berufe	2	—	—	2
b. Studierende	3	1	—	4	Handwerker	3	1	—	4
Juristen (Assessoren und Referendare)	2	—	—	2	Verschiedene männliche Berufe	2	—	—	2
Verschiedene Beamte	5	1	—	6	Schüler	9	1	—	10
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	5	1	1	7
Chemiker	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Oberlehrer	5	—	—	5	a. Verheiratete	14	1	—	15
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1	b. Unverheiratete	15	—	—	15
Sonstige Studierende	1	—	—	1	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten . . .	140	9	1	150
Volksschullehrer	30	1	—	31	Davon waren				
Seminaristen	2	—	—	2	männliche Hörer	99	7	1	107
Lehrerinnen	11	1	—	12	weibliche „	41	2	—	43
Seminaristinnen	1	—	—	1					
Übertrag	83	5	—	88					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 966 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . 69 „

*) Auswärtige: 6 Altona, 1 Volksdorf, 1 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg.

**Kurse für Kandidaten der Theologie und des Predigtamtes,
im Auftrage der theologischen Prüfungskommission.**

Hauptpastor D. Grimm, Die kirchlichen Handlungen.

Wöchentlich einstündig durchs Semester.

Hauptpastor D. Rode, Die Wirkung der Kirchengeschichte auf die
Geschichte der Pädagogik und des Schulwesens.

Wöchentlich einstündig durchs Semester.

Hauptpastor D. von Broecker, Aus der Geschichte der Predigt im
XIX. Jahrhundert, II. Teil.

Wöchentlich einstündig durchs Semester.

Hauptpastor Stage, Das hellenistische Judentum.

Wöchentlich einstündig durchs Semester.

Name des Dozenten	Thema	Zahl der Hörer	Wohnort
Hauptpastor D. Grimm . . .	Die kirchlichen Handlungen	3	Hamburg
„ D. Rode	Die Wirkung der Kirchengeschichte auf die Geschichte der Pädagogik und des Schulwesens	4	„
„ D. v. Broecker	Aus der Geschichte der Predigt im XIX. Jahrhundert, II. Teil	3	„
„ Stage	Das hellenistische Judentum	3	„

Zwei angekündigte Kurse, Senior D. Behrmann, Erklärung der
kleinen prophetischen Schriften des Alten Testaments und Arabische
Umgangssprache, haben nicht stattgefunden.

II. Rechts- und Staatswissenschaften.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Rathgen, Staats- und Wirtschaftsleben in Ostasien.

Wöchentlich einstündig, im ganzen zehnmal.

- 1) Ostasien und die Mächte des Okzidents.
- 2) Land und Leute.
- 3) Der Staat einst und jetzt.
- 4) Die wirtschaftliche Umwälzung.
- 5) Geld und Währung.
- 6) } Die Finanzen.
- 7) }
- 8) Der Außenhandel und seine Träger.
- 9) Einfuhr und Ausfuhr.
- 10) Die wirtschaftliche Konkurrenz des fernen Ostens.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	39	3	1	43	Vortrag	78	14	1	93
Bankbeamte	4	—	—	4	Schüler	2	2	—	4
Verschiedene Beamte	9	1	—	10	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	5	—	—	5
Chemiker	1	—	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	1	—	—	1
Oberlehrer	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende	—	1	—	1	a. Verheiratete	3	1	—	4
Volksschullehrer	5	3	—	8	b. Unverheiratete	2	—	—	2
Seminaristen	4	—	—	4	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	91	17	1	109
Lehrerinnen	3	2	—	5	Davon waren				
Architekten und Ingenieure	2	2	—	4	männliche Hörer	82	14	1	97
Handwerker	1	—	—	1	weibliche „	9	3	—	12
Landwirte und Gärtner	1	—	—	1					
Verschiedene männl. Berufe	8	2	—	10					
Übertrag	78	14	1	93					

Gesamtzahl nach der Kopffzählung 775 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopffzählung. 78 „

*) Auswärtige: 13 Altona, 1 Groß Borstel, 2 Harburg, 1 Wandsbek.

Wirklicher Admiraltätsrat Professor Dr. Köbner (Berlin), Kolonialpolitik und Kolonialrecht der Hauptnationen in vergleichendem Überblick.

Viermal wöchentlich einstündig und dreimal wöchentlich zweistündig,
 im ganzen siebenmal.

- 1) Bedeutung der Kolonialpolitik für die politische, Wirtschafts- und Kultur-
- 2) geschichte der einzelnen Nationen.
- 3) Die Entstehung der modernen Kolonialreiche vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.
- 4) Grundzüge des kolonialen Staats- und Verwaltungsrechts.
- 5) Die Entstehung des deutschen Kolonialbesitzes. — Die innere Entwicklung der deutschen Kolonialpolitik.
- 6) Die Verfassung der deutschen, englischen, französischen und holländischen Kolonien unter besonderer Berücksichtigung der kolonialen Selbstverwaltung.
- 7) Die koloniale Rechtspflege und ihre Reform.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	50	3	—	53	Vortrag	82	7	—	89
Bankbeamte	9	—	—	9	Chemiker	1	—	—	1
Juristen:					Volksschullehrer	3	1	—	4
a. Verwaltungsbeamte u. Richter	2	1	—	3	Seminaristen	4	—	—	4
b. Assessoren und Referendare	5	2	—	7	Lehrerinnen	2	2	—	4
Verschiedene Beamte	15	1	—	16	Architekten und Ingenieure	5	2	—	7
Mediziner (Studierende der Medizin)	1	—	—	1	Andere Techniker	4	—	—	4
Übertrag	82	7	—	89	Schriftsteller u. Journalisten	1	—	—	1
					Handwerker	4	1	—	5
					Landwirte und Gärtner	1	1	—	2
					Verschiedene männl. Berufe	3	1	—	4
					Übertrag	110	15	—	125

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	110	15	—	125	Vortrag...	126	20	—	146
Schüler	4	2	—	6	b. Unverheiratete	2	—	1	3
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	9	2	—	11	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ..	128	20	1	149
Verschiedene weibl. Berufe	1	—	—	1	Davon waren				
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:					männliche Hörer	121	17	—	138
a. Verheiratete	2	1	—	3	weibliche „	7	3	1	11
Übertrag...	126	20	—	146					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 972 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 139 „

*) Auswärtige: 17 Altona, 1 Bergedorf, 1 Harburg, 1 Hellbrook.

Kais. Bezirksamtmann Zache (Berlin), Wirtschaftliche Fragen in Deutsch-Ostafrika.

Wöchentlich einstündig, im ganzen sechsmal.

- 1) Grundlagen der Volkswirtschaft in Deutsch-Ostafrika.
- 2) Deutsch-Ostafrika als Handelskolonie.
- 3) „ „ „ Siedlungskolonie.
- 4) „ „ „ Produktionskolonie. (Eingeborenenkulturen und Plantagen-
- 5) betrieb, Arbeiterfrage.)
- 6) Eisenbahnfrage.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	66	8	1	75	Vortrag...	157	33	1	191
Bankbeamte	6	—	—	6	Schriftsteller u. Journalisten	1	—	—	1
Juristen (Assessoren und Referendare)	1	4	—	5	Handwerker	7	1	—	8
Verschiedene Beamte	31	5	—	36	Landwirte und Gärtner...	2	2	—	4
Mediziner:					Verschiedene männl. Berufe	8	4	—	12
a. Ärzte	3	2	—	5	Schüler	15	3	—	18
b. Zahnärzte	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	13	1	1	15
Tierärzte	1	—	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	4	—	—	4
Chemiker	2	—	—	2	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Oberlehrer	1	3	—	4	a. Verheiratete	12	2	—	14
Volksschullehrer	23	6	—	29	b. Unverheiratete	14	2	—	16
Seminaristen	3	—	—	3	c. Schülerinnen	2	1	—	3
Lehrerinnen	6	4	—	10	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	235	49	2	286
Seminaristinnen	4	—	—	4	Davon waren				
Architekten und Ingenieure	5	1	—	6	männliche Hörer	193	40	2	235
Andere Techniker	4	—	—	4	weibliche „	42	9	—	51
Übertrag...	157	33	1	191					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 1220 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 203 „

*) Auswärtige: 3 Alsterdorf, 30 Altona, 2 Bergedorf, 2 Berlin, 1 Bernburg, 1 Blankenese, 3 Gr. Flottbek, 1 Kl. Flottbek, 1 Harburg, 1 Wandsbek, 1 London, 2 Deutsch-Ostafrika, 1 Deutsch-Südwestafrika.

Rat Behr: Grundzüge des hamburgischen Baurechts.

Wöchentlich einstündig, im ganzen achtmal.

- 1) Privatbaurecht.
- 2) Nachbarrecht. Grundzüge des Baupolizeirechts.
- 3) Öffentlicher Grund und Staatsgrund.
- 4) Nutzungsrechte am öffentlichen Grunde (Sperrmaße).
- 5) Anliegerrechte (Frontrecht).
- 6) Öffentlich-rechtliche Grunddienstbarkeiten und Eigentumsbeschränkungen (Straßen- und Baulinien).
- 7) Wegerecht.
- 8) Wasserrecht.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	9	—	—	9
Juristen:				
a. Verwaltungsbeamte und Richter	1	—	—	1
b. Assessoren und Referendare	6	—	—	6
Verschiedene Beamte	18	3	—	21
Architekten und Ingenieure	13	—	—	13
Andere Techniker	9	2	—	11
Schriftsteller und Journalisten	1	—	—	1
Handwerker	1	—	—	1
Verschiedene männliche Berufe	3	—	—	3
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	61	*) 5	—	66
Davon waren männliche Hörer	61	5	—	66

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 240 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . 30 „

*) Auswärtige: 2 Altona, 1 Elmshorn, 1 Stellingen-Langenhofde, 1 Wandsbek.

Amtsrichter Dr. Matthaei: Grundzüge des Arbeiterversicherungsrechts.

Wöchentlich einstündig, im ganzen zehnmal.

- 1) Geschichtliche Grundlagen der Sozialgesetzgebung im Handwerk und Gewerbe. Allgemeine Grundsätze über die versicherten Personen. Die gegen Krankheit versicherten Personen.
- 2) Träger und Leistungen der Krankenversicherung.
- 3) Die Leistungen der Krankenversicherung. Die Aufbringung der Mittel.
- 4) Die Krankenversicherung: Aufbringung der Mittel, Ersatzansprüche, Streitigkeiten. Die Unfallversicherung: Der Betriebsunfall.
- 5) Die gegen Unfall versicherten Personen. Die Organisation der Unfallversicherung.
- 6) Die Leistungen der Unfallversicherung. Die Aufbringung der Mittel. Der Rechtsweg.
- 7) Die Invalidenversicherung: Die versicherten Personen. Die Organisation der Invalidenversicherung.
- 8) „ „ Das Beitragswesen. Die Invalidenrenten.
- 9) „ „ Altersrenten, Beitragserstattungen, Heilverfahren.

10) Die Invalidenversicherung: Feststellung der Entschädigungen und Rechtsmittel. Arbeiterversicherung im Auslande. Ausbau und Reformen.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen.....	20	—	—	20	Vortrag....	102	7	—	109
Juristen:					Landwirte und Gärtner	1	—	—	1
a. Verwaltungsbeamte u. Richter.....	4	—	—	4	Verschiedene männl. Berufe	2	1	—	3
b. Assessoren und Referendare....	7	1	—	8	Männliche Hörer ohne Berufsangabe ..	3	—	—	3
Verschiedene Beamte.....	61	6	—	67	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende....	1	—	—	1	a. Verheiratete.....	2	—	—	2
Lehrerinnen.....	1	—	—	1	b. Unverheiratete ..	1	1	—	2
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	111	9	—	120
Andere Techniker.....	1	—	—	1	Davon waren				
Fabrikanten.....	1	—	—	1	männliche Hörer.....	107	8	—	115
Handwerker.....	5	—	—	5	weibliche „.....	4	1	—	5
Übertrag....	102	7	—	109					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 737 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 74 „

*) Auswärtige: 3 Altona, 1 Bergedorf, 1 Blankenese, 1 Bramfeld, 1 Fuhlsbüttel, 1 Schiffbek, 1 Wandsbek.

Vorlesungen für Juristen.

Für die Teilnahme an diesen Vorlesungen war schriftliche Anmeldung bei der Justizverwaltung erforderlich. Es wurden nur Hörer mit juristischer Vorbildung zugelassen. Die Vorlesungen waren insbesondere für Referendare bestimmt.

Rechtsanwalt Dr. Sarling, Konversatorium des bürgerlichen Rechts,

III. Teil: Familien- und Erbrecht.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 30mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen.....	1	—	—	1
Juristen:				
a. Verwaltungsbeamte und Richter ..	1	—	—	1
b. Rechtsanwälte und Notare.....	2	—	—	2
c. Assessoren und Referendare.....	63	16	—	79
Verschiedene Beamte.....	3	—	—	3
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten.....	70	16	—	86
Davon waren				
männliche Hörer.....	70	16	—	86

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 831 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 28 „

*) Auswärtige: 14 Altona, 2 Wandsbek.

Landrichter Dr. Schroeder, Praktikum des Strafrechts und Strafprozesses.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 24mal.

Am Schlusse des Praktikums wurde eine Besichtigung des Gefängnisses I in Fuhlsbüttel vorgenommen.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Juristen (Assessoren und Referendare) . .	66	9	—	75
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	67	*) 9	—	76
Davon waren männliche Hörer	67	9	—	76

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 588 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . . 25 „

*) Auswärtige: 8 Altona, 1 Pinneberg.

Vorlesungen für Juristen und Kaufleute.

Professor Dr. Rathgen, Ausgewählte Kapitel aus der allgemeinen Volkswirtschaftslehre (Arbeitsteilung und Klassenbildung. Unternehmungsformen. Groß- und Kleinbetrieb).

Wöchentlich einstündig, im ganzen zehnmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	55	5	—	60
Bankbeamte	11	—	—	11
Juristen (Assessoren und Referendare) . .	6	2	—	8
Verschiedene Beamte	7	1	—	8
Sonstige Studierende	1	—	—	1
Architekten und Ingenieure	6	1	—	7
Handwerker	4	—	—	4
Verschiedene männliche Berufe	3	1	—	4
Schüler	1	—	—	1
Männliche Hörer ohne Berufsangabe . . .	3	—	—	3
Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
a. Verheiratete	2	—	—	2
b. Unverheiratete	2	—	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	102	*) 10	—	112
Davon waren männliche Hörer	97	10	—	107
weibliche „	5	—	—	5

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 788 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . . 79 „

*) Auswärtige: 6 Altona, 1 Blankenese, 1 Harburg, 1 Langenfelde, 1 Pinneberg.

Landrichter Dr. Schaps, Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete des Seerechts.

Wöchentlich einstündig, im ganzen achtmal.

- 1) Die Haftung des Reeders.
- 2) Das Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe.
- 3) Die Haftung des Verfrachters. Freizeichnungsklauseln.
- 4) Die Lehre von der Fracht (Vollfracht, Distanzfracht, Fautfracht, Leerfracht).
- 5) Das Recht des Konnossements.
- 6) Zusammenstoß von Schiffen.
- 7) Rettung aus Seenot.
- 8) Geschäfts- und Rechtsstellung des Schiffsmaklers.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	61	7	—	68	Vortrag	90	10	—	100
Bankbeamte	2	—	—	2	Handwerker	1	—	—	1
Juristen:					Verschiedene männl. Berufe	2	—	—	2
a. Assessoren und Referendare	18	1	—	19	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	2	1	—	3
b. Studierende d. Rechte u. Staatswissenschaften	1	—	—	1	Weibl. Hörer ohne Berufsangabe (Verheiratete)	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	3	—	—	3	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	96	11	—	107
Chemiker	1	—	—	1			*)		
Volksschullehrer	1	2	—	3	Davon waren männliche Hörer	95	11	—	106
Architekten und Ingenieure	3	—	—	3	weibliche „	1	—	—	1
Übertrag	90	10	—	100					
Gesamtzahl nach der Kopfzählung									488 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung									61 „

*) Auswärtige: 8 Altona, 1 Bergedorf, 1 Blankenese, 1 Amsterdam.

Fortbildungskurse für Kaufleute.

Voraussetzung für die Zulassung zu den Kursen war neben ausreichender allgemeiner Bildung einige praktische Erfahrung im kaufmännischen Geschäfte.

Professor Dr. Rathgen, Moderne Handelspolitik.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 14mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe		
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	56	5	—	61	
Bankbeamte	8	3	—	11	
Verschiedene Beamte	1	—	—	1	
Architekten und Ingenieure	1	1	—	2	
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	66	9	—	75	
Davon waren männliche Hörer	66	9	—	75	
Gesamtzahl nach der Kopfzählung					744 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung					53 „

*) Auswärtige: 9 Altona.

Oberlandesgerichtsrat Dr. Ritter, Grundzüge des bürgerlichen Rechts, II. Teil (insbesondere Kauf, Miete, Darlehn, Depot, Dienstvertrag, Werkvertrag, Mäklervertrag, Versicherungsgeschäft, Gesellschaft, Bürgschaft, Inhaberschuldverschreibungen, ungerechtfertigte Bereicherung, unerlaubte Handlungen, Ehegüterrecht, Erbrecht).

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 26mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	36	5	—	41
Bankbeamte	36	5	—	41
Verschiedene Beamte	3	—	—	3
Chemiker	1	—	—	1
Volksschullehrer	1	—	—	1
Architekten und Ingenieure	2	1	—	3
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	—	—	1	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	79	*) 11	1	91
Davon waren männliche Hörer	79	11	1	91

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 1293 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 50 „

*) Auswärtige: 7 Altona, 1 Bergedorf, 3 Wandsbek.

Rechtsanwalt Dr. Leo, Einführung in das Handelsrecht, II. Teil (Seehandelsrecht, Binnenschiffahrtsrecht, Warenzeichenrecht, unlauterer Wettbewerb).

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 25mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	28	3	—	31
Bankbeamte	1	1	—	2
Architekten und Ingenieure	1	1	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	30	*) 5	—	35
Davon waren männliche Hörer	30	5	—	35

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 399 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 16 „

*) Auswärtige: 4 Altona, 1 Bergedorf.

Regierungsrat Maatz (Altona), Über das Wesen der Vermögensbilanz und ihren Inhalt (schwierige Fragen der Buchhaltung).

Wöchentlich einstündig, im ganzen viermal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	33	10	—	43
Bankbeamte	24	1	—	25
Verschiedene Beamte	4	—	—	4
Landwirte und Gärtner	—	1	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	61	*) 12	—	73
Davon waren männliche Hörer	61	12	—	73

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 236 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . 59 „

*) Auswärtige: 7 Altona, 2 Alt-Rahlstedt, 3 Wandsbek.

Medizinalrat Professor Dr. Nocht, Physikus Dr. Otto und Stabsarzt Dr. Werner, Praktikum über Tropenhygiene.

Persönliche Anmeldung bei Professor Dr. Nocht war erforderlich.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 17mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	9	—	—	9
Juristen (Assessoren und Referendare) . .	—	1	—	1
Landwirte und Gärtner	—	1	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	9	*) 2	—	11
Davon waren männliche Hörer	9	2	—	11

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 115 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . 7 „

*) Auswärtige: 2 Altona.

III. Medizin.

Öffentliche Vorlesungen.

Physikus Dr. Reuter, Leibesübung und Leibeserziehung, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen sechsmal.

- 1) Über Zweck und Ziele gymnastischer und sportlicher Übungen.
- 2) Über den Einfluß der Leibesübungen auf unsere Kreislauforgane.
- 3) Über den Einfluß der Leibesübungen auf unser Nervensystem.
- 4) Über allgemeine Bewegungslehre und das Turnen.
- 5) Über verschiedene Sportübungen und das Trainieren.
- 6) Leibesübungen und Lebensalter.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	40	7	—	47	Vortrag	198	30	2	230
Bankbeamte	3	1	—	4	Seeleute (ohne näh. Angabe)	1	—	—	1
Juristen (Rechtsanwälte und Notare)	1	—	—	1	Verschiedene männl. Berufe	6	1	—	7
Verschiedene Beamte	43	8	—	51	Schüler	4	3	—	7
Mediziner (Ärzte)	2	—	—	2	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	7	1	4	12
Volksschullehrer	20	2	—	22	Verschiedene weibl. Berufe	5	3	—	8
Seminaristen	12	—	—	12	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Lehrerinnen	35	8	2	45	a. Verheiratete	25	8	3	36
Seminaristinnen	5	—	—	5	b. Unverheiratete	28	6	2	36
Architekten und Ingenieure	7	1	—	8	c. Schülerinnen	1	—	—	1
Andere Techniker	2	1	—	3	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	275	52	11	338
Musikalische Berufe (Damen)	1	—	—	1	Davon waren				
Fabrikanten	—	1	—	1	männliche Hörer	175	27	4	206
Handwerker	27	1	—	28	weibliche „	100	25	7	132
Übertrag	198	30	2	230					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 1423 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 237 „

*) Auswärtige: 20 Altona, 4 Blankenese, 2 Gr. Borstel, 5 Gr. Flottbek, 2 Fuhlsbüttel, 1 Harburg, 1 Langenfelde, 1 Lokstedt, 1 Stellingen, 13 Wandsbek, 1 Wentorf, 1 Port au Prince (Haiti).

Verwaltungsphysikus Professor Dr. Pfeiffer und Gewerbeinspektor Dr.-Ing. Stenzel, Über Gewerbehygiene, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen zehnmal.

- 1) Dr. Stenzel, Die gesetzlichen Vorschriften.
- 2) Dr. Pfeiffer, Die durch Staub hervorgerufenen Berufserkrankungen.
- 3) { Dr. Stenzel, Technische Vorkehrungen zur Verhütung der durch Staub hervor-
- 4) { gerufenen Berufserkrankungen.
- 5) Dr. Pfeiffer, Die durch Gase oder Dämpfe hervorgerufenen Berufserkrankungen.
- 6) { Dr. Stenzel, Technische Vorkehrungen zur Verhütung der durch Gase oder
- 7) { Dämpfe hervorgerufenen Berufserkrankungen.
- 8) Dr. Pfeiffer, Unfallkrankungen.
- 9) { Dr. Stenzel, Unfallverhütung.
- 10) }

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	14	—	—	14	Vortrag	25	3	—	28
Bankbeamte	1	—	—	1	Architekten und Ingenieure	11	1	—	12
Verschiedene Beamte	8	2	—	10	Andere Techniker	10	5	—	15
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1	Schriftsteller u. Journalisten	1	—	—	1
Sonstige Studierende	1	—	—	1	Handwerker	192	4	—	196
Lehrerinnen	—	1	—	1	Seeleute (ohne näh. Angabe)	—	1	—	1
Übertrag	25	3	—	28	Verschiedene männl. Berufe	41	1	1	43
					Übertrag	280	15	1	296

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	280	15	1	296	Vortrag...	326	18	6	350
Schüler	2	—	—	2	b. Unverheiratete	5	—	—	5
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	7	—	5	12	c. Schülerinnen	1	—	—	1
Verschiedene weibl. Berufe	25	3	—	28	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten ..	332	18	6	356
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:					Davon waren				
a. Verheiratete	12	—	—	12	männliche Hörer	289	14	6	309
Übertrag...	326	18	6	350	weibliche „	43	4	—	47

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 992 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 99 „

*) Auswärtige: 13 Altona, 1 Harburg, 1 Flensburg, 3 Wandsbek.

Physikus Dr. Versmann, Über Infektionskrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Hamburger Verhältnisse, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen fünfmal.

- 1) Allgemeines über Infektionskrankheiten. — Die Pest.
- 2) Die Pest.
- 3) Die Pocken.
- 4) Genickstarre und Typhus.
- 5) Die Cholera.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungs- gehilfen	24	1	—	25	Vortrag...	95	10	—	105
Bankbeamte	3	1	—	4	Handwerker	5	—	—	5
Verschiedene Beamte	19	3	—	22	Verschiedene männl. Berufe	4	—	—	4
Mediziner:					Schüler	8	4	—	12
a. Ärzte	4	—	—	4	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	14	—	—	14
b. Zahnärzte	1	—	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	9	—	—	9
Oberlehrer	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende	1	—	—	1	a. Verheiratete	35	1	—	36
Volksschullehrer	9	2	—	11	b. Unverheiratete	37	4	—	41
Seminaristen	8	—	—	8	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten ...	207	19	—	226
Lehrerinnen	16	1	—	17	Davon waren				
Seminaristinnen	—	1	—	1	männliche Hörer	110	12	—	122
Architekten und Ingenieure	4	1	—	5	weibliche „	97	7	—	104
Andere Techniker	4	—	—	4					
Fabrikanten	1	—	—	1					
Übertrag...	95	10	—	105					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 840 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 168 „

*) Auswärtige: 14 Altona, 1 Bergedorf, 1 Harburg, 1 Kiel, 1 Langenfelde, 1 Wilhelmsburg.

Fortbildungskurse für praktische Ärzte im Auftrage des Krankenhauskollegiums.

Für approbierte Zahnärzte nach Anfrage bei dem betreffenden Dozenten.

1) Im Krankenhause St. Georg in den Monaten März und April 1908, abgehalten von Ärzten der Anstalt und einigen anderen Ärzten.

Direktor Professor Dr. Deneke, Klinische Demonstrationen innerer Krankheiten.

Wöchentlich einstündig.

Oberarzt Dr. Jollasse, Magen- und Darmkrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Therapie.

Wöchentlich einstündig.

Dr. Saenger, Spezialarzt für Nervenkrankheiten, Demonstrationen aus dem Gebiete der Neurologie.

Wöchentlich einstündig.

Dr. Roosen-Runge, Wissenschaftlicher Assistent der Direktorial-
abteilung, Mikroskopische und bakteriologische Diagnostik.

Wöchentlich einstündig.

Oberarzt Dr. Wiesinger, Chirurgische Demonstrationen.

Wöchentlich einstündig.

Oberarzt Dr. Sudeck, Chirurgische Demonstrationen.

Wöchentlich einstündig.

Dr. Ringel, leitender Arzt der chirurgischen Poliklinik, Poliklinische
Demonstrationen mit besonderer Berücksichtigung der chirurgischen
Erkrankungen der Kinder.

Wöchentlich einstündig.

Dr. Reinecke, Sekundärarzt der chirurgischen Poliklinik, Kursus der
Massage.

Wöchentlich einstündig.

Professor Dr. Albers-Schönberg, leitender Arzt des Röntgeninstituts,
Röntgentechnik und -diagnostik.

Wöchentlich einstündig.

Dr. Haenisch, Spezialarzt für Röntgenologie, Röntgenologische Herz-
messung.

Wöchentlich einstündig.

Oberarzt Dr. Arning, Demonstrationen aus dem Gebiete der Haut-
und Geschlechtskrankheiten.

Wöchentlich einstündig.

Polizeioberarzt Dr. Maes, Klinische Demonstrationen von Geschlechts-
krankheiten.

Wöchentlich einstündig.

Dr. Wilbrand, leitender Arzt der Augenpoliklinik, Augenspiegelkursus.
Wöchentlich einstündig.

Dr. Ludewig, leitender Arzt der Ohrenpoliklinik, Ausgewählte Kapitel
aus der Ohrenheilkunde mit otoskopischen Übungen.
Wöchentlich einstündig.

Dr. Sinell, Assistenzarzt der Ohrenpoliklinik, Atmungstechnik, Sprach-
und Stimmstörungen.
Wöchentlich einstündig.

Dr. Meyer-Brons, Volontärarzt der Ohrenpoliklinik, Kursus der Rhino-
skopie und Laryngoskopie.
Wöchentlich einstündig.

Dr. Simmonds, Prosektor, Pathologisch-anatomische Demonstrationen.
Wöchentlich einstündig.

Dr. Fahr, Prosektor am Hafenkrankenhause, Histologischer Demon-
strationskurs.
Wöchentlich einstündig.

Physikus Dr. Sieveking, Ausgewählte Kapitel ärztlicher Rechtskunde.
Wöchentlich einstündig.

Professor Dr. Voigt, Oberimpfarzt, und Dr. Paschen, Impfarzt,
Theoretisches und Praktisches zur Kuhpockenimpfung.
Wöchentlich einstündig.

Dr. Paschen, Histologie und Ätiologie der Pocke.
Wöchentlich einstündig.

P. Martini, Das Mikroskop und seine modernen Hilfsapparate.
Wöchentlich einstündig.

Name des Dozenten	Thema	Zahl der Hörer
Professor Dr. Deneke.....	Klinische Demonstrationen innerer Krank- heiten	51
Dr. Jollasse	Magen- und Darmkrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Therapie	34
Dr. Saenger	Demonstrationen aus dem Gebiete der Neu- rologie	33
Dr. Roosen-Runge	Mikroskopische und bakteriologische Dia- gnostik	27
Dr. Wiesinger	Chirurgische Demonstrationen	44
Dr. Sudeck	Chirurgische Demonstrationen	47
Dr. Ringel	Poliklinische Demonstrationen mit besonderer Berücksichtigung der chirurgischen Er- krankungen der Kinder	32
Dr. Reinecke	Kursus der Massage	25
	Übertrag...	293

Name des Dozenten	Thema	Zahl der Hörer
	Vortrag...	293
Professor Dr. Albers-Schönberg.....	Röntgentechnik und -diagnostik.....	31
Dr. Haenisch.....	Röntgenologische Herzmessung.....	11
Dr. Arning.....	Demonstrationen aus dem Gebiete der Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	60
Dr. Maes.....	Klinische Demonstrationen von Geschlechtskrankheiten.....	39
Dr. Wilbrand.....	Augenspiegelkursus.....	16
Dr. Ludewig.....	Ausgewählte Kapitel aus der Ohrenheilkunde mit otoskopischen Übungen.....	23
Dr. Sinell.....	Atmungstechnik, Sprach- und Stimmstörungen	15
Dr. Meyer-Brons.....	Kursus der Rhinoskopie und Laryngoskopie	23
Dr. Simmonds.....	Pathologisch-anatomische Demonstrationen	69
Dr. Fahr.....	Histologischer Demonstrationskurs.....	24
Dr. Sieveking.....	Ausgewählte Kapitel ärztlicher Rechtskunde	9
Dr. Voigt und Dr. Paschen	Theoretisches und Praktisches zur Kuhpockenimpfung.....	6
Dr. Paschen.....	Histologie und Ätiologie der Pocke.....	15
P. Martini.....	Das Mikroskop und seine modernen Hilfsapparate.....	29
	Zusammen...	663

Es nahmen 150 verschiedene Ärzte, 13 Kandidaten der Medizin und 1 Wärter an den Kursen teil.

Davon hatten ihren Wohnort:

und zwar:

im hamburgischen Staate..	117 Ärzte 10 Kandidat. d. Medizin 1 Wärter	114 aus der Stadt, 1 Alsterdorf und 2 Bergedorf aus der Stadt aus der Stadt
in Preußen.....	25 Ärzte 2 Kandidat. d. Medizin	10 Altona, 1 Berlin, 1 Bramfeld, 1 Cöln, 1 Bad Ems, 2 Harburg, 1 Lüneburg, 1 Oldesloe, 1 Poppenbüttel, 1 Sande, 5 Wandsbek 1 Emden, 1 Gr. Lichterfelde
in Hessen.....	1 Kandidat d. Medizin	1 Worms
im Auslande.....	8 Ärzte	1 England (Glasgow), 1 Finnland (ohne nähere Angabe des Wohnortes), 1 Holland (ohne nähere Angabe des Wohnortes), 3 Norwegen (Christiania), 1 Ungarn (Budapest), 1 Vereinigte Staaten von Nord- amerika (ohne Angabe des Wohnortes).
Zusammen... }	150 Ärzte 13 Kandidat. d. Medizin 1 Wärter	

2) Im Eppendorfer Krankenhause in den Monaten August und September 1907 nur für praktische Ärzte, abgehalten von Ärzten der Anstalt sowie von einigen anderen Ärzten.

Direktor Professor Dr. Lenhartz, Medizinische Klinik einschließlich der Kinderkrankheiten.

Dreimal wöchentlich anderthalbstündig.

Oberarzt Dr. Rumpel, Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe.

Zweimal wöchentlich anderthalbstündig.

Oberarzt Dr. Nonne, Klinik der organischen und funktionellen (einschließlich Unfall-) Nervenkrankheiten, mit anatomischen Demonstrationen.

Zweimal wöchentlich anderthalbstündig.

Oberarzt Dr. Reiche, Herz- und Arterienkrankheiten.

Zweimal wöchentlich anderthalbstündig.

Oberarzt Dr. Schottmüller, Klinische Bakteriologie.

Wöchentlich anderthalbstündig.

Professor Dr. Kümmell, erster chirurgischer Oberarzt, Chirurgische Klinik mit Einschluß der Orthopädie.

Dreimal wöchentlich anderthalbstündig.

Oberarzt Dr. Sick, Chirurgischer Operationskurs.

Zweimal wöchentlich zweistündig.

Dr. Happich, Geburtshilfliche und gynäkologische diagnostische Übungen und Operationen.

Zweimal wöchentlich einstündig.

Prosektor Dr. Fraenkel, Pathologisch-anatomischer Demonstrationskurs mit Berücksichtigung der Bakteriologie.

Zweimal wöchentlich anderthalbstündig.

Dr. Thost, Spezialarzt, Kursus der Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Zweimal wöchentlich zweistündig.

Dr. Reye, Wissenschaftlicher Assistent an der Direktorialabteilung, Klinische Mikroskopie.

Wöchentlich anderthalbstündig.

Dr. Kißling, Sekundärarzt der Direktorialabteilung, Die medizinische Diagnostik von Röntgenbildern, Demonstration mit dem Projektionsapparat.

Wöchentlich einstündig.

Dr. Kotzenberg, Sekundärarzt der chirurgischen Abteilung, 1) Kleine chirurgische und Unfallkrankungen.

Zweimal wöchentlich anderthalbstündig.

2) Diagnostik der chirurgischen Nierenerkrankungen.

Zweimal wöchentlich einstündig.

Schumm, Chemiker, Klinische Chemie.

Zweimal wöchentlich einstündig.

Dr. Möller, Ohrenspiegelkurs.

Wöchentlich einstündig.

Professor Dr. Deutschmann, Klinik der Augenkrankheiten.

Wöchentlich zweistündig.

Professor Dr. Buchholz, Oberarzt an der Irrenanstalt Friedrichsberg,
Psychiatrische Klinik.

Zweimal wöchentlich anderthalbstündig.

Professor Dr. Dunbar, Direktor des Hygienischen Instituts, und
Dr. Lübbert, Wissenschaftlicher Assistent am Hygienischen Institut,
Städtehygiene mit Besichtigung sanitärer Anstalten und Einrichtungen,
im Auftrage des Medizinalkollegiums.

Dreimal wöchentlich zweieinhalbstündig.

Dr. Unna, 1) Demonstration von Hautkranken.

Wöchentlich anderthalbstündig.

2) Allgemeine Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten.

Zweimal wöchentlich anderthalbstündig.

Der von Oberarzt Dr. Staude angekündigte Kursus, Geburtshilfliche und gynäkologische diagnostische Übungen und Operationen, wurde von Dr. Happich gehalten, der von Physikus Dr. Reuter angekündigte Kursus, Ausgewählte Kapitel der gerichtlichen Medizin, hat nicht stattgefunden.

Name des Dozenten	Thema	Zahl der Hörer
Prof. Dr. Lenhartz	Medizinische Klinik einschließlich der Kinderkrankheiten	47
Dr. Rumpel	Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe	14
Dr. Nonne	Klinik der organischen und funktionellen (einschließlich Unfall-)Nervenkrankheiten, mit anatomischen Demonstrationen	34
Dr. Reiche	Herz- und Arterienkrankheiten	13
Dr. Schottmüller	Klinische Bakteriologie	10
Professor Dr. Kümmell	Chirurgische Klinik mit Einschluß der Orthopädie	18
Dr. Sick	Chirurgischer Operationskurs	11
Dr. Happich	Geburtshilfliche und gynäkologische diagnostische Übungen und Operationen	7
	Übertrag	154

Name des Dozenten	Thema	Zahl der Hörer
	Vortrag...	154
Dr. Fraenkel	Pathologisch-anatomischer Demonstrationkurs mit Berücksichtigung der Bakteriologie	38
Dr. Thost	Kursus der Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	13
Dr. Reye	Klinische Mikroskopie	4
Dr. Kießling	Die medizinische Diagnostik von Röntgenbildern, Demonstration mit dem Projektionsapparat	18
Dr. Kotzenberg	Kleine chirurgische und Unfallkrankungen	12
Derselbe	Diagnostik der chirurgischen Nierenerkrankungen	4
Schumm	Klinische Chemie	10
Dr. Möller	Ohrenspiegelkurs	4
Prof. Dr. Deutschmann	Klinik der Augenkrankheiten	9
Prof. Dr. Buchholz	Psychiatrische Klinik	17
Prof. Dr. Dunbar und Dr. Lübbert	Städtehygiene mit Besichtigung sanitärer Anstalten und Einrichtungen	*) 41
Dr. Unna	Demonstration von Hautkranken	8
Derselbe	Allgemeine Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten	17
	Zusammen...	349

*) Gesamtzahl nach der Kopfzählung 237 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 30 „

Es nahmen 86 verschiedene Ärzte, 40 Kandidaten der Medizin, 5 Chemiker, 1 Referendar und 4 Lehrer an den Kursen teil.

Davon hatten ihren Wohnort: und zwar:

im hamburgischen Staate ..	67 Ärzte 18 Kandidat. d. Medizin 5 Chemiker 4 Lehrer	66 aus der Stadt, 1 Fuhlsbüttel aus der Stadt aus der Stadt aus der Stadt
in Preußen	7 Ärzte 13 Kandidat. d. Medizin 1 Referend.	1 Altona, 1 Cassel, 1 Eberswalde, 1 Merzig, 1 Reinbek, 1 Uelzen, 1 Wilhelmshaven 2 Altona, 4 Berlin, 1 Göttingen, 5 Kiel, 1 Lüneburg 1 Mülheim a. d. Ruhr
in Bayern	6 Kandidat. d. Medizin	5 München, 1 Würzburg
Übertrag...	74 Ärzte 37 Kandidat. d. Medizin 5 Chemiker 1 Referend. 4 Lehrer	

Vortrag...	74 Ärzte 37 Kandidat. d. Medizin 5 Chemiker 1 Referend. 4 Lehrer	
in Oldenburg	1 Arzt	1 Berne i. O.
in Sachsen	2 Kandidat. d. Medizin	2 Leipzig
in Württemberg	1 Kandidat d. Medizin	1 Tübingen
im Auslande	11 Ärzte	2 Holland (1 Haarlem, 1 Hengelo), 2 Öster- reich (1 Koropiec, 1 Wien), 3 Rußland (1 Charkow, 1 St. Petersburg, 1 ohne Angabe des Wohnortes), 1 Brasilien (ohne Angabe des Wohnortes), 2 Vereinigte Staaten von Nordamerika (ohne Angabe d. Wohnortes), 1 Columbien (Barranquilla)
Zusammen...	86 Ärzte 40 Kandidat. d. Medizin 5 Chemiker 1 Referend. 4 Lehrer	

Für Militärärzte, im Auftrage des Krankenhauskollegiums.

Im Eppendorfer Krankenhause im November und Dezember 1907, abgehalten von Ärzten der Anstalt.

Direktor Professor Dr. Lenhartz, Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der inneren Klinik.

Zweimal wöchentlich anderthalbstündig.

Professor Dr. Kümmell, erster chirurgischer Oberarzt, 1) Chirurgische Klinik.

Viermal wöchentlich anderthalbstündig.

2) Operationsübungen an der Leiche.

Viermal wöchentlich anderthalbstündig.

Dr. Fraenkel, Prosektor, Normale und pathologische Anatomie.

Viermal wöchentlich zweistündig.

Dr. Kotzenberg, Sekundärarzt der chirurgischen Abteilung, Massagekursus.

Dreimal wöchentlich anderthalbstündig.

Name des Dozenten	Thema	Zahl der Hörer
Prof. Dr. Lenhartz.....	Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der inneren Klinik.....	17
Prof. Dr. Kümmell.....	Chirurgische Klinik.....	16
Derselbe.....	Operationsübungen an der Leiche.....	16
Dr. Fraenkel.....	Normale und pathologische Anatomie.....	16
Dr. Kotzenberg.....	Massagekursus.....	5
	Zusammen.....	70

Es nahmen 17 verschiedene Militärärzte an den Kursen teil.

Davon hatten ihren Wohnort:

in Alfeld	1
in Altona	2
in Celle	1
in Hamburg	2
in Hannover	3
auf Helgoland	1
in Lehrte	1
in Lübeck	1
in Misburg	1
in Neumünster	1
in Neustrelitz	1
in Schleswig	1
in Wandsbek	1
Zusammen	17

Für Schiffs- und Tropenärzte, im Auftrage der Oberschulbehörde.

Im Institute für Schiffs- und Tropenkrankheiten wurden folgende Vorbereitungskurse abgehalten.

- 1) Zehnwöchiger Kursus für Ärzte: Einführung in das Studium der Malaria und anderer Tropenkrankheiten, Tropen- und Schiffshygiene.

Vortragende:

Medizinalrat Professor Dr. Nocht, Dr. Bohne, klinischer Assistent, Professor Dr. Fülleborn, Externassistent, chemisch-pharmazeutischer Assistent Giemsa, Polizeiobertierarzt Professor Glage, Dr. Mayer, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, Physikus Dr. Otto, Dr. Prowazek von Lanow, Assistent für Zoologie, Polizeitierarzt Dr. Sieber, Dr. Voigt, Stabsarzt Dr. Werner, Externassistent.

Der Kursus hatte den gleichen Inhalt wie früher, siehe Jahresbericht für 1904/05, Seite 9 und 20.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Mediziner (Ärzte)	2	23	—	25
Tierärzte	2	7	—	9
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	4	*) 30	—	34
Davon waren männliche Hörer	4	30	—	34

*) Auswärtige: 7 Berlin, 1 Cöln, 3 Dresden, 1 Erfurt, 1 Frankfurt a. M., 1 Friedenau, 1 Glogau, 1 Göttingen, 1 Jastrow, 1 Metz, 1 Potsdam, 1 Steinau a. O., 1 Edinburg (England), 1 Parma (Italien), 2 Deutsch-Ostafrika, 1 Deutsch-Südwestafrika, 1 Buenos Ayres, 3 Java, 1 Indien.

- 2) Spezialkursus für Schiffsärzte der Handelsmarine. Kurze Übersicht über die wichtigsten Tropenkrankheiten, Tropen- und Schiffshygiene, praktische Übungen und Demonstrationen.

Vortragende:

Medizinalrat Professor Dr. Nocht, Professor Dr. Fülleborn, Dres. Giemsa, Otto und Werner.

Der Kursus hatte den gleichen Inhalt wie früher, siehe Jahresbericht für 1904/05, Seite 9 und 20.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Mediziner (Ärzte)	1	4	—	5
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	1	*) 4	—	5
Davon waren männliche Hörer	1	4	—	5

*) Auswärtige: 1 Dresden, 1 Budapest, 1 Deutsch-Neuguinea, 1 Deutsch-Südwestafrika.

- 3) Spezialkursus für Tierärzte, Tropische Tierkrankheiten.

Vortragende:

Professor Glage und Dr. Sieber.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Tierärzte	1	6	—	7
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	1	*) 6	—	7
Davon waren männliche Hörer	1	6	—	7

*) Auswärtige: 1 Bruchsal i. B., 1 Deutsch-Eylau, 1 Hanau a. M., 1 Hannover, 1 Nerchau i. S., 1 Deutsch-Südwestafrika.

Ferner waren sieben Arbeitsplätze vergeben. Die Inhaber wurden von Professor Dr. Fülleborn und Dr. Werner besonders unterwiesen.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Mediziner (Ärzte)	1	6	—	7
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	1	*) 6	—	7
Davon waren männliche Hörer	1	6	—	7

*) Auswärtige: 2 Wilhelmshaven, 1 Parma (Italien), 1 Deutsch-Südwestafrika, 1 Duala (Kamerun), 1 Baltimore.

Für Ärzte und Zahnärzte.

Röntgenvorlesungen.

Siehe auch unter III. Medizin: die Vorlesung von Professor Dr. Albers-Schönberg über „Röntgentechnik und -diagnostik“ und unter XV. Physik: die Vorlesung von Professor Dr. Walter über „Röntgenstrahlen und Röntgenapparate“.

Dr. Hahn, Über Röntgen- und Finsentherapie bei Hautkrankheiten.
An einem Tage anderthalbstündig.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Mediziner (Ärzte)	10	3	—	13
Verschiedene männliche Berufe	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	11	*) 3	—	14
Davon waren männliche Hörer	11	3	—	14

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 14 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 14 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Harburg, 1 Pinneberg.

IV. Philosophie.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Dessoir (Berlin), Einführung in die Ästhetik und die allgemeine Kunstwissenschaft.

An sieben Tagen einstündig, an zwei Tagen anderthalbstündig.

- 1) Die Prinzipien der Ästhetik.
- 2) Der ästhetische Gegenstand.
- 3) Der ästhetische Eindruck.
- 4) Die ästhetischen Kategorien. Das Schaffen des Künstlers.
- 5) Das Schaffen des Künstlers und die Kunst des Kindes.
- 6) } Die Künste: { Die Musik und das Theater.
- 7) } { Dichtkunst.
- 8) } { Malerei und Plastik.
- 9) Kunst und Volk.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	68	8	—	76	Vortrag	75	11	—	86
Bankbeamte	6	2	—	8	b. Assessoren und Referendare	3	—	—	3
Theologen (Studierende) . .	1	—	—	1	Verschiedene Beamte	20	4	—	24
Juristen:					Mediziner:				
a. Verwaltungsbeamte u. Richter	—	1	—	1	a. Ärzte	4	—	—	4
Übertrag	75	11	—	86	b. Zahnärzte	1	—	—	1
					Übertrag	103	15	—	118

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	103	15	—	118	Vortrag...	281	41	2	324
Tierärzte.....	1	—	—	1	Handwerker.....	19	2	—	21
Chemiker.....	2	—	1	3	Verschiedene männl. Berufe	7	1	—	8
Oberlehrer.....	5	2	—	7	Schüler.....	12	2	—	14
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer.....	2	1	—	3	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	9	—	—	9
Volksschullehrer.....	53	13	—	66	Verschiedene weibl. Berufe	13	2	—	15
Seminaristen.....	9	—	—	9	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Lehrerinnen.....	48	3	—	51	a. Verheiratete.....	28	5	2	35
Seminaristinnen.....	20	1	—	21	b. Unverheiratete.....	54	17	—	71
Architekten und Ingenieure	12	4	—	16	c. Schülerinnen.....	1	1	—	2
Andere Techniker.....	14	1	—	15	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten ...	424	71	4	499
Musikalische Berufe:					Davon waren				
a. Herren.....	1	—	—	1	männliche Hörer.....	256	42	1	299
b. Damen.....	4	—	1	5	weibliche „.....	168	29	3	200
Andere künstlerische Berufe	6	1	—	7					
Fabrikanten.....	1	—	—	1					
Übertrag...	281	41	2	324					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 4396 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 488 „

*) Auswärtige: 33 Altona, 1 Bergedorf, 1 Billwärder a. d. B., 3 Blankenese, 1 Kl. Borstel, 1 Dockenhuden, 1 Eißendorf, 1 Elmshorn, 2 Fleestedt, 1 Gr. Flottbek, 2 Fuhlsbüttel, 1 Hameln, 3 Harburg, 1 Heidelberg, 1 Lokstedt, 1 Meiendorf, 1 München, 1 Ohlsdorf, 1 Stellingen, 1 Timmendorfer Strand, 9 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg, 1 Rußland, 1 Buenos Ayres, 1 Port au Prince (Haiti).

Dr. Graf Hermann von Keyserling (Berlin), Die Welt vom Standpunkte der Natur.

An sieben Tagen einstündig.

- 1) Der philosophische Gesichtspunkt.
- 2) Inwiefern gehört das Erkenntnisproblem zur Naturwissenschaft?
- 3) Der Geist im Zusammenhange der Welt.
- 4) Sein und Bewußtsein.
- 5) Naturgesetze und Naturerscheinungen.
- 6) Die Gesetzeseinheit der Natur.
- 7) Vom Ideal des philosophischen Denkens.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungs- gehilfen.....	83	4	—	87	Vortrag...	89	5	—	94
Bankbeamte.....	2	—	—	2	c. Assessoren und Referendare.....	—	2	—	2
Juristen:					Verschiedene Beamte.....	28	9	—	37
a. Verwaltungsbeamte u. Richter.....	2	1	—	3	Mediziner (Ärzte).....	8	—	—	8
b. Rechtsanwälte u. Notare	2	—	—	2	Tierärzte.....	2	—	—	2
Übertrag...	89	5	—	94	Apotheker.....	1	—	—	1
					Übertrag...	128	16	—	144

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	128	16	—	144	Vortrag...	279	45	—	324
Oberlehrer	3	4	—	7	Schüler	8	3	—	11
Sonstige Studierende	3	—	—	3	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	15	1	—	16
Volksschullehrer	30	5	—	35	Verschiedene weibliche Berufe	12	—	—	12
Seminaristen	5	—	—	5	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Lehrerinnen	61	12	—	73	a. Verheiratete	42	9	2	53
Seminaristinnen	5	—	—	5	b. Unverheiratete	51	10	—	61
Architekten und Ingenieure	7	4	—	11	c. Schülerinnen	—	—	1	1
Andere Techniker	6	1	—	7	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten ...	407	68	3	478
Musikalische Berufe (Damen)	3	—	—	3	Davon waren				
Andere künstlerische Berufe	2	—	—	2	männliche Hörer	233	37	—	270
Schriftsteller u. Journalisten	2	—	—	2	weibliche „	174	31	3	208
Handwerker	15	1	—	16					
Landwirte und Gärtner...	—	1	—	1					
Seeleute (Steuerleute).....	1	—	—	1					
Verschiedene männl. Berufe	8	1	—	9					
Übertrag...	279	45	—	324					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 2646 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 378 „

*) Auswärtige: 1 Alsterdorf, 47 Altona, 1 Bergedorf, 1 Blankenese, 2 Gr. Borstel, 1 Kl. Borstel, 2 Gr. Flottbek, 1 Garding, 1 Harburg, 1 Landsberg a. d. W., 3 Lokstedt, 2 Pinneberg, 2 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg, 2 Mexiko.

Dr. Trö m n e r, Physiologische Psychologie, II. Teil: Psychologie der Sinne und des Intellekts, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen zwölfmal.

- 1) Verschiedenheit seelischer Vorgänge.
- 2) Sogenannte niedere Sinne und ihre Empfindungen.
- 3) Bau der höheren Sinne (Auge und Ohr).
- 4) { Sinnesorgane.
- 5) {
- 6) Raum und Zeit.
- 7) Intensität der Empfindungen. Webers Gesetz.
- 8) Klang und Farbe.
- 9) Farben und Raumwahrnehmungen.
- 10) Raumvorstellungen. Ideenassoziationen.
- 11) Ideenassoziation. Gedächtnis.
- 12) Aufmerksamkeit und geistige Arbeit.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungs- gehilfen	49	2	—	51	Vortrag...	54	4	—	58
Bankbeamte	5	1	—	6	b. Assessoren und Referendare	1	1	—	2
Juristen:					c. Studierende d. Rechte u. Staatswissenschaften.	1	—	—	1
a. Verwaltungsbeamte u. Richter	—	1	—	1	Verschiedene Beamte	11	2	—	13
Übertrag...	54	4	—	58	Übertrag...	67	7	—	74

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	67	7	—	74	Vortrag...	193	46	—	239
Mediziner (Ärzte).....	3	—	—	3	Verschiedene männl. Berufe	4	1	—	5
Chemiker	1	2	—	3	Schüler	3	2	—	5
Oberlehrer	2	3	—	5	Männliche Hörer ohne				
Studierende der Philosophie					Berufsangabe	9	1	2	12
und der Lehrfächer ...	1	—	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	9	3	—	12
Sonstige Studierende	2	—	—	2	Weibliche Hörer ohne				
Volksschullehrer	42	19	—	61	Berufsangabe:				
Seminaristen	7	—	—	7	a. Verheiratete	22	3	1	26
Lehrerinnen	19	10	—	29	b. Unverheiratete	27	7	1	35
Seminaristinnen	19	1	—	20	c. Schülerinnen	—	1	—	1
Architekten und Ingenieure	10	1	—	11	Gesamtzahl nach den aus-		*)		
Andere Techniker.....	6	—	—	6	gefüllten Zählkarten....	267	64	4	335
Musikalische Berufe (Damen)	1	—	—	1	Davon waren				
Handwerker	13	2	—	15	männliche Hörer	170	39	2	211
Landwirte und Gärtner...	—	1	—	1	weibliche „	97	25	2	124
Übertrag...	193	46	—	239					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 1879 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 157 „

*) Auswärtige: 5 Alsterdorf, 28 Altona, 3 Bergedorf, 1 Berlin, 2 Billwärder a. d. B., 3 Blankenese, 1 Gr. Borstel, 1 Gr. Flottbek, 2 Kl. Flottbek, 3 Harburg, 1 Kirchwärder, 1 Meiendorf, 2 Ohlsdorf, 1 Reitbrook, 1 Stellingen, 2 Störort, 1 Volksdorf, 3 Wandsbek, 3 Wilhelmsburg.

Praktikum für Lehrer und Lehrerinnen.

Schulrat Professor Dr. Ahlburg, Pädagogisches Praktikum. Psychologie, I. Teil: Wahrnehmen, Vorstellen und Denken.

Wöchentlich zweistündig, im ganzen 16 mal.

Das Praktikum mußte wegen dienstlicher Verhinderung des Dozenten vorzeitig abgebrochen werden.

- 1) Die geschichtlichen Seelenbegriffe.
- 2) Die methaphysische und empirische Psychologie.
- 3) Die Aufgaben der physiologischen Psychologie.
- 4) Die Seele und die seelischen Bestimmtheiten.
- 5) Die Qualität der Sinnesempfindungen und die spezifische Sinnesenergie.
- 6) Die Intensität der Sinnesempfindungen und das Webersche (psycho-physische) Gesetz.
- 7) Betonte und unbetonte Empfindungen, die Begriffe „Empfindung und Gefühl“.
- 8) Die Empfindungskreise und ihre Gefühlswerte, die Empfindungen des Geschmacks-, Geruchs- und des allgemeinen Sinnes.
- 9) Die Gehör- und Gesichtsempfindungen.
- 10) } Die Wahrnehmung und Anschauung.
- 11) }
- 12) Das räumliche Wahrnehmen.
- 13) Das zeitliche Wahrnehmen.
- 14) Das Vorstellen.

- 15) Inhaltliche Veränderungen der Vorstellungen, Erinnerungsbilder und Phantasiegebilde.
- 16) Die Einbildungsvorstellungen.

An dem Praktikum nahmen 40 Praktikanten und 91 Hospitanten teil.

1) Praktikanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	37	3	—	40
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	37	*) 3	—	40
Davon waren männliche Hörer	37	3	—	40

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 1641 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 103 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Neuengamme, 1 Niendorf.

2) Hospitanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	—	1	—	1
Volksschullehrer	61	13	—	74
Lehrerinnen	12	3	—	15
Seminaristinnen	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	74	*) 17	—	91
Davon waren männliche Hörer	61	14	—	75
weibliche „	13	3	—	16

*) Auswärtige: 1 Ahrensburg, 3 Altona, 2 Billwärder a. d. B., 1 Blankenese, 2 Glashütte, 1 Hummelsbüttel, 1 Kirchwärder, 2 Ohlsdorf, 1 Thesdorf, 1 Volksdorf, 1 Wandsbek, 1 Wohldorf.

Eine angekündigte Vorlesung, Professor Dr. Foerster, Zürich, Hauptfragen des ethischen Unterrichtes, hat nicht stattgefunden.

V. Geographie und Völkerkunde.

Öffentliche Vorlesungen.

Dr. Rohrbach (Berlin), Südwestafrika, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen sechsmal.

- 1) Das Wesen einer subtropischen Steppenkolonie.
- 2) Die Anfänge der weißen Ansiedelung in Südwestafrika.

- 3) Beginn der Auseinandersetzung mit den Einheimischen über die koloniasatorischen Grundfragen: Bodennutzung und Eingeborenennutzung.
- 4) Die Krisis des Aufstandes.
- 5) Die praktischen Grundlagen der Farmwirtschaft.
- 6) Die zukünftigen Besiedlungsprinzipien.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen.....	63	6	—	69	Vortrag....	214	52	—	266
Bankbeamte.....	5	—	—	5	b. Damen.....	1	—	—	1
Theologen (Geistliche)....	1	1	—	2	Schriftsteller u. Journalisten	2	—	—	2
Juristen:					Handwerker.....	9	4	—	13
a. Verwaltungsbeamte u. Richter.....	—	1	—	1	Landwirte und Gärtner...	5	2	—	7
b. Assessoren und Referendare.....	2	2	—	4	Seeleute:				
Verschiedene Beamte.....	34	5	—	39	a. Schiffer.....	—	1	—	1
Mediziner (Ärzte).....	5	—	—	5	b. Steuerleute.....	—	1	—	1
Apotheker.....	3	1	—	4	c. Ohne nähere Angabe..	1	—	—	1
Oberlehrer.....	2	1	—	3	Verschiedene männl. Berufe	9	3	—	12
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer....	1	—	—	1	Schüler.....	37	6	—	43
Sonstige Studierende.....	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	16	1	1	18
Volksschullehrer.....	40	26	—	66	Verschiedene weibl. Berufe	9	2	—	11
Seminaristen.....	21	—	—	21	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Lehrerinnen.....	16	3	—	19	a. Verheiratete.....	33	14	1	48
Seminaristinnen.....	4	—	—	4	b. Unverheiratete.....	49	10	1	60
Architekten und Ingenieure	13	3	—	16	c. Schülerinnen.....	4	—	—	4
Andere Techniker.....	3	2	—	5	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	389	96	3	488
Musikalische Berufe:					Davon waren				
a. Herren.....	—	1	—	1	männliche Hörer.....	273	67	1	341
Übertrag....	214	52	—	266	weibliche „.....	116	29	2	147

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 3250 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 542 „

*) Auswärtige: 47 Altona, 2 Alt-Rahlstedt, 1 Bergedorf, 4 Blankenese, 1 Finkenwärder, 2 Gr. Flottbek, 2 Fuhlsbüttel, 5 Harburg, 1 Hellbrook, 1 Langenfelde, 1 Lokstedt, 2 Moorwärder, 2 Pinneberg, 1 Sande, 1 Schwarzenbek, 3 Steinfurth, 9 Stellingen, 2 Volksdorf, 7 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg, 1 Rußland.

Praktikum.

Dr. Reche, Anthropometrisches Praktikum. Anleitung zur Untersuchung der Menschenrassen mit Übungen am Lebenden. Wiederholung der wichtigsten anatomischen Tatsachen und Demonstrierung der in der Anthropometrie gebräuchlichen Instrumente. Besprechung und Übung der am Schädel und Skelett zu nehmenden Maße. Messungen am Lebenden.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 14 mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Mediziner:				
a. Ärzte	1	—	—	1
b. Zahnärzte	1	—	—	1
Volksschullehrer	1	3	—	4
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	5	*) 3	—	8
Davon waren				
männliche Hörer	4	3	—	7
weibliche „	1	—	—	1

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 66 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung .. 5 „

*) Auswärtige: 3 Altona.

Zwei angekündigte Vorlesungen, Professor Dr. Thilenius, Familie und Gesellschaft in der Völkerkunde, und Dr. Hagen, Die Kulturvölker Ostasiens, haben nicht stattgefunden.

VI. Geschichte.

Öffentliche Vorlesungen.

Geheimrat Professor Dr. Marcks, Das Zeitalter der französischen Revolution.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 16 mal.

- 1) Europa unter dem aufgeklärten Despotismus.
- 2) Das alte Frankreich: Vorgeschichte. Staat.
- 3) „ „ „ Gesellschaft.
- 4) „ „ „ Geist.
- 5) Ludwig XVI. Der Vorabend der Revolution (1774—86).
- 6) Der Ausbruch der Revolution (1786—89).
- 7) Die Konstituante und Mirabeau (1789—91).
- 8) Frankreich und Europa bis 1792.
- 9) Jakobinertum und Konvent (1792—95).
- 10) Der Weltkrieg bis 1795. Frankreich und England.
- 11) Das Direktorium. Eintritt Bonapartes.
- 12) Napoleon und der Weltkrieg bis 1801.
- 13) Napoleons Neuordnung Frankreichs: der Abschluß der Revolution.
- 14) 1801—06: der neue Weltkrieg.
- 15) 1801—06: die Umbildung Deutschlands.
- 16) Ausblick: die Erhebung der Nationen.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen.....	58	4	—	62	Vortrag....	255	59	—	314
Bankbeamte.....	6	1	—	7	Architekten und Ingenieure	2	1	—	3
Theologen (Geistliche)....	1	—	—	1	Andere Techniker.....	1	1	—	2
Juristen:					Musikalische Berufe:				
a. Verwaltungsbeamte und Richter.....	8	—	—	8	a. Herren.....	—	1	—	1
b. Rechtsanwälte und Notare.....	2	—	—	2	b. Damen.....	3	—	—	3
c. Assessoren und Referendare.....	3	1	—	4	Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
Verschiedene Beamte.....	24	7	—	31	Verschiedene männl. Berufe	3	1	—	4
Mediziner:					Schüler.....	29	4	—	33
a. Ärzte.....	14	1	—	15	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	15	1	1	17
b. Zahnärzte.....	3	—	—	3	Verschiedene weibl. Berufe	12	—	—	12
Tierärzte.....	2	—	—	2	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Chemiker.....	1	—	—	1	a. Verheiratete.....	94	7	1	102
Oberlehrer.....	12	—	—	12	b. Unverheiratete.....	105	7	—	112
Volksschullehrer.....	32	17	—	49	c. Schülerinnen.....	6	2	—	8
Seminaristen.....	5	—	—	5	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten...	526	84	2	612
Lehrerinnen.....	75	24	—	99	Davon waren				
Seminaristinnen.....	9	4	—	13	männliche Hörer.....	222	40	1	263
Übertrag....	255	59	—	314	weibliche „.....	304	44	1	340

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 7280 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 455 „

*) Auswärtige: 1 Ahrensburg, 48 Altona, 2 Barmstedt, 5 Bergedorf, 1 Berlin, 2 Blankenese, 1 Buxtehude, 1 Eschwege, 5 Gr. Flottbek, 2 Friedrichsruh, 1 Oldesloe, 3 Pinneberg, 3 Stellingen, 9 Wandsbek.

Geheimrat Professor Dr. Dieterich (Heidelberg), Der Untergang der antiken Religion.

An 8 Tagen einstündig.

- 1) Philosophien und Naturwissenschaften. Allegorisierung, Rationalismus (Euhemerismus), Skeptizismus.
- 2) Der Unsterblichkeitsglaube: seine Entwicklung in der griechisch-römischen Welt.
- 3) Die Mystik, die Vereinigung des Menschen mit Gott. Die Mysterienkulte.
- 4) Fremde Religionen im römischen Reiche. Offenbarungsreligionen. Asiatische Kulte.
- 5) Ägyptische Kulte; Isis. — Mithras.
- 6) Magie und Aberglaube; Astrologie. Der Zauberritus. Das Sakrament (Mysterium).
- 7) Religiöse Erregung der Massen. Synkretismus. Kaiserkult. Erwartung der Erlösung und des „Heilandes“. (Soter.)
- 8) Kämpfe und Kompromisse alten und neuen Glaubens.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen	53	5	—	58	Vortrag	153	33	—	186
Bankbeamte	4	—	—	4	Seminaristinnen	14	—	—	14
Theologen:					Architekten und Ingenieure	13	1	—	14
a. Geistliche	2	3	—	5	Andere Techniker	3	1	—	4
b. Studierende	3	1	—	4	Andere künstlerische Berufe	1	2	—	3
Juristen:					Schriftsteller u. Journalisten	3	—	—	3
a. Assessoren und Referendare	1	1	—	2	Handwerker	8	—	—	8
b. Studierende d. Rechte u. Staatswissenschaften	1	—	—	1	Seeleute:				
Verschiedene Beamte	13	3	—	16	a. Steuerleute	1	—	—	1
Mediziner:					b. Ohne nähere Angabe	1	—	—	1
a. Ärzte	3	—	—	3	Verschiedene männl. Berufe	11	1	—	12
b. Studierende d. Medizin	1	—	—	1	Schüler	6	7	—	13
c. Zahnärzte	2	—	—	2	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	17	1	—	18
Apotheker	1	—	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	16	1	—	17
Chemiker	—	2	—	2	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Oberlehrer	5	3	—	8	a. Verheiratete	20	5	—	25
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	5	—	—	5	b. Unverheiratete	37	2	—	39
Sonstige Studierende	4	3	—	7	c. Schülerinnen	3	—	—	3
Volksschullehrer	22	7	—	29	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	307	54	—	361
Seminaristen	11	—	—	11	Davon waren				
Lehrerinnen	22	5	—	27	männliche Hörer	195	41	—	236
Übertrag	153	33	—	186	weibliche „	112	13	—	125

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 2751 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 344 „

*) Auswärtige: 32 Altona, 2 Alt-Rahlstedt, 2 Berlin, 1 Blankenese, 1 Cuxhaven, 1 Darmstadt, 1 Erlangen, 1 Fuhlsbüttel, 1 Greifswald, 1 Harburg, 1 Jena, 1 Jesteburg, 1 Moorfleth, 1 München, 5 Wandsbek, 2 Wilhelmsburg.

Für Hörer mit speziellem historisch-wissenschaftlichem Interesse.

Geheimrat Professor Dr. Marcks, Renaissance und Reformation.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 14mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen	1	—	—	1	Vortrag	11	3	—	14
Bankbeamte	1	—	—	1	Mediziner (Ärzte)	2	—	—	2
Theologen (Geistliche)	2	1	—	3	Oberlehrer	15	2	—	17
Juristen:					Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	3	3	—	6
a. Verwaltungsbeamte und Richter	2	—	—	2	Volksschullehrer	20	8	—	28
b. Assessoren und Referendare	—	1	—	1	Seminaristen	8	1	—	9
Verschiedene Beamte	5	1	—	6	Lehrerinnen	64	22	—	86
Übertrag	11	3	—	14	Seminaristinnen	3	—	—	3
					Architekten und Ingenieure	3	—	—	3
					Übertrag	129	39	—	168

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	129	39	—	168	Vortrag...	138	40	—	178
Musikalische Berufe (Damen)	1	—	—	1	a. Verheiratete	10	1	—	11
Verschiedene männl. Berufe	2	1	—	3	b. Unverheiratete	5	1	—	6
Schüler	4	—	—	4	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten....	153	42	—	195
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	1	—	—	1	Davon waren				
Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1	männliche Hörer	69	18	—	87
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:					weibliche „	84	24	—	108
Übertrag...	138	40	—	178					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 2158 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 154 „

*) Auswärtige: 15 Altona, 6 Bergedorf, 1 Blankenese, 1 Buxtehude, 1 Finkenwärder, 3 Gr. Flottbek, 1 Harburg, 1 Oldesloe, 1 Schiffbek, 2 Schulau, 4 Wandsbek, 1 Wedel i. H., 5 Wilhelmsburg.

Übungen.

Geheimrat Professor Dr. Marcks, Historische Übungen, insbesondere für Lehrer und Lehrerinnen.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 16mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Theologen (Geistliche)	1	—	—	1
Juristen (Assessoren und Referendare) ..	1	—	—	1
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	2	—	—	2
Volksschullehrer	9	—	—	9
Lehrerinnen	40	2	—	42
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	54	2	—	56
Davon waren				
männliche Hörer	14	—	—	14
weibliche „	40	2	—	42

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 669 Zuhörer
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 42 „

*) Auswärtige: 1 Bergedorf, 1 Gr. Flottbek.

Professor Dr. Wohlwill, Historische Übungen zur hamburgischen Geschichte, insbesondere von 1788—1888, für Lehrer und Lehrerinnen.

Wöchentlich anderthalbstündig durchs Semester, im ganzen 16mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Oberlehrer	1	—	—	1
Volksschullehrer	2	2	—	4
Lehrerinnen	4	—	—	4
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	7	*) 2	—	9
Davon waren				
männliche Hörer	3	2	—	5
weibliche „	4	—	—	4

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 144 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 9 „

*) Auswärtige: 1 Alsterdorf, 1 Ohlsdorf.

VII. Kriegswissenschaft.

Öffentliche Vorlesungen.

Major Maercker (Berlin), Der Krieg in Deutsch-Südwestafrika, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen viermal.

- 1) Das Kriegstheater und die Gegner der Schutztruppe.
- 2) Die Schutztruppe; ihre Organisation und ihre Tätigkeit am Feinde; das Nachrichtenwesen.
- 3) Die rückwärtigen Verbindungen.
- 4) Die Schutztruppe in ihrer kolonialisatorischen Tätigkeit. Die Erfahrungen des Feldzuges. Brauchen wir eine Kolonialarmee?

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen	71	7	—	78	Vortrag...	154	25	—	179
Bankbeamte	15	—	—	15	Chemiker	1	—	—	1
Theologen:					Oberlehrer	6	—	—	6
a. Geistliche	—	1	—	1	Sonstige Studierende	—	1	—	1
b. Studierende	1	—	—	1	Volksschullehrer	16	5	—	21
Juristen:					Seminaristen	8	—	—	8
a. Verwaltungsbeamte und Richter	4	1	—	5	Lehrerinnen	12	2	—	14
b. Assessoren und Referendare	3	1	—	4	Seminaristinnen	6	—	—	6
Verschiedene Beamte	53	13	—	66	Architekten und Ingenieure	21	2	—	23
Mediziner:					Andere Techniker	6	2	—	8
a. Ärzte	6	1	—	7	Musikalische Berufe (Damen)	1	1	—	2
b. Zahnärzte	1	—	—	1	Fabrikanten	—	2	—	2
Tierärzte	—	1	—	1	Handwerker	7	1	—	8
Übertrag...	154	25	—	179	Verschiedene männl. Berufe	18	3	—	21
					Schüler	29	8	—	37
					Übertrag...	285	52	—	337

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	285	52	—	337	Vortrag...	382	70	1	453
Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	20	1	1	22	b. Unverheiratete.....	51	3	—	54
Verschiedene weibl. Berufe	12	2	—	14	c. Schülerinnen.....	5	1	—	6
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:					Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten ...	438	74	1	513
a. Verheiratete.....	65	15	—	80	Davon waren				
Übertrag...	382	70	1	453	männliche Hörer.....	286	50	1	337
					weibliche „.....	152	24	—	176

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 2286 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 572 „

*) Auswärtige: 2 Ahrensburg, 45 Altona, 2 Blankenese, 1 Klein Borstel, 1 Groß Flottbek, 5 Fuhlsbüttel, 4 Harburg, 1 Jena, 2 Lokstedt, 2 Mörchingen i. L., 1 Ohlsdorf, 1 Stellingen, 4 Wandsbek, 3 Wilhelmsburg.

VIII. Literatur und Sprachwissenschaften.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Köster (Leipzig), Goethes Lyrik (Einzelinterpretationen),
II. Teil (1790—1808).

An sieben Tagen einstündig.

- 1) Aus Wilhelm Meister.
- 2) Elegien.
- 3) Das Meer.
- 4) Parodistisches.
- 5) Balladen.
- 6) Gesellige Lieder.
- 7) Sonette.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungs- gehilfen.....	49	7	—	56	Vortrag...	80	22	—	102
Bankbeamte.....	7	2	—	9	Studierende der Philosophie und der Lehrfächer....	10	1	—	11
Juristen:					Sonstige Studierende.....	7	3	—	10
a. Verwaltungsbeamte und Richter.....	—	3	—	3	Volksschullehrer.....	22	16	—	38
b. Rechtsanwälte und Notare.....	1	—	—	1	Seminaristen.....	8	1	—	9
c. Assessoren und Referendare.....	3	1	—	4	Lehrerinnen.....	85	38	—	123
Verschiedene Beamte.....	12	4	—	16	Seminaristinnen.....	37	7	—	44
Mediziner:					Architekten und Ingenieure	9	2	—	11
a. Ärzte.....	—	1	—	1	Andere Techniker.....	6	1	—	7
b. Studierende d. Medizin	2	1	—	3	Musikalische Berufe:				
Chemiker.....	2	—	—	2	a. Herren.....	4	—	—	4
Oberlehrer.....	4	3	—	7	b. Damen.....	5	—	—	5
Übertrag...	80	22	—	102	Handwerker.....	4	1	—	5
					Seeleute (Ohne nähere Angabe).....	1	—	—	1
					Übertrag...	278	92	—	370

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	278	92	—	370	Vortrag...	357	115	—	472
Verschiedene männl. Berufe	4	1	—	5	a. Verheiratete	77	19	1	97
Schüler	31	13	—	44	b. Unverheiratete	130	21	1	152
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	18	4	—	22	c. Schülerinnen	20	4	—	24
Verschiedene weibl. Berufe	26	5	—	31	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten ...	584	159	2	745
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:					Davon waren				
Übertrag...	357	115	—	472	männliche Hörer	204	65	—	269
					weibliche „	380	94	2	476

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 5122 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 732 „

*) Auswärtige: 8 Ahrensburg, 87 Altona, 1 Alt-Rahlstedt, 4 Bergedorf, 2 Berlin, 3 Blankenese, 1 Cuxhaven, 1 Elmshorn, 2 Groß Flottbek, 1 Freiburg i. B., 1 Glückstadt, 1 Güstrow, 14 Harburg, 1 Husum, 2 Lokstedt, 1 Lüneburg, 1 München, 2 Neumünster, 1 Nieblum a. Föhr, 1 Oldesloe, 3 Pinneberg, 1 Rendsburg, 1 Stellingen, 15 Wandsbek, 2 Wilhelmsburg, 1 Budapest, 1 Riga.

Geheimrat Professor Dr. Erich Schmidt (Berlin), Aus der jüngeren Romantik.

An fünf Tagen einstündig.

- 1) Der Heidelberger Kreis. Biographisches.
- 2) Des Knaben Wunderhorn.
- 3) Grimms Märchen.
- 4) Arnim von Arnim.
- 5) Clemens Brentano.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungs- gehilfen	39	1	—	40	Vortrag...	61	8	—	69
Theologen:					Oberlehrer	7	—	—	7
a. Geistliche	—	2	—	2	Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	10	4	—	14
b. Studierende	1	1	—	2	Sonstige Studierende	7	1	—	8
Juristen:					Volksschullehrer	15	4	—	19
a. Verwaltungsbeamte und Richter	3	—	—	3	Seminaristen	3	—	—	3
b. Rechtsanwälte und Notare	1	1	—	2	Lehrerinnen	39	20	—	59
c. Assessoren und Referendare	1	—	—	1	Seminaristinnen	12	2	—	14
d. Studierende d. Rechte u. Staatswissenschaften	1	1	—	2	Architekten und Ingenieure	2	—	—	2
Verschiedene Beamte	6	—	—	6	Andere Techniker	1	—	—	1
Mediziner:					Musikalische Berufe (Damen)	2	—	—	2
a. Ärzte	7	2	—	9	Schriftsteller u. Journalisten	1	—	—	1
b. Studierende d. Medizin	1	—	—	1	Handwerker	1	—	—	1
c. Zahnärzte	1	—	—	1	Verschiedene männl. Berufe	2	1	—	3
Übertrag...	61	8	—	69	Schüler	12	2	—	14
					Männliche Hörer ohne Berufsangabe	9	1	—	10
					Vortrag...	184	43	—	227

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	184	43	—	227	Vortrag...	373	54	3	430
Verschiedene weibl. Berufe	15	2	—	17	c. Schülerinnen	3	—	—	3
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:					Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	376	54	3	433
a. Verheiratete	75	5	3	83	Davon waren männliche Hörer	131	21	—	152
b. Unverheiratete	99	4	—	103	weibliche „	245	33	3	281
Übertrag...	373	54	3	430					
Gesamtzahl nach der Kopfzählung									2098 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung									420 „

*) Auswärtige: 2 Ahrensburg, 28 Altona, 1 Alt-Rahlstedt, 1 Bergedorf, 2 Blankenese, 1 Buschmühlen bei Neubuckow i. M., 2 Buxtehude, 1 Erlangen, 2 Groß Flottbek, 2 Harburg, 2 Heidelberg, 1 Jena, 1 Lauenburg a. d. E., 2 München, 1 Pinneberg, 1 Roisdorf b. Bonn, 1 Schwerin i. M., 2 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg.

Oberlehrer Dr. Benno Diederich, Hamburger Dichter unserer Zeit.
Wöchentlich einstündig, im ganzen neunmal.

- 1) Liliencron, erster Teil.
- 2) Liliencron, zweiter Teil. Ewald, Gerhard Seeliger.
- 3) Gustav Falke.
- 4) Jacob Löwenberg; Albert Roderich.
- 5) Fritz Stavenhagen. Wilhelm Poeck.
- 6) Otto Ernst, erster Teil.
- 7) Otto Ernst, zweiter Teil. Theodor Suse.
- 8) Robert Walter-Freyr. Johanna Wolff.
- 9) Richard Dehmel.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen	26	1	—	27	Vortrag...	148	20	—	168
Bankbeamte	—	1	—	1	Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Juristen:					Andere Techniker	—	1	—	1
a. Verwaltungsbeamte und Richter	2	—	—	2	Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
b. Assessoren und Referendare	2	2	—	4	Handwerker	7	2	—	9
Verschiedene Beamte	13	—	—	13	Schüler	22	5	1	28
Mediziner (Ärzte)	3	—	—	3	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	11	1	1	13
Apotheker	—	1	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	19	1	1	21
Oberlehrer	3	1	—	4	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	4	—	—	4	a. Verheiratete	54	7	2	63
Sonstige Studierende	2	—	—	2	b. Unverheiratete	91	14	1	106
Volksschullehrer	12	2	—	14	c. Schülerinnen	6	3	—	9
Seminaristen	18	2	—	20	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	360	54	6	420
Lehrerinnen	40	8	—	48	Davon waren männliche Hörer	127	19	2	148
Seminaristinnen	23	2	—	25	weibliche „	233	35	4	272
Übertrag...	148	20	—	168					
Gesamtzahl nach der Kopfzählung									2875 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung									319 „

*) Auswärtige: 26 Altona, 1 Blankenese, 2 Gr. Borstel, 1 Finkenwärder, 3 Gr. Flottbek, 1 Fuhlsbüttel, 1 Langenfelde, 1 Lokstedt, 2 Lübeck, 1 Ohlsdorf, 1 Pinneberg, 1 Reinbek, 2 Stellingen, 9 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg, 1 Cherbourg (Frankreich).

Professor Morillot (Grenoble): Alphonse Daudet et le roman de mœurs en France. In französischer Sprache.

An zehn Tagen einstündig.

- 1) Le roman de mœurs en France. — Lesage créateur du genre au XVIII^e siècle. — La Comédie humaine de Balzac. — Gustave Flaubert. — Forte poussée du réalisme après 1850.
- 2) Alphonse Daudet. — Ses origines et ses débuts: l'histoire du Petit Chose. — Les éléments constitutifs de son génie: observation, ironie, sensibilité. — Le Midi et le Nord chez Daudet.
- 3) Le Midi poétique et parfumé. — Alphonse Daudet conteur. — Les Lettres de mon moulin.
- 4) Le Midi passionné et tragique. — L'Arlésienne. — Comparaison avec la Mireille de Mistral.
- 5) Le Midi comique. — Imagination, illusion, mirage, coups de soleil. — Tartarin de Tarascon, tueur de lions, alpiniste, explorateur.
- 6) Le Midi à Paris. — Numa Roumestan, ministre. — Le Nabab, député.
- 7) Mœurs parisiennes. — Misères bourgeoises: Fromont jeune et Risler ainé. — Misères du grand monde: le duc de Mora.
- 8) Misères royales: Les Rois en exil.
- 9) Comédiens et gens de lettres: l'illustre Delobelle, le Gymnase Moronval, l'Immortel.
- 10) La pitié d'Alphonse Daudet: Jack. — Développement du roman de mœurs de 1870 à 1900: Emile Zola, Guy de Maupassant, les „rustiques“. — Conclusion sur Daudet.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgelhilfen	50	3	—	53	Vortrag...	189	58	—	247
Bankbeamte	2	—	—	2	Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
Juristen (Verwaltungsbeamte und Richter)	3	1	—	4	Handwerker	4	—	—	4
Verschiedene Beamte	2	—	—	2	Verschiedene männl. Berufe	1	—	—	1
Chemiker	—	1	—	1	Schüler	16	18	—	34
Oberlehrer	9	5	—	14	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	10	3	1	14
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	6	2	—	8	Verschiedene weibl. Berufe	18	2	—	20
Sonstige Studierende	1	1	—	2	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Volksschullehrer	27	12	—	39	a. Verheiratete	35	5	—	40
Seminaristen	1	—	—	1	b. Unverheiratete	77	9	2	88
Lehrerinnen	75	28	—	103	c. Schülerinnen	9	2	—	11
Seminaristinnen	8	5	—	13	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	360	97	3	460
Architekten und Ingenieure	4	—	—	4	Davon waren				
Musikalische Berufe (Damen)	1	—	—	1	männliche Hörer	137	46	1	184
Übertrag...	189	58	—	247	weibliche „	223	51	2	276

Gesamtzahl nach der Kopfzählung... 3730 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 373 „

*) Auswärtige: 59 Altona, 1 Alt-Rahlstedt, 5 Bergedorf, 1 Berlin, 6 Blankenese, 1 Kl. Borstel, 3 Gr. Flottbek, 2 Kl. Flottbek, 2 Harburg, 2 Langenfelde, 1 Nienstedten, 1 Pinneberg, 1 Stellingen, 1 Uetersen, 7 Wandsbek, 3 Wilhelmsburg, 1 Grenoble (Frankreich).

Professor Dr. Collins (Birmingham), Shakespeare. In englischer Sprache.

An acht Tagen einstündig.

- 1) Shakespeare, his position among poets and his relations to his age.
- 2) The Biography and personality of Shakespeare.
- 3) The Sonnets.
- 4) The theatrical World of Shakespeares Time.
- 5) „Henry V“ and „As you like it“ as typical of the Second Period.
- 6) „Macbeth“ as typical of the third period.
- 7) The „Tempest“ as typical of the fourth period.
- 8) The religion of Shakespeare.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungs- gehilfen	54	10	—	64	Vortrag...	174	52	—	226
Bankbeamte	1	—	—	1	Musikalische Berufe (Damen)	1	—	—	1
Juristen (Verwaltungs- beamte und Richter) ...	1	—	—	1	Handwerker	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	4	—	—	4	Schüler	10	6	—	16
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	6	3	—	9
Oberlehrer	8	1	—	9	Verschiedene weibl. Berufe	7	—	—	7
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	3	—	—	3	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende	2	—	—	2	a. Verheiratete	22	3	—	25
Volksschullehrer	34	19	—	53	b. Unverheiratete	50	5	1	56
Seminaristen	7	—	—	7	c. Schülerinnen	4	2	—	6
Lehrerinnen	46	20	—	66	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten ...	275	71	1	347
Seminaristinnen	9	2	—	11	Davon waren				
Architekten und Ingenieure	3	—	—	3	männliche Hörer	136	39	—	175
Andere Techniker	1	—	—	1	weibliche „	139	32	1	172
Übertrag...	174	52	—	226					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 1771 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 221 „

*) Auswärtige: 38 Altona, 3 Bergedorf, 2 Blankenese, 2 Gr. Borstel, 1 Glückstadt, 11 Harburg, 1 Ohlsdorf, 1 Pinneberg, 2 Stellingen, 5 Wandsbek, 3 Wilhelmsburg, 1 Konstantinopel, 1 London.

Fräulein Pia Gelati, Letteratura italiana de secolo XIX. In italienischer Sprache.

Wöchentlich einstündig, im ganzen zehnmal.

- 1) Il movimento letterario del secolo XIX.
- 2) Il teatro tragico e l'Alfieri.
- 3) La letteratura del periodo napoleonico (Vinuenzo Manti).
- 4) „ „ „ „ „ (Ugo Foscoli).
- 5) Il Pessimismo e il Leopardi (Leopardi poeta del dolore).
- 6) „ „ „ „ „ („ filosofe).
- 7) La letteratura del Risorgimento italiano.
- 8) Giosuè Carducci (Il Iarducci poeta).
- 9) „ „ („ „ prosatore).
- 10) Squardo retrospettivo sulla letterature del 19^{mo} secolo.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	21	1	—	22	Vortrag	44	6	—	50
Juristen (Verwaltungsbeamte und Richter)	4	—	—	4	Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	2	—	—	2	Verschiedene männl. Berufe	1	—	—	1
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	2	3	1	6
Oberlehrer	1	2	—	3	Verschiedene weibl. Berufe	5	—	—	5
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende	1	—	—	1	a. Verheiratete	12	—	2	14
Volksschullehrer	2	—	—	2	b. Unverheiratete	18	2	1	21
Seminaristen	1	—	—	1	c. Schülerinnen	—	1	—	1
Lehrerinnen	7	3	—	10	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	83	12	4	99
Architekten und Ingenieure	2	—	—	2	Davon waren				
Musikalische Berufe (Damen)	1	—	—	1	männliche Hörer	40	6	1	47
Übertrag	44	6	—	50	weibliche „	43	6	3	52

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 463 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . . 46 „

*) Auswärtige: 7 Altona, 1 Blankenese, 1 Gr. Borstel, 1 Reinbek, 1 Turin (Italien), 1 Turku (Finnland).

L. Cortijo, Direktor der Berlitz School of Languages, Glorias de España.

In spanischer Sprache.

Wöchentlich einstündig, im ganzen zwölfmal.

- 1) Combate del Callao.
- 2) La Virgen del Pilar dice.
- 3) Heroísmo aragonés.
- 4) El Alcalde de Móstoles.
- 5) Batalla de Lepanto.
- 6) Los somatenes del Bruch.
- 7) Batalla de Bailén.
- 8) Maria Pita.
- 9) Defensa de Puerto Rico.
- 10) Batalla de San Quintin.
- 11) El general Pierna de Palo.
- 12) Don Francisco de Quevedo.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	34	6	—	40	Vortrag	35	7	—	42
Juristen:					Chemiker	1	—	—	1
a. Verwaltungsbeamte und Richter	1	—	—	1	Oberlehrer	3	1	—	4
b. Assessoren und Referendare	—	1	—	1	Volksschullehrer	2	—	—	2
Übertrag	35	7	—	42	Lehrerinnen	1	1	—	2
					Seminaristinnen	1	—	—	1
					Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
					Übertrag	44	9	—	53

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	44	9	—	53	Vortrag...	51	11	1	63
Verschiedene männl. Berufe	1	—	—	1	a. Verheiratete	3	1	—	4
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	—	2	1	3	b. Unverheiratete	8	2	—	10
Verschiedene weibl. Berufe	6	—	—	6	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	62	*)	1	77
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:					Davon waren				
Übertrag...	51	11	1	63	männliche Hörer	43	10	1	54
					weibliche „	19	4	—	23

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 799 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 67 „

*) Auswärtige: 6 Altona, 1 Alt-Rahlstedt, 4 Gr. Flottbek, 1 Nienstedten, 1 Lissabon, 1 Buenos Aires.

Übungen und Praktika.

Zur Teilnahme an den Übungen und Praktika war persönliche Anmeldung beim Dozenten erforderlich.

Die deutschen, englischen, französischen und spanischen Praktika waren insbesondere für Lehrer und Lehrerinnen bestimmt und sollten der wissenschaftlichen Fortbildung dienen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, deren Zahl auf 20 beschränkt war, hatten eine genügende Vorbildung nachzuweisen.

Professor Dr. Wohlwill, Literarhistorische Übungen. Die historischen Dramen Schillers.

Insbesondere für Lehrer und Lehrerinnen.

Wöchentlich anderthalbstündig durchs Semester, im ganzen 15 mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	—	2	—	2
Lehrerinnen	10	—	—	10
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	11	*)	—	13
Davon waren				
männliche Hörer	—	2	—	2
weibliche „	11	—	—	11

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 195 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 13 „

*) Auswärtige: 1 Alsterdorf, 1 Harburg.

Oberlehrer Dr. Rosenhagen, Deutsches Praktikum.

Mittelhochdeutsch: Hartmann von Aue, Iwein. (Ausz. von F. Bech, Leipzig, Brockhaus.) — Besprechung wichtiger Erscheinungen aus der Geschichte der deutschen Laute und Formen.

Aus der Gegenwart: Porger, Moderne erzählende Prosa I. (Velhagen und Klasings Sammlung deutscher Schulausgaben Nr. 97.) — Übungen in Analysen sowie Erörterung stilistischer und syntaktischer Fragen.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 20 mal.

An dem Praktikum nahmen 20 Praktikanten und 12 Hospitanten teil.

1) Praktikanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	9	—	—	9
Lehrerinnen	9	2	—	11
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	18	*) 2	—	20
Davon waren				
männliche Hörer	9	—	—	9
weibliche „	9	2	—	11

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 342 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 17 „

*) Auswärtige: 2 Buxtehude.

2) Hospitanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	1	—	—	1
Lehrerinnen	9	1	—	10
Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	11	*) 1	—	12
Davon waren				
männliche Hörer	1	—	—	1
weibliche „	10	1	—	11

*) Auswärtige: 1 Blankenese.

Professor Dr. Röttiger, Direktor der Realschule in Eppendorf, Französisches Praktikum.

Das moderne französische Drama (Fortsetzung). Übersetzung von Storm, Von jenseit des Meeres.

Einführung ins Altfranzösische. Lektüre von Aucassin und Nicolette.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 17mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	1	—	—	1
Lehrerinnen	21	6	—	27
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	22	*) 6	—	28
Davon waren				
männliche Hörer	1	—	—	1
weibliche „	21	6	—	27

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 314 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 18 „

*) Auswärtige: 4 Altona, 1 Buxtehude, 1 Wilhelmsburg.

Oberlehrer Dr. Schaefer, Französisches Praktikum.

Lektüre von Georges Pellissier: Le mouvement littéraire au 19^e siècle mit Interpretation.

Übersetzung von Anton Ohorns Schauspiel: „Die Brüder von St. Bernhard“.

Durchnahme der französischen Konjugation, besonders der unregelmäßigen Verben, auf sprachgeschichtlicher Grundlage.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 20mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	9	5	—	14
Lehrerinnen	20	4	—	24
Musikalische Berufe (Damen)	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Verheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	31	*) 9	—	40
Davon waren				
männliche Hörer	9	5	—	14
weibliche „	22	4	—	26

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 697 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 35 „

*) Auswärtige: 3 Altona, 1 Bergedorf, 1 Gr. Flottbek, 4 Wandsbek.

Professor Dr. Wendt, Englischs Praktikum.

Fortsetzung von Hamlet (Warwick Edition), Akt IV und V.

Englische Syntax. Das Substantiv.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 19mal.

Es nahmen 26 Praktikanten und 7 Hospitanten teil.

1) Praktikanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	—	1	—	1
Volksschullehrer	2	1	—	3
Lehrerinnen	22	—	—	22
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	24	*) 2	—	26
Davon waren				
männliche Hörer	2	2	—	4
weibliche „	22	—	—	22

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 490 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 26 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Wandsbek.

2) Hospitanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	1	1	—	2
Lehrerinnen	4	1	—	5
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	5	*) 2	—	7
Davon waren				
männliche Hörer	1	1	—	2
weibliche „	4	1	—	5

*) Auswärtige: 1 Pinneberg, 1 Wandsbek.

Professor Hering, Direktor der Realschule in Barmbeck, Englischs Praktikum.

Einführung in das Altenglische. Lektüre von Henry Sweet, Anglo-Saxon Primer. Oxford, Clarendon Press.

Lord Byrons Leben und Werke nach Richard Ackermann: Lord Byron. Heidelberg, Winter 1901.

Wöchentlich anderthalbstündig durchs Semester, im ganzen 19mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	8	—	—	8
Lehrerinnen	10	5	—	15
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	18	*) 5	—	23
Davon waren				
männliche Hörer	8	—	—	8
weibliche „	10	5	—	15

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 365 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 19 „

*) Auswärtige: 2 Altona, 1 Wandsbek, 2 Wilhelmsburg.

L. Cortijo, Direktor der Berlitz School of Languages, Spanisches Praktikum.

Cervantes: Don Quijote de la Mancha, 2 a Parte (beliebige Ausgabe); schriftliche und mündliche Interpretation, in Verbindung mit mündlichen Reproduktionen.

„Doña Martirio“, Mauricio López Roberts. Lektüre mit freien Wortübungen.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 19mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	3	3	—	6
Oberlehrer	5	1	—	6
Volksschullehrer	3	—	—	3
Lehrerinnen	6	2	—	8
Verschiedene weibliche Berufe	2	—	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	19	*) 6	—	25
Davon waren				
männliche Hörer	11	4	—	15
weibliche „	8	2	—	10
Gesamtzahl nach der Kopfzählung				208 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung				11 „

*) Auswärtige: 6 Altona.

Sh. Hara, Wissenschaftlicher Assistent am Museum für Kunst und Gewerbe, Japanisches Praktikum für Geübtere.

Die Teilnehmerzahl war auf 5 beschränkt.

An 2 Tagen einstündig.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	—	1	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	1	*) 1	—	2
Davon waren				
männliche Hörer	1	—	—	1
weibliche „	—	1	—	1
Gesamtzahl nach der Kopfzählung				4 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung				2 „

*) Auswärtige: 1 Harburg.

Emanuel Stockhausen, Anleitung zur Vortragskunst.

Zugelassen wurden Lehrer und Lehrerinnen sowie solche Personen, die an diesen Vorlesungen ein berufliches Interesse begründen konnten.

I. Kursus, für Anfänger:

- a. Anleitung zur Stimmbildung und Atemführung.
- b. Die reine deutsche Aussprache und ihre Bedeutung für den Vortrag. Einteilung der Vokale und Konsonanten. Sprechübungen.
- c. Praktische Übungen im mündlichen Vortrage.

Alle 14 Tage zweistündig durchs Semester, im ganzen 11mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	6	—	—	6	Vortrag	130	33	—	163
Bankbeamte	1	—	—	1	Verschiedene männl. Berufe	2	—	—	2
Theologen (Studierende)	5	—	—	5	Schüler	3	—	—	3
Juristen (Assessoren und Referendare)	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	—	2	—	2
Verschiedene Beamte	4	4	—	8	Verschiedene weibl. Berufe	4	—	—	4
Volksschullehrer	19	7	—	26	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Seminaristen	12	1	—	13	a. Verheiratete	8	2	—	10
Lehrerinnen	44	14	—	58	b. Unverheiratete	11	3	—	14
Seminaristinnen	21	3	—	24	c. Schülerinnen	8	5	—	13
Andere Techniker	1	—	—	1	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	166	45	—	211
Musikalische Berufe:					Davon waren				
a. Herren	2	—	—	2	männliche Hörer	57	14	—	71
b. Damen	13	4	—	17	weibliche „	109	31	—	140
Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1					
Übertrag	130	33	—	163					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 1665 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 151 „

*) Auswärtige: 29 Altona, 1 Bergedorf, 1 Billwärder a. d. B., 1 Blankenese, 2 Gr. Borstel, 2 Dockenhuden, 1 Finkenwärder, 1 Gr. Flottbek, 1 Harburg, 1 Lokstedt, 1 Nienstedten, 1 Ohlsdorf, 1 Reinbek, 2 Wandsbek.

II. Kursus, für Fortgeschrittenere.

a. Kurze Wiederholung der Theorie.

b. Praktische Übungen im mündlichen Vortrage.

Alle 14 Tage zweistündig durchs Semester, im ganzen zehnmal.

Es nahmen 124 Praktikanten und 7 Hospitanten teil.

1) Praktikanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1	Vortrag	89	15	—	104
Theologen (Geistliche)	1	—	—	1	Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
Juristen (Assessoren und Referendare)	1	—	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	1	1	—	2
Verschiedene Beamte	2	—	—	2	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1	a. Verheiratete	3	—	—	3
Oberlehrer	1	—	—	1	b. Unverheiratete	9	3	—	12
Volksschullehrer	11	3	—	14	c. Schülerinnen	1	1	—	2
Seminaristen	9	—	—	9	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	104	20	—	124
Lehrerinnen	46	9	—	55	Davon waren				
Seminaristinnen	8	—	—	8	männliche Hörer	28	3	—	31
Musikalische Berufe (Damen)	8	3	—	11	weibliche „	76	17	—	93
Übertrag	89	15	—	104					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 948 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . 95 „

*) Auswärtige: 8 Altona, 1 Bergedorf, 2 Gr. Flottbek, 2 Harburg, 2 Langenfelde, 1 Reinbek, 3 Wandsbek, 1 Wedel.

2) Hospitanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Lehrerinnen	1	—	—	1
Seminaristinnen	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
a. Verheiratete	2	1	—	3
b. Unverheiratete	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	6	*) 1	—	7
Davon waren				
männliche Hörer	1	—	—	1
weibliche „	5	1	—	6

*) Auswärtige: 1 Wandsbek.

III. Kursus: Insbesondere für die Kandidaten des höheren Lehramtes.

- a. Stimmbildung.
- b. Atemführung.
- c. Die deutsche Aussprache und ihre Bedeutung für den Vortrag. Sprechübungen.
- d. Praktische Übungen im mündlichen Vortrage.

Wöchentlich anderthalbstündig durchs Semester, im ganzen 15mal.

Es nahmen 23 Praktikanten und 4 Hospitanten teil.

1) Praktikanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Theologen (Geistliche)	—	2	—	2
Verschiedene Beamte	—	1	—	1
Mediziner (Ärzte)	—	1	—	1
Oberlehrer	4	—	—	4
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1
Lehrerinnen	6	2	—	8
Seminaristinnen	—	1	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
a. Verheiratete	2	1	—	3
b. Unverheiratete	2	—	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	15	*) 8	—	23
Davon waren				
männliche Hörer	5	4	—	9
weibliche „	10	4	—	14

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 268 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 18 „

*) Auswärtige: 4 Altona, 3 Bergedorf, 1 Fuhlsbüttel.

2) Hospitanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Lehrerinnen	1	1	—	2
Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe: (Unverheiratete)	—	—	1	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	2	*) 1	1	4
Davon waren				
männliche Hörer	1	—	—	1
weibliche „	1	1	1	3

*) Auswärtige: 1 Altona.

IV. Kursus: Für besonders befähigte und interessierte Lehrer und Lehrerinnen sämtlicher Lehranstalten. Es wurden nur Teilnehmer an früheren Kursen des Dozenten zugelassen.

Wöchentlich anderthalbstündig durchs Semester, im ganzen 13mal.

Es nahmen 37 Praktikanten und 7 Hospitanten teil.

1) Praktikanten.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	5	1	—	6
Lehrerinnen	22	2	—	24
Seminaristinnen	1	—	—	1
Musikalische Berufe (Damen)	1	—	—	1
Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
a. Verheiratete	—	1	—	1
b. Unverheiratete	2	—	1	3
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	32	*) 4	1	37
Davon waren				
männliche Hörer	6	1	—	7
weibliche „	26	3	1	30

Gesamtzahl nach der Kopfzählung

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . 33 „

*) Auswärtige: 3 Altona, 1 Wandsbek.

2) Hospitanten:

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Lehrerinnen	6	—	—	6
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	—	—	1	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	6	—	1	7
Davon waren				
weibliche Hörer	6	—	1	7

Das angekündigte japanische und chinesische Praktikum von Dr. Hagen sind in das Sommerhalbjahr 1908 verschoben worden.

IX. Musik.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Friedlaender (Berlin), Karl Maria von Webers Leben und Wirken, mit musikalischen Illustrationen.

An sechs Tagen einstündig.

- 1) Jugend: Eutin, Salzburg, München. Jünglingsjahre in Freiberg und Wien. Früheste Kompositionen.
- 2) Direktionstätigkeit in Breslau, Karlsruhe, Stuttgart. Dramatische Werke, Klavierkompositionen und Lieder.
- 3) Reisen: Darmstadt, München, Berlin. Opern, Lieder und Sonaten.
- 4) Prag: Chöre aus „Leyer und Schwert“. „Die vier Temperamente“. Dresden: Anfänge des „Freischütz“. „Aufforderung zum Tanz“.
- 5) Dresden: „Freischütz“. „Preziosa“. „Euryanthe“.
- 6) Dresden und London: „Euryanthe“. „Oberon“.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen.....	66	6	1	73	Vortrag....	212	40	1	253
Bankbeamte.....	11	4	—	15	Musikalische Berufe:				
Theologen (Studierende) ..	2	—	—	2	a. Herren.....	5	—	—	5
Juristen (Assessoren und Referendare).....	1	—	—	1	b. Damen.....	24	4	—	28
Verschiedene Beamte.....	17	4	—	21	Andere künstlerische Berufe	1	1	—	2
Mediziner:					Fabrikanten.....	1	—	—	1
a. Ärzte.....	1	1	—	2	Handwerker.....	14	3	—	17
b. Studierende d. Medizin	1	—	—	1	Landwirte und Gärtner...	1	—	—	1
c. Zahnärzte.....	2	—	—	2	Verschiedene männl. Berufe	5	—	—	5
Tierärzte.....	—	1	—	1	Schüler.....	27	5	—	32
Chemiker.....	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	13	2	—	15
Oberlehrer.....	2	1	—	3	Verschiedene weibl. Berufe	25	7	—	32
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer....	4	2	—	6	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende.....	3	1	—	4	a. Verheiratete.....	88	11	2	101
Volksschullehrer.....	13	4	—	17	b. Unverheiratete.....	127	17	—	144
Seminaristen.....	15	1	—	16	c. Schülerinnen.....	11	1	—	12
Lehrerinnen.....	58	11	—	69	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	554	91	3	648
Seminaristinnen.....	4	3	—	7	Davon waren				
Architekten und Ingenieure	9	—	—	9	männliche Hörer.....	217	37	1	255
Andere Techniker.....	2	1	—	3	weibliche „.....	337	54	2	393
Übertrag....	212	40	1	253					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 4057 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 676 „

*) Auswärtige: 60 Altona, 1 Bergedorf, 4 Berlin, 1 Blankenese, 2 Gr. Borstel, 1 Kl. Flottbek, 1 Langenhorn, 1 Lokstedt, 1 Mannheim, 2 Stellingen, 14 Wandsbek, 3 Wilhelmsburg.

Dr. Hermann Behn, Kunst und Zeit. Ein Zyklus von vier Vorträgen mit praktischen Erläuterungen am Klavier.

Wöchentlich einstündig, im ganzen viermal.

- 1) Kunstwerte im Strome der Zeit und im Spiegel der Geschichte.
- 2) Johann Sebastian Bach.
- 3) Bachs wohltemperiertes Klavier, I. Teil.
- 4) „ „ „ II. „

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	17	1	—	18	Vortrag	63	11	2	76
Bankbeamte	1	—	—	1	Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
Juristen:					Fabrikanten	1	—	—	1
a. Verwaltungsbeamte und Richter	3	—	—	3	Handwerker	3	1	—	4
b. Rechtsanwälte u. Notare	1	—	—	1	Verschiedene männl. Berufe	3	—	—	3
c. Assessoren und Referendare	1	—	—	1	Schüler	3	3	—	6
Verschiedene Beamte	4	—	—	4	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	6	—	—	6
Tierärzte	—	1	—	1	Verschiedene weibliche Berufe	7	1	—	8
Oberlehrer	2	—	—	2	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Volksschullehrer	7	1	1	9	a. Verheiratete	28	4	2	34
Lehrerinnen	15	4	—	19	b. Unverheiratete	46	6	—	52
Seminaristinnen	1	—	—	1	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	161	26	4	191
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1	Davon waren				
Andere Techniker	1	—	—	1	männliche Hörer	57	7	2	66
Musikalische Berufe:					weibliche „	104	19	2	125
a. Herren	2	—	1	3					
b. Damen	7	4	—	11					
Übertrag	63	11	2	76					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 711 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . 178 „

*) Auswärtige: 12 Altona, 3 Bergedorf, 2 Gr. Borstel, 1 Cleve, 1 Hanerau, 1 Langenhorn, 1 Lübeck, 1 Schiffbek, 4 Wandsbek.

X. Bildende Künste.

Öffentliche Vorlesungen.

Dr. Sauerlandt, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Museum für Kunst und Gewerbe, Griechische Münzen, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen dreimal.

- 1) Die Bedeutung der griechischen Münzen für die Geschichte der Kultur und Kunst des Altertums. Die Technik der griechischen Münzen.
- 2) Die Entstehung und Entwicklung der griechischen Münzbilder.
- 3) Die griechischen Münzen und die griechische Plastik. Stilentwicklung des griechischen Münzbildes. Griechische Stempelschneider.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	12	—	—	12	Vortrag...	26	6	—	32
Bankbeamte	—	1	—	1	Andere künstlerische Berufe	5	—	—	5
Juristen:					Schriftsteller u. Journalisten	1	—	—	1
a. Verwaltungsbeamte und Richter	1	—	—	1	Handwerker	2	—	—	2
b. Rechtsanwälte und Notare	1	—	—	1	Verschiedene männl. Berufe	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	1	—	—	1	Schüler	6	1	—	7
Mediziner (Ärzte)	2	—	—	2	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	7	—	—	7
Apotheker	2	—	—	2	Verschiedene weibl. Berufe	1	—	—	1
Oberlehrer	1	2	—	3	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1	a. Verheiratete	8	1	—	9
Sonstige Studierende	—	1	—	1	b. Unverheiratete	4	2	2	8
Volksschullehrer	2	2	—	4	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	61	10	2	73
Seminaristen	1	—	—	1	Davon waren				
Lehrerinnen	1	—	—	1	männliche Hörer	47	7	—	54
Andere Techniker	1	—	—	1	weibliche „	14	3	2	19
Übertrag...	26	6	—	32					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 150 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 50 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 2 Bergedorf, 1 Harburg, 1 Lüneburg, 4 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg.

Professor Dr. Münzel, Direktor der Stadtbibliothek, Geschichte des Bucheinbandes, unter Benutzung des Materials der Stadtbibliothek.

Wöchentlich einstündig, im ganzen sechsmal.

- 1) Einleitung. Das Buchwesen des Altertums und Mittelalters. Die Technik des Einbands.
- 2) Der Einband des Mittelalters.
- 3) Fortsetzung. Der Orient.
- 4) Der Einband der Renaissance.
- 5) Der Einband im 17. und 18. Jahrhundert. Die Neuzeit.
- 6) Besichtigung der Gewerbeschule.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	5	—	—	5	Vortrag...	19	—	—	19
Juristen:					Mediziner (Ärzte)	2	—	—	2
a. Verwaltungsbeamte und Richter	3	—	—	3	Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1
b. Assessoren und Referendare	1	—	—	1	Volksschullehrer	5	2	—	7
Verschiedene Beamte	10	—	—	10	Seminaristen	1	—	—	1
Übertrag...	19	—	—	19	Lehrerinnen	1	1	—	2
					Seminaristinnen	1	—	—	1
					Übertrag...	30	3	—	33

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	30	3	—	33	Vortrag...	54	6	2	62
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Andere Techniker	2	—	—	2	a. Verheiratete	1	—	—	1
Handwerker	13	—	—	13	b. Unverheiratete	8	3	—	11
Verschiedene männl. Berufe	2	1	—	3	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	63	9	2	74
Schüler	3	2	—	5	Davon waren:				
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	2	—	2	4	männliche Hörer	51	5	2	58
Verschiedene weibl. Berufe	1	—	—	1	weibliche „	12	4	—	16
Übertrag...	54	6	2	62					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 309 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 52 „

*) Auswärtige: 6 Altona, 2 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg.

Professor Dr. Lichtwark, Direktor der Kunsthalle, Einzelvorträge über wechselnde Stoffe.

Wöchentlich einstündig.

Professor Dr. Graef (Jena), Die griechische Kunst außerhalb Athens, bis zur Zeit Alexanders des Großen, unter Vorführung von Lichtbildern.

An 8 Tagen einstündig.

- 1) Einleitung und Anfänge der Plastik im griechischen Osten.
- 2) Die griechischen Inseln.
- 3) Die Darstellung des männlichen Körpers.
- 4) Die Entwicklung der Baustile.
- 5) Die Skulpturen von Aegina und Westgriechisches.
- 6) Der Skulpturenschmuck des Haustempels in Olympia.
- 7) Werke verschiedener Herkunft.
- 8) Polyklet von Argos.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	66	6	—	72	Vortrag...	97	19	—	116
Bankbeamte	6	3	—	9	Mediziner:				
Juristen:					a. Ärzte	6	—	—	6
a. Verwaltungsbeamte und Richter	3	—	—	3	b. Studierende der Medizin	2	—	—	2
b. Rechtsanwälte und Notare	—	2	—	2	c. Zahnärzte	1	—	—	1
c. Assessoren und Referendare	2	2	—	4	Chemiker	1	1	—	2
d. Studierende d. Rechte u. Staatswissenschaften	1	—	—	1	Oberlehrer	4	2	—	6
Verschiedene Beamte	19	6	—	25	Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	11	3	—	14
Übertrag...	97	19	—	116	Sonstige Studierende	7	3	—	10
					Volksschullehrer	17	5	1	23
					Seminaristen	6	1	—	7
					Lehrerinnen	21	12	1	34
					Übertrag...	173	46	2	221

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	173	46	2	221	Vortrag...	299	75	2	376
Seminaristinnen	16	3	—	19	Verschiedene weibl. Berufe	16	3	—	19
Architekten und Ingenieure	19	2	—	21	Weibliche Hörer ohne				
Andere Techniker	9	3	—	12	Berufsangabe:				
Musikalische Berufe					a. Verheiratete	47	5	—	52
(Damen).....	4	2	—	6	b. Unverheiratete	68	6	2	76
Andere künstlerische Berufe	7	4	—	11	c. Schülerinnen	12	4	—	16
Schriftsteller u. Journalisten	1	1	—	2	Gesamtzahl nach den aus-		*)		
Handwerker	8	2	—	10	gefüllten Zählkarten ...	442	93	4	539
Verschiedene männl. Berufe	4	—	—	4	Davon waren				
Schüler	43	8	—	51	männliche Hörer	258	58	1	317
Männliche Hörer ohne					weibliche „	184	35	3	222
Berufsangabe	15	4	—	19					
Übertrag...	299	75	2	376					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 3666 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 458 „

*) Auswärtige: 45 Altona, 2 Bergedorf, 2 Berlin, 4 Blankenese, 4 Gr. Borstel, 2 Darmstadt, 2 Emden, 1 Flensburg, 3 Gr. Flottbek, 2 Kl. Flottbek, 3 Harburg, 3 Lokstedt, 1 Moorfleth, 1 München, 1 Nürnberg, 1 Ochsenwärder, 1 Pinneberg, 2 Sande, 1 Segeberg, 1 Uelzen, 6 Wandsbek, 2 Paris, 1 Turin (Italien), 1 Buenos Aires, 1 New York.

Professor Meyer, Direktor der staatlichen Kunstgewerbeschule, Modernes Kunstgewerbe, unter Vorführung von Lichtbildern.

- 1) Die natürlichen Grundlagen des modernen Kunstgewerbes.
- 2) Handwerk und Kunst im Buchdruck.
- 3) Die Pflanze in der angewandten Kunst.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungs-					Vortrag...	104	10	—	114
gehilfen	22	1	—	23	Andere künstlerische Berufe	18	—	—	18
Bankbeamte	1	—	—	1	Schriftsteller u. Journalisten	6	—	—	6
Theologen (Geistliche)	1	—	—	1	Fabrikanten	1	—	—	1
Juristen:					Handwerker ..	54	3	1	58
a. Verwaltungsbeamte u.					Verschiedene männl. Berufe	14	2	2	18
Richter	1	—	—	1	Schüler	3	1	1	5
b. Assessoren und					Männliche Hörer ohne				
Referendare	—	2	—	2	Berufsangabe	12	2	8	22
c. Studierende d. Rechte u.					Verschiedene weibl. Berufe	15	1	—	16
Staatswissenschaften.	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne				
Verschiedene Beamte	7	—	—	7	Berufsangabe:				
Mediziner (Ärzte)	4	—	—	4	a. Verheiratete	58	6	2	66
Chemiker	2	—	—	2	b. Unverheiratete	45	7	2	54
Oberlehrer	2	1	—	3	c. Schülerinnen	2	—	1	3
Sonstige Studierende	1	1	—	2	Gesamtzahl nach den aus-		*)		
Volksschullehrer	17	1	—	18	gefüllten Zählkarten ...	332	32	17	381
Lehrerinnen	18	3	—	21	Davon waren				
Architekten und Ingenieure	8	—	—	8	männliche Hörer	194	15	12	221
Andere Techniker... ..	19	1	—	20	weibliche „	138	17	5	160
Übertrag...	104	10	—	114					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 783 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 261 „

*) Auswärtige: 18 Altona, 1 Bergedorf, 1 Billwärder a. d. Bille, 1 Blankenese, 1 Gr. Borstel, 1 Dippoldiswalde, 1 Elmshorn, 1 Gr. Flottbek, 1 Fuhlsbüttel, 2 Lokstedt, 4 Wandsbek.

Bauinspektor Ranck, Baudenkmäler in der Umgegend Hamburgs, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen elfmal.

- 1) Historisch-geographische Einleitung.
- 2) } Das Sachsenhaus.
- 3) }
- 4) Das Friesenhaus.
- 5) Dörfer und Dorfkirchen.
- 6) Stadtanlage und Stadtbefestigung.
- 7) } Das Bürgerhaus.
- 8) }
- 9) Das Rathaus.
- 10) Die sonstigen öffentlichen Gebäude der Stadt.
- 11) Die Stadtkirche.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen.....	22	—	—	22	Vortrag....	127	19	—	146
Bankbeamte.....	2	—	—	2	Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
Theologen (Studierende) ..	2	—	—	2	Handwerker.....	5	3	—	8
Juristen (Assessoren und Referendare).....	1	1	—	2	Landwirte und Gärtner...	—	1	—	1
Verschiedene Beamte.....	21	6	—	27	Verschiedene männl. Berufe	4	—	—	4
Mediziner (Ärzte).....	1	—	—	1	Schüler.....	23	2	—	25
Oberlehrer.....	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	6	1	—	7
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer....	2	—	—	2	Verschiedene weibl. Berufe	5	1	—	6
Sonstige Studierende.....	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Volksschullehrer.....	14	5	—	19	a. Verheiratete.....	18	6	2	26
Seminaristen.....	10	—	—	10	b. Unverheiratete.....	38	9	1	48
Lehrerinnen.....	11	2	—	13	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	227	42	3	272
Seminaristinnen.....	7	1	—	8	Davon waren				
Architekten und Ingenieure	19	2	—	21	männliche Hörer.....	148	23	—	171
Andere Techniker.....	13	2	—	15	weibliche „.....	79	19	3	101
Übertrag....	127	19	—	146					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 2221 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 202 „

*) Auswärtige: 22 Altona, 1 Alt-Rahlstedt, 2 Billwärder a. d. Bille, 1 Gr. Borstel, 1 Kl. Borstel, 4 Lokstedt, 4 Stellingen, 6 Wandsbek, 1 Buenos Aires.

Eine angekündigte Vorlesung, Professor Dr. Brinckmann, Die Goldschmiedekunst vom Ende des Mittelalters bis zu unserer Zeit, hat nicht stattgefunden.

Zeichen- und Malkurse für Lehrer und Lehrerinnen.

Die Zulassungsbedingungen waren dieselben wie im Sommer 1907, siehe Seite 25.

Arthur Siebelist, 1) Aktzeichnen und Malen. Nur für Lehrer.

Wöchentlich dreistündig durchs Semester, im ganzen 22mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	20	—	—	20
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	20	—	—	20
Davon waren männliche Hörer	20	—	—	20

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 372 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 17 „

2) Wandtafelgedächtniszeichnen.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 22mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	7	1	—	8
Lehrerinnen	6	1	—	7
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	13	*) 2	—	15
Davon waren männliche Hörer	7	1	—	8
weibliche „	6	1	—	7

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 238 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 11 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Sande.

Friedrich Schaper, 1) Zeichnen und Malen nach Stilleben, ausgestopften Tieren, Pflanzen, Blumen usw.

Wöchentlich dreistündig durchs Semester, im ganzen 21mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	10	3	—	13
Lehrerinnen	12	2	—	14
Verschiedene weibliche Berufe	2	—	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	24	*) 5	—	29
Davon waren männliche Hörer	10	3	—	13
weibliche „	14	2	—	16

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 297 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 15 „

*) Auswärtige: 2 Bergedorf, 1 Blankenese, 2 Wilhelmsburg.

2) Kopfzeichnen.

Wöchentlich dreistündig durchs Semester, im ganzen 20mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	7	6	—	13
Lehrerinnen	10	3	—	13
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	18	*) 9	—	27
Davon waren				
männliche Hörer	7	6	—	13
weibliche „	11	3	—	14

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 308 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 15 „

*) Auswärtige: 1 Ahrensburg, 1 Altona, 3 Bergedorf, 1 Gr. Flottbek, 3 Wilhelmsburg.

Ernst Eitner, Kopfzeichnen.

Wöchentlich dreistündig durchs Semester, im ganzen 22mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	12	3	—	15
Lehrerinnen	6	3	—	9
Verschiedene männliche Berufe	—	1	—	1
Verschiedene weibliche Berufe	2	—	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	20	*) 7	—	27
Davon waren				
männliche Hörer	12	4	—	16
weibliche „	8	3	—	11

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 407 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 19 „

*) Auswärtige: 1 Billwärder a. d. B., 1 Fuhlsbüttel, 2 Wandsbek, 3 Wilhelmsburg.

H. Cornils, Modellierkursus für Anfänger und Fortgeschrittene.

Nur für Lehrer.

Wöchentlich dreistündig durchs Semester, im ganzen 24mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	18	1	—	19
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	18	*) 1	—	19
Davon waren				
männliche Hörer	18	1	—	19

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 359 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 16 „

*) Auswärtige: 1 Bergedorf.

Zwei angekündigte Übungen, Professor Dr. Brinckmann, Die neuen Erwerbungen des Museums für Kunst und Gewerbe, und Dr. Stettiner, Einführung in die Gewebesammlung des Museums, haben nicht stattgefunden.

XI. Bau- und Ingenieurwissenschaft.

Öffentliche Vorlesungen.

Baumeister Ebeling, Das neuzeitliche bürgerliche Wohnhaus, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen achtmal.

- 1) Historischer Rückblick.
- 2) } Ausbildung des Wohnhauses und Raumverteilung.
- 3) }
- 4) Be- und Entwässerung.
- 5) Beheizung.
- 6) Beleuchtung, Aufzüge, Reinigung und sonstige technische Einrichtungen.
- 7) Aufzüge.
- 8) Küche.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen.....	13	1	—	14	Vortrag....	105	18	—	123
Juristen (Verwaltungsbeamte und Richter) ...	2	—	—	2	Schüler	9	1	—	10
Verschiedene Beamte.....	10	5	—	15	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	7	—	2	9
Mediziner (Ärzte)	2	—	—	2	Verschiedene weibl. Berufe	1	1	—	2
Sonstige Studierende.....	—	1	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Volksschullehrer	7	2	—	9	a. Verheiratete	11	3	—	14
Lehrerinnen	2	—	—	2	b. Unverheiratete	5	2	—	7
Architekten und Ingenieure	19	1	—	20	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	138	25	2	165
Andere Techniker.....	35	5	—	40	Davon waren				
Andere künstlerische Berufe	2	—	—	2	männliche Hörer.....	119	19	2	140
Handwerker	11	3	—	14	weibliche „	19	6	—	25
Verschiedene männl. Berufe	2	—	—	2					
Übertrag....	105	18	—	123					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 769 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 96 „

*) Auswärtige: 1 Alsterdorf, 9 Altona, 3 Bergedorf, 1 Billwärder a. d. B., 2 Blankenese, 1 Gr. Borstel, 1 Langenfelde, 1 Lokstedt, 1 Oldenfelde, 1 Reinbek, 1 Schwarzenbek, 1 Wandsbek, 2 Wilhelmsburg.

Ingenieur Oertz: Über Jachtmeßverfahren.

Wöchentlich einstündig, im ganzen zweimal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen.....	31	1	—	32	Vortrag...	70	7	—	77
Juristen (Assessoren und Referendare).....	2	—	—	2	Fabrikanten.....	1	—	—	1
Verschiedene Beamte.....	2	1	—	3	Handwerker.....	5	—	—	5
Mediziner:					Verschiedene männl. Berufe	3	—	—	3
a. Ärzte.....	1	—	—	1	Schüler.....	8	3	—	11
b. Zahnärzte.....	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	6	1	2	9
Chemiker.....	—	1	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Verheiratete)	3	—	—	3
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer....	1	—	—	1	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	96	11	2	109
Architekten und Ingenieure	25	2	—	27	Davon waren:				
Andere Techniker.....	7	2	—	9	männliche Hörer.....	93	11	2	106
Übertrag...	70	7	—	77	weibliche „.....	3	—	—	3

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 195 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 98 „

*) Auswärtige: 6 Altona, 1 Billwärder a. d. B., 1 Blankenese, 1 Kl. Borstel, 1 Wandsbek, 1 Amsterdam.

Für Techniker.

Baumeister O. Stockhausen: Berechnung und Durchbildung der Eisenkonstruktionen.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 21mal.

- 1) Elemente der Eisenkonstruktionen.
- 2) Deckenträger und Unterzüge.
- 3) } Genietete Deckenträger.
- 4) }
- 5) Gußeiserne Säulen.
- 6) } Schmiedeeiserne Säulen.
- 7) }
- 8) Eiserne Wände und Treppen.
- 9) Eiserne Treppen und Balkone.
- 10) Eiserne Dachkonstruktionen.
- 11) Kräfteplan und Dimensionierung eines Polouceau-Dachstuhls.
- 12) Durchbildung des Polouceau-Trägers.
- 13) Pfetten und Windverbände eiserner Dächer.
- 14) Konstruktion der Glasdächer.
- 15) Berechnung der Blechträgerbrücken.
- 16) Fahrbahn, Längs- und Querträger eiserner Brücken.
- 17) Querschnitte, Längs- und Querträger eiserner Brücken (Fortsetzung).
- 18) Berechnung vollwandiger Hauptträger.
- 19) } Beispiele zur Berechnung von Blechträgerbrücken.
- 20) }
- 21) Blechträgerbrücken mit Gelenken, Berechnung und Beispiele.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Juristen (Studierende der Rechte und Staatswissenschaften)	—	1	—	1
Verschiedene Beamte	—	1	—	1
Sonstige Studierende	3	1	—	4
Architekten und Ingenieure	16	12	—	28
Andere Techniker	123	14	—	137
Handwerker	4	—	—	4
Verschiedene männliche Berufe	2	—	—	2
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	3	2	—	5
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	152	*) 31	—	183
Davon waren männliche Hörer	152	31	—	183

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 2184 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 104 „

*) Auswärtige: 20 Altona, 1 Bergedorf, 2 Dockenhuden, 1 Fuhlsbüttel, 1 Harburg, 1 Langenfelde, 1 Oldenfelde, 2 Wandsbek, 2 Wilhelmsburg.

XII. Fischerei.

Öffentliche Vorlesungen.

Dr. Brühl, Kustos am Kgl. Institut für Meereskunde (Berlin), Überseeische Fischereien, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen zweimal.

- 1) Herings- und Lachsfang in Amerika und Asien.
- 2) Korallen, Perlen und Perlmutter, Schildpatt und Fischbein.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	30	8	—	38	Vortrag	57	13	—	70
Bankbeamte	2	—	—	2	Seminaristen	7	—	—	7
Juristen:					Lehrerinnen	2	—	—	2
a. Verwaltungsbeamte und Richter	1	—	—	1	Architekten und Ingenieure	4	1	—	5
b. Rechtsanwälte und Notare	1	—	—	1	Andere Techniker	2	—	—	2
c. Assessoren und Referendare	1	—	—	1	Musikalische Berufe (Herren)	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	12	3	—	15	Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1	Schriftsteller u. Journalisten	1	—	—	1
Chemiker	1	—	—	1	Fabrikanten	1	—	—	1
Oberlehrer	—	1	—	1	Handwerker	6	2	—	8
Volksschullehrer	8	1	—	9	Seeleute (Schiffer)	—	1	—	1
Übertrag	57	13	—	70	Verschiedene männl. Berufe	15	—	—	15
					Schüler	7	1	—	8
					Männliche Hörer ohne Berufsangabe	6	2	1	9
					Übertrag	110	20	1	131

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	110	20	1	131	Vortrag...	129	26	1	156
Verschiedene weibliche Berufe	—	1	—	1	c. Schülerinnen	2	—	—	2
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:					Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	131	26	1	158
a. Verheiratete	12	2	—	14	Davon waren				
b. Unverheiratete	7	3	—	10	männliche Hörer	108	20	1	129
Übertrag...	129	26	1	156	weibliche „	23	6	—	29

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 362 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 181 „
 *) Auswärtige: 19 Altona, 1 Gr. Borstel, 1 Cuxhaven, 1 Finkenwärder, 1 Neu-Besenhorst, 2 Wandsbek, 1 Malmö (Schweden).

Fischereidirektor Lübbert, Praktische Ergebnisse der wissenschaftlichen Meeresforschung.

Wöchentlich einstündig, im ganzen zweimal.

- 1) Ergebnisse für die Seefischerei.
- 2) „ „ „ Binnenfischerei (Aalfang), unter Vorführung von Lichtbildern.

An Stelle der angekündigten Vorlesung über „Große Fischereien an der Küste von Westafrika“.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	9	3	—	12	Vortrag...	30	10	—	40
Bankbeamte	1	—	—	1	Handwerker	4	1	—	5
Juristen (Rechtsanwälte und Notare)	—	1	—	1	Seeleute (ohne nähere Angabe)	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	4	—	—	4	Verschiedene männl. Berufe	10	5	1	16
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1	Schüler	4	—	—	4
Apotheker	—	1	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	6	—	—	6
Oberlehrer	2	—	—	2	Verschiedene weibl. Berufe	1	—	—	1
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende	—	1	—	1	a. Verheiratete	11	—	—	11
Volksschullehrer	4	3	—	7	b. Unverheiratete	4	—	—	4
Seminaristen	2	—	—	2	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	71	16	1	88
Lehrerinnen	—	1	—	1	Davon waren				
Architekten und Ingenieure	2	—	—	2	männliche Hörer	55	15	1	71
Andere Techniker	3	—	—	3	weibliche „	16	1	—	17
Fabrikanten	1	—	—	1	Übertrag...	30	10	—	40

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 192 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 96 „
 *) Auswärtige: 12 Altona, 1 Gr. Borstel, 2 Finkenwärder, 1 Fuhlsbüttel.

XIII. Mathematik.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Schubert, 1) Integralrechnung. 3. Reihe eines viersemestrigen Zyklus mathematischer Vorlesungen über höhere Mathematik. Vorkenntnisse in der Differentialrechnung erforderlich. Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 15mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	1	1	—	2
Sonstige Studierende	2	—	—	2
Volksschullehrer	3	—	—	3
Architekten und Ingenieure	5	—	—	5
Andere Techniker	4	1	—	5
Seeleute (ohne nähere Angabe)	—	1	—	1
Verschiedene männliche Berufe	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	17	*) 3	—	20
Davon waren männliche Hörer	17	3	—	20

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 189 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . . 13 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Bergedorf, 1 Skagen (Dänemark).

2) Ebene und sphärische Trigonometrie. 3. Reihe eines viersemestrigen Zyklus mathematischer Vorlesungen über niedere Mathematik. Besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 15mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Bankbeamte	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	2	1	—	3
Sonstige Studierende	1	1	—	2
Volksschullehrer	12	14	—	26
Seminaristen	8	—	—	8
Lehrerinnen	3	2	—	5
Architekten und Ingenieure	2	—	—	2
Andere Techniker	6	1	—	7
Seeleute (Steuerleute)	1	—	—	1
Schüler	10	9	—	19
Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	47	*) 28	—	75
Davon waren männliche Hörer	43	26	—	69
weibliche „	4	2	—	6

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 660 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . . 44 „

*) Auswärtige: 15 Altona, 1 Dippoldiswalde, 1 Fuhlsbüttel, 2 Harburg, 1 Hummelsbüttel, 1 Langenfelde, 3 Ohlsdorf, 1 Schiffbek, 2 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg.

Professor Dr. Hoppe, Analytische Mechanik. Mathematische Vorkenntnisse erforderlich.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 20mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen.....	1	—	—	1
Juristen (Verwaltungsbeamte u. Richter)	1	—	—	1
Verschiedene Beamte.....	1	—	—	1
Chemiker.....	1	—	—	1
Oberlehrer.....	2	—	—	2
Sonstige Studierende.....	1	—	—	1
Architekten und Ingenieure.....	12	2	—	14
Andere Techniker.....	10	1	—	11
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten.....	29	*) 3	—	32
Davon waren männliche Hörer.....	29	3	—	32

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 211 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 11 „

*) Auswärtige: 2 Altona, 1 Nienstedten.

XIV. Astronomie, Nautik und Meteorologie.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Schorr, Direktor der Sternwarte, Die Methoden der geographischen Ortsbestimmung auf Reisen.

Wöchentlich zweistündig, im ganzen sechsmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Verschiedene Beamte.....	1	—	—	1
Oberlehrer.....	1	—	—	1
Volksschullehrer.....	3	2	—	5
Seminaristen.....	1	—	—	1
Architekten und Ingenieure.....	5	—	—	5
Andere Techniker.....	4	2	—	6
Handwerker.....	—	1	—	1
Schüler.....	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten.....	16	*) 5	—	21
Davon waren männliche Hörer.....	16	5	—	21

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 93 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung... 16 „

*) Auswärtige: 5 Altona.

Dr. Schwaßmann, Observator der Sternwarte, Die Praxis der geographischen Ortsbestimmung auf Reisen.

Wöchentlich zweistündig, im ganzen 13mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Verschiedene Beamte	1	—	—	1
Andere Techniker	3	2	—	5
Handwerker	—	1	—	1
Schüler	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	5	*) 3	—	8
Davon waren männliche Hörer	5	3	—	8

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 86 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung... 7 „

*) Auswärtige: 3 Altona.

Professor Dr. Bolte, Direktor der Navigationsschule, Ausgewählte Kapitel der Nautik mit praktischen Übungen und Beobachtungen.

Wöchentlich anderthalbstündig durchs Semester, im ganzen elfmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	7	—	—	7	Vortrag	19	4	—	23
Juristen (Assessoren und Referendare)	—	1	—	1	Seeleute:				
Verschiedene Beamte	2	1	—	3	a. Schiffer	1	—	—	1
Mediziner:					b. Steuerleute	1	—	—	1
a. Ärzte	1	—	—	1	c. Ohne nähere Angabe ..	2	—	—	2
b. Zahnärzte	1	—	—	1	Verschiedene männl. Berufe	1	—	—	1
Volksschullehrer	1	1	—	2	Schüler	—	2	—	2
Architekten und Ingenieure	2	1	—	3	Männliche Hörer ohne				
Andere Techniker	3	—	—	3	Berufsangabe	—	1	—	1
Handwerker	2	—	—	2	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	24	*) 7	—	31
Übertrag	19	4	—	23	Davon waren männliche Hörer	24	7	—	31

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 194 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung... 18 „

*) Auswärtige: 7 Altona.

Dr. Perlewitz, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der deutschen Seewarte, Wissenschaftliche Luftschiffahrt und die neuere Aerologie, unter Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen dreimal.

- 1) Entwicklung und Geschichte der Luftschiffahrt und Höhenforschung. Die Methoden der Höhenforschung (Freiballon, Registrierballon, Drachenballon und Drachen). Die aerologischen Instrumente.
- 2) Die Ergebnisse der Höhenforschung (Schluß). Die Flugmaschine (Flieger) und der lenkbare Ballon (Motorballon).
- 3) Die wissenschaftliche, militärische und sportliche Verwendung der Ballons und Drachen. Verlauf einer Ballonfahrt.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen.....	34	1	—	35	Vortrag....	109	21	—	130
Bankbeamte.....	6	2	—	8	Handwerker.....	11	1	—	12
Verschiedene Beamte.....	20	5	—	25	Verschiedene männl. Berufe	4	—	—	4
Mediziner:					Schüler.....	21	7	—	28
a. Ärzte.....	2	—	—	2	Männliche Hörer ohne				
b. Zahnärzte ..	1	—	—	1	Berufsangabe.....	7	—	—	7
Chemiker.....	2	—	—	2	Verschiedene weibl. Berufe	3	—	—	3
Oberlehrer.....	2	—	—	2	Weibliche Hörer ohne				
Sonstige Studierende.....	4	2	—	6	Berufsangabe:				
Volksschullehrer.....	7	5	—	12	a. Verheiratete.....	6	2	—	8
Seminaristen.....	6	—	—	6	b. Unverheiratete.....	14	4	—	18
Lehrerinnen.....	2	—	—	2	c. Schülerinnen.....	1	—	—	1
Architekten und Ingenieure	11	4	—	15	Gesamtzahl nach den aus-		*)		
Andere Techniker.....	11	2	—	13	gefüllten Zählkarten....	176	35	—	211
Fabrikanten.....	1	—	—	1	Davon waren				
Übertrag....	109	21	—	130	männliche Hörer.....	150	29	—	179
					weibliche „.....	26	6	—	32

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 596 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 199 „

*) Auswärtige: 17 Altona, 1 Alt-Rahlstedt, 3 Blankenese, 2 Gr. Borstel, 1 Dackenhuden, 1 Kl. Flottbek, 1 Hummelsbüttel, 2 Schiffbek, 6 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg.

Dr. Steffens, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der deutschen Seewarte, Ausgewählte Kapitel der Meteorologie, unter Vorführung von Lichtbildern.

Alle 14 Tage einstündig, im ganzen sechsmal.

- 1) Über atmosphärische Lichterscheinungen (Dämmerung, Ringe und Höfe, Nebensonnen, Regenbogen, Kimmungen, Schattenbilder, Fata Morgana).
- 2) Über elektrische Erscheinungen in der Atmosphäre (Gewitter, St. Elmsfeuer, Polarlicht).
- 3) Über Stürme und besondere Winde (Cyklonen, Taifune, Samun, Sirocco, Föhn).
- 4) Über die Grundlagen der Sturm- und Wettervorhersage.
- 5) Über die Erforschung der oberen Schichten der Atmosphäre.
- 6) Über die Klimazonen der Erde und ihr Verhältnis zur Flora und Fauna.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen.....	23	—	—	23	Vortrag....	72	10	—	82
Verschiedene Beamte.....	9	3	—	12	Seeleute (Navigations- schüler).....	2	—	—	2
Mediziner (Ärzte).....	1	—	—	1	Verschiedene männl. Berufe	5	—	—	5
Chemiker.....	1	1	—	2	Schüler.....	10	6	—	16
Sonstige Studierende.....	2	—	—	2	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	7	2	1	10
Volksschullehrer.....	7	4	—	11	Verschiedene weibl. Berufe	8	—	—	8
Seminaristen.....	2	—	—	2	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Lehrerinnen.....	1	2	—	3	a. Verheiratete.....	11	1	—	12
Seminaristinnen.....	3	—	—	3	b. Unverheiratete.....	14	1	1	16
Architekten und Ingenieure	9	—	—	9	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten....	129	20	2	151
Andere Techniker.....	4	—	—	4	Davon waren				
Musikalische Berufe (Herren)	1	—	—	1	männliche Hörer.....	92	16	1	109
Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1	weibliche „.....	37	4	1	42
Handwerker.....	7	—	—	7	Gesamtzahl nach der Kopfzählung.....				398 Zuhörer.
Landwirte und Gärtner...	1	—	—	1	Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.				66 „
Übertrag....	72	10	—	82	*) Auswärtige: 10 Altona, 2 Bergedorf, 1 Berlin, 1 Blankenese, 1 Gr. Flottbek, 1 Harburg, 1 Lokstedt, 3 Wandsbek.				

XV. Physik.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Voller, Direktor des Physikalischen Staatslaboratoriums,
Ausgewählte Abschnitte aus der neueren Elektrizitätslehre.
Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 18mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen.....	14	1	—	15	Vortrag....	77	28	1	106
Juristen (Assessoren und Referendare).....	1	—	—	1	Architekten und Ingenieure	10	1	—	11
Verschiedene Beamte.....	11	3	—	14	Andere Techniker.....	21	4	—	25
Mediziner:					Handwerker.....	9	—	—	9
a. Ärzte.....	4	2	—	6	Verschiedene männl. Berufe	4	1	—	5
b. Zahnärzte.....	1	—	—	1	Schüler.....	8	1	—	9
Chemiker.....	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	7	1	1	9
Oberlehrer.....	1	1	—	2	Verschiedene weibl. Berufe	1	—	—	1
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer....	1	1	—	2	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende.....	3	—	—	3	a. Verheiratete.....	12	2	1	15
Volksschullehrer.....	25	9	—	34	b. Unverheiratete.....	7	1	—	8
Seminaristen.....	3	—	—	3	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten....	156	39	3	198
Lehrerinnen.....	8	10	1	19	Davon waren				
Seminaristinnen.....	4	1	—	5	männliche Hörer.....	124	25	1	150
Übertrag....	77	28	1	106	weibliche „.....	32	14	2	48
Gesamtzahl nach der Kopfzählung.....					Gesamtzahl nach der Kopfzählung.....				2394 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung									133 „
*) Auswärtige: 29 Altona, 1 Alt-Rahlstedt, 2 Bergedorf, 2 Blankenese, 1 Klein Flottbek, 3 Fuhlsbüttel, 1 Stellingen.									

Professor Dr. Classen, Wissenschaftlicher Assistent am Physikalischen Staatslaboratorium, Besprechung neuerer naturphilosophischer Richtungen (Häckel, Ostwald, Mach, Boltzmann, Poincaré).

Wöchentlich einstündig, im ganzen achtmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen.....	19	2	1	22	Vortrag....	55	19	1	75
Bankbeamte.....	3	—	—	3	Architekten und Ingenieure	10	1	1	12
Theologen (Geistliche)....	2	—	—	2	Andere Techniker.....	5	1	—	6
Juristen:					Andere künstlerische Berufe	2	—	—	2
a. Rechtsanwälte u. Notare	—	1	—	1	Handwerker.....	8	—	—	8
b. Assessoren und Referendare.....	1	—	—	1	Verschiedene männl. Berufe	6	1	—	7
Verschiedene Beamte.....	9	3	—	12	Schüler.....	7	7	—	14
Mediziner (Ärzte).....	2	2	—	4	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	9	1	—	10
Tierärzte.....	1	—	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	2	—	—	2
Chemiker.....	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Oberlehrer.....	1	5	—	6	a. Verheiratete.....	5	3	1	9
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer....	1	—	—	1	b. Unverheiratete.....	11	—	—	11
Sonstige Studierende.....	3	—	—	3	c. Schülerinnen.....	—	1	—	1
Volksschullehrer.....	2	4	—	6	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten....	120	34	3	157
Seminaristen.....	1	—	—	1	Davon waren				
Lehrerinnen.....	9	2	—	11	männliche Hörer.....	93	28	2	123
Übertrag....	55	19	1	75	weibliche „.....	27	6	1	34

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 1118 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung 140 „

*) Auswärtige: 23 Altona, 1 Bergedorf, 1 Blankenese, 1 Gr. Borstel, 1 Gr. Flottbek, 1 Fuhlsbüttel, 3 Harburg, 3 Wandsbek.

Professor Dr. Walter, Wissenschaftlicher Assistent am Physikalischen Staatslaboratorium, Über Röntgenstrahlen und Röntgenapparate.

Wöchentlich einstündig, im ganzen viermal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen.....	18	1	—	19	Vortrag....	42	6	—	48
Bankbeamte.....	2	2	—	4	Volksschullehrer.....	10	4	—	14
Juristen (Assessoren und Referendare).....	1	—	—	1	Seminaristen.....	2	—	—	2
Verschiedene Beamte.....	5	2	—	7	Lehrerinnen.....	7	2	—	9
Mediziner (Ärzte).....	9	1	—	10	Seminaristinnen.....	1	3	—	4
Oberlehrer.....	1	—	—	1	Architekten und Ingenieure	2	—	—	2
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer....	1	—	—	1	Andere Techniker.....	10	2	—	12
Sonstige Studierende.....	5	—	—	5	Handwerker.....	7	—	—	7
Übertrag....	42	6	—	48	Seeleute (ohne nähere Angabe).....	1	—	—	1
					Verschiedene männl. Berufe	5	1	—	6
					Übertrag....	87	18	—	105

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Vortrag...	87	18	—	105	Vortrag...	131	44	—	175
Schüler	27	21	—	48	b. Unverheiratete	7	—	—	7
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	5	2	—	7	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten ...	138	44	—	182
Verschiedene weibl. Berufe	2	1	—	3	Davon waren				
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:					männliche Hörer	111	36	—	147
a. Verheiratete	10	2	—	12	weibliche „	27	8	—	35
Übertrag...	131	44	—	175					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 755 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 189 „

*) Auswärtige: 30 Altona, 1 Bergedorf, 1 Blankenese, 1 Kl. Flottbek, 3 Harburg
1 Schwarzenbek, 1 Uetersen, 5 Wandsbek, 1 New York.

Dr. Jensen, Wissenschaftlicher Assistent am Physikalischen Staatslaboratorium, Das Problem der Telephonie ohne fortlaufende Drahtleitungen.

Wöchentlich einstündig, im ganzen sechsmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungs- gehilfen	11	1	—	12	Vortrag...	45	15	—	60
Bankbeamte	3	1	—	4	Schüler	34	10	—	44
Verschiedene Beamte	6	4	—	10	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	10	1	—	11
Mediziner (Zahnärzte)	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende	3	1	—	4	a. Verheiratete	4	1	—	5
Volksschullehrer	4	3	—	7	b. Unverheiratete	4	—	2	6
Lehrerinnen	—	1	—	1	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten....	97	27	2	126
Architekten und Ingenieure	3	—	—	3	Davon waren				
Andere Techniker.....	12	2	—	14	männliche Hörer	89	25	—	114
Handwerker	2	1	—	3	weibliche „	8	2	2	12
Verschiedene männl. Berufe	—	1	—	1					
Übertrag...	45	15	—	60					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 828 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 138 „

*) Auswärtige: 16 Altona, 2 Alt-Rahlstedt, 2 Bergedorf, 1 Langenfelde,
1 Schwarzenbek, 1 Stellingen, 1 Uetersen, 3 Wandsbek.

Dr.-Ing. Voege, Wissenschaftlicher Assistent am Physikalischen Staatslaboratorium, 1) Elektrische Bahnen mit besonderer Berücksichtigung der elektrischen Eisenbahn Blankenese—Ohlsdorf, unter Vorführung von Lichtbildern und Experimenten.

Wöchentlich einstündig, im ganzen fünfmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen.....	14	3	—	17	Vortrag....	119	25	4	148
Theologen (Studierende) ..	1	—	—	1	Verschiedene männl. Berufe	6	1	—	7
Juristen (Assessoren und Referendare).....	1	—	—	1	Schüler	4	1	—	5
Verschiedene Beamte.....	14	2	—	16	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	5	—	1	6
Oberlehrer	1	—	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	2	—	—	2
Sonstige Studierende	3	—	—	3	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Volksschullehrer	14	8	2	24	a. Verheiratete	10	1	1	12
Lehrerinnen	6	4	1	11	b. Unverheiratete	8	1	—	9
Architekten und Ingenieure	22	2	1	25	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	154	29	6	189
Andere Techniker	33	6	—	39	Davon waren				
Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1	männliche Hörer	128	23	4	155
Handwerker	8	—	—	8	weibliche „	26	6	2	34
Seeleute (ohne nähere Angabe).....	1	—	—	1					
Übertrag....	119	25	4	148					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 896 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 179 „
 *) Auswärtige: 22 Altona, 1 Alt-Rahlstedt, 1 Blankenese, 1 Kl. Flottbek, 3 Stellingen, 1 Wandsbek.

2) Die modernen Wechselstrom-Motoren. Die Kenntnis der Gleichstromtechnik wurde vorausgesetzt.
 Wöchentlich einstündig, im ganzen achtmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen ...	2	—	—	2
Verschiedene Beamte.....	1	—	—	1
Sonstige Studierende	3	—	—	3
Volksschullehrer	2	3	—	5
Seminaristen	1	—	—	1
Architekten und Ingenieure	14	3	—	17
Andere Techniker	24	6	—	30
Handwerker	16	1	—	17
Verschiedene männliche Berufe	2	1	—	3
Schüler	4	2	—	6
Männliche Hörer ohne Berufsangabe ...	2	—	—	2
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
a. Verheiratete	1	—	—	1
b. Unverheiratete	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	73	16	—	89
Davon waren				
männliche Hörer	71	16	—	87
weibliche „	2	—	—	2

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 520 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 65 „
 *) Auswärtige: 10 Altona, 1 Alt-Rahlstedt, 1 Blankenese, 1 Kl. Flottbek, 1 Harburg, 1 Langenfelde, 1 Ohlsdorf.

Vorlesungen für Lehrer und Lehrerinnen.

Professor Dr. Classen, Experimentalphysik, I. Teil.

Besonders für Lehrerinnen, die sich auf die Oberlehrerinnenprüfung vorbereiteten. Vorkenntnisse in der elementaren Mathematik waren erforderlich.

Im Anschluß an die Vorlesung fanden praktische Übungen statt. (Siehe unter Übungen.)

Zweimal wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 41mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	—	2	—	2
Lehrerinnen	8	—	—	8
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	8	*) 2	—	10
Davon waren				
männliche Hörer	—	2	—	2
weibliche „	8	—	—	8
Gesamtzahl nach der Kopfzählung				450 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung				11 „

*) Auswärtige: 2 Harburg.

Professor Grimsehl, Vorlesungen über Unterrichtsphysik, V. Reihe: Akustik und Optik.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 23mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Mediziner (Zahnärzte)	1	—	—	1
Chemiker	1	—	—	1
Oberlehrer	2	1	—	3
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1
Volksschullehrer	26	5	—	31
Lehrerinnen	14	3	—	17
Seminaristinnen	7	—	—	7
Andere Techniker	—	1	—	1
Männliche Hörer ohne Berufsangabe ...	1	—	—	1
Verschiedene weibliche Berufe	2	—	—	2
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	4	—	—	4
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	60	*) 10	—	70
Davon waren				
männliche Hörer	33	7	—	40
weibliche „	27	3	—	30
Gesamtzahl nach der Kopfzählung				1471 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung				64 „

*) Auswärtige: 7 Altona, 1 Fuhsbüttel, 1 Pinneberg, 1 Sande.

Übungen für Lehrer und Lehrerinnen.

Professor Dr. Classen, Praktische Übungen in der Experimentalphysik.

Im Anschluß an die Vorlesung des Dozenten über Experimentalphysik.

Besonders für Lehrerinnen, die sich auf die Oberlehrerinnenprüfung vorbereiteten.

Persönliche Anmeldung bei dem Dozenten war erforderlich.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 17mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	—	2	—	2
Lehrerinnen	8	—	—	8
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	8	*) 2	—	10
Davon waren				
männliche Hörer	—	2	—	2
weibliche „	8	—	—	8

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 178 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 10 „

*) Auswärtige: 2 Harburg.

Professor Grimsehl, Praktische Übungen für den physikalischen Unterricht.

Nur für Lehrer und Lehrerinnen die an den Vorlesungen des Dozenten über Unterrichtsphysik teilgenommen hatten.

Die Teilnehmerzahl war auf 16 beschränkt.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 22mal.

Beru	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Chemiker	1	—	—	1
Volksschullehrer	9	—	—	9
Lehrerinnen	7	3	—	10
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	17	*) 3	—	20
Davon waren				
männliche Hörer	10	—	—	10
weibliche „	7	3	—	10

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 436 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 20 „

*) Auswärtige: 2 Altona, 1 Pinneberg.

XVI. Chemie.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Dennstedt, Direktor des Chemischen Staatslaboratoriums,

Ausgewählte Kapitel aus der allgemeinen Chemie, unter besonderer

Berücksichtigung der Warenkunde für Kaufleute und Zollbeamte.

(Allgemeinverständlich.) 1) Das Aluminium und die Tonwaren.

Wöchentlich einstündig, im ganzen viermal.

- 1) Das Aluminium, sein Vorkommen in der Natur, Geschichte, Herstellung und Verwendung.
- 2) Darstellung und Verwendung des Aluminiums. Aluminothermie (Goldschmidts Schweißverfahren und Herstellung von Metallen).

- 3) Die Aluminothermie in der Praxis. Vorführung einer Schienenschweißung durch die Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.
4) Tonwaren.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	35	6	—	41
Bankbeamte	3	—	—	3
Verschiedene Beamte	14	3	—	17
Chemiker	1	—	—	1
Sonstige Studierende	1	1	—	2
Volksschullehrer	1	1	—	2
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Andere Techniker	1	—	—	1
Handwerker	3	1	—	4
Verschiedene männliche Berufe	4	3	—	7
Schüler	8	3	—	11
Männliche Hörer ohne Berufsangabe . . .	4	—	—	4
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Verheiratete)	2	4	—	6
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	78	*) 22	—	100
Davon waren				
männliche Hörer	76	18	—	94
weibliche „	2	4	—	6

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 318 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 80 „

*) Auswärtige: 15 Altona, 2 Gr. Borstel, 1 Harburg, 1 Hellbrook, 1 Langenfelde, 1 Moorfleth, 1 Wandsbek.

Professor Dr. Voigtländer, wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatslaboratorium, Die Chemie in Küche und Haushalt.

Wöchentlich einstündig, im ganzen 13 mal.

Beruf	Wohnort				Beruf	Wohnort			
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	Zusammen		Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	Zusammen
Kaufleute bezw. Handlungs- gehilfen	9	—	—	9	Vortrag	47	8	—	55
Verschiedene Beamte	4	2	—	6	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	2	1	—	3
Chemiker	2	—	—	2	Verschiedene weibl. Berufe	2	—	—	2
Oberlehrer	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Volksschullehrer	7	2	—	9	a. Verheiratete	15	3	—	18
Lehrerinnen	3	1	—	4	b. Unverheiratete	14	4	1	19
Seminaristinnen	3	1	—	4	Gesamtzahl nach den aus- gefüllten Zählkarten . . .	80	*) 16	1	97
Architekten und Ingenieure	2	—	—	2	Davon waren				
Andere Techniker	5	—	—	5	männliche Hörer	43	7	—	50
Handwerker	1	1	—	2	weibliche „	37	9	1	47
Verschiedene männl. Berufe	2	—	—	2	Übertrag	47	8	—	55
Schüler	8	1	—	9					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 794 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 61 „

*) Auswärtige: 10 Altona, 2 Harburg, 1 Lokstedt, 1 Stellingen, 1 Wandsbek, 1 Wilhelmsburg.

Dr. Göhlich, wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatslaboratorium, Die Kohlehydrate (Cellulose, Stärke, Zucker). Schluß.
Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 19 mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	3	1	—	4	Vortrag	18	6	—	24
Mediziner:					Schüler	7	4	—	11
a. Ärzte	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	3	—	—	3
b. Studierende d. Medizin	1	—	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	3	1	—	4
c. Zahnärzte	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Sonstige Studierende	—	1	—	1	a. Verheiratete	1	—	—	1
Volksschullehrer	4	1	—	5	b. Unverheiratete	4	9	—	13
Lehrerinnen	2	—	—	2	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	36	20	—	56
Seminaristinnen	1	1	—	2	Davon waren				
Andere Techniker	2	—	—	2	männliche Hörer	25	9	—	34
Fabrikanten	1	—	—	1	weibliche „	11	11	—	22
Handwerker	1	—	—	1					
Verschiedene männl. Berufe	1	2	—	3					
Übertrag	18	6	—	24					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 392 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 21 „

*) Auswärtige: 17 Altona, 1 Elmshorn, 1 Harburg, 1 Uetersen.

Dr. Gillmeister, wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatslaboratorium, Über einige wichtigere organische Säuren und ihren Nachweis bei der qualitativen Analyse.

Vorkenntnisse in der organischen Chemie erwünscht.
Wöchentlich einstündig, im ganzen zehnmal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	11	2	—	13
Verschiedene Beamte	1	2	—	3
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1
Apotheker	1	—	—	1
Chemiker	1	—	—	1
Sonstige Studierende	1	—	—	1
Volksschullehrer	1	1	—	2
Lehrerinnen	2	—	—	2
Verschiedene männliche Berufe	1	1	—	2
Schüler	16	13	—	29
Männliche Hörer ohne Berufsangabe	2	—	—	2
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	2	—	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	40	19	—	59
Davon waren				
männliche Hörer	36	19	—	55
weibliche „	4	—	—	4

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 289 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 29 „

*) Auswärtige: 16 Altona, 1 Lokstedt, 2 Wandsbek.

Dr. Klünder, wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatslaboratorium, Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Chemie.

Wöchentlich anderthalbstündig, im ganzen siebenmal.

- 1) Die ältesten Kenntnisse von der Materie.
- 2) Die philosophische Anschauung der Griechen und das Zeitalter der Alchemie.
- 3) } Das Zeitalter der medizinischen Chemie.
- 4) }
- 5) }
- 6) } Das phlogistische Zeitalter.
- 7) }

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen.....	4	1	—	5	Vortrag....	17	6	—	23
Chemiker.....	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	2	—	—	2
Sonstige Studierende.....	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Architekten und Ingenieure	—	1	—	1	a. Verheiratete.....	1	—	—	1
Andere Techniker.....	—	1	—	1	b. Unverheiratete.....	3	—	—	3
Handwerker.....	3	—	—	3	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten....	23	6	—	29
Verschiedene männliche Berufe.....	2	2	—	4	Davon waren		*)		
Schüler.....	6	1	—	7	männliche Hörer.....	19	6	—	25
Übertrag....	17	6	—	23	weibliche „.....	4	—	—	4
Gesamtzahl nach der Kopfzählung.....									54 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung....									8 „

*) Auswärtige: 4 Altona, 1 Harburg, 1 Nienstedten.

Vorlesung für die Oberlehrerinnen-Aspirantinnen und Zollbeamte.

Haßler, wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatslaboratorium, Allgemeine Experimentalchemie, Anorganischer Teil.

Zweimal wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 43mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgelhilfen.....	—	1	—	1	Vortrag....	39	4	—	43
Verschiedene Beamte.....	28	—	—	28	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	1	—	—	1
Sonstige Studierende.....	2	—	—	2	Verschiedene weibliche Berufe.....	1	—	—	1
Volksschullehrer.....	2	—	—	2	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten....	41	4	—	45
Lehrerinnen.....	6	2	—	8	Davon waren		*)		
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1	männliche Hörer.....	34	2	—	36
Verschiedene männliche Berufe.....	—	1	—	1	weibliche „.....	7	2	—	9
Übertrag....	39	4	—	43					
Gesamtzahl nach der Kopfzählung.....									1359 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung....									32 „

*) Auswärtige: 3 Altona, 1 Pinneberg.

Praktika.

1. Praktische Übungen im Chemischen Staatslaboratorium für Anfänger und Geübte unter Leitung des Direktors Professor Dr. Dennstedt.

Nach Übereinkunft täglich von 9—4 Uhr, Sonnabends von 9—2 Uhr.

Zur Teilnahme an den praktischen Übungen war persönliche Anmeldung bei dem Direktor erforderlich.

Dr. Göhlich, Technische und forensische Analyse.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Chemiker	2	1	—	3
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	2	1	—	3
Davon waren: männliche Hörer	2	*) 1	—	3

*) Auswärtige: 1 Altona.

Dr. Gillmeister, Quantitative Analyse und Darstellung von organischen Präparaten.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	1	—	—	1
Mediziner (Studierende der Medizin) ...	1	—	—	1
Chemiker	1	—	—	1
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1
Sonstige Studierende	5	2	—	7
Volksschullehrer	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	11	*) 2	—	13
Davon waren männliche Hörer	11	2	—	13

*) Auswärtige: 1 Geesthacht, 1 Finnland.

Haßler, Physikalische Chemie.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Andere künstlerische Berufe	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	1	—	—	1
Davon waren: männliche Hörer	1	—	—	1

Dr. Klünder, 1) Qualitative Analyse und Darstellung von anorganischen Präparaten.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	—	1	—	1
Verschiedene Beamte	1	—	—	1
Mediziner:				
a. Ärzte	1	—	—	1
b. Studierende der Medizin	1	—	—	1
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	1	—	—	1
Sonstige Studierende	5	—	—	5
Architekten und Ingenieure	—	1	—	1
Verschiedene männliche Berufe	—	1	—	1
Schüler	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	10	*) 3	—	13
Davon waren männliche Hörer	10	3	—	13

*) Auswärtige: 2 Altona, 1 Nienstedten.

2) Organische Elementaranalyse.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Chemiker	1	1	—	2
Sonstige Studierende	3	—	—	3
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zähl- karten	4	*) 1	—	5
Davon waren männliche Hörer	4	1	—	5

*) Auswärtige: 1 Bonn a. Rh.

Ein angekündigtes Praktikum, Professor Dr. Voigtländer, Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, hat nicht stattgefunden.

2. Für Lehrer und Lehrerinnen.

Oberlehrer Dr. Rischbieth, Chemisches Praktikum, Anleitung zur Ausführung chemischer Unterrichtsversuche.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 22mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	5	2	—	7
Lehrerinnen	5	2	—	7
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	10	4	—	14
Davon waren				
männliche Hörer	5	2	—	7
weibliche „	5	2	—	7

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 261 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 12 „

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Pinneberg, 1 Sande, 1 Wandsbek.

XVII. Mineralogie und Geologie.

Eine angekündigte Vorlesung, Professor Dr. Gottsche, Einführung in die Paläontologie, hat nicht stattgefunden.

XVIII. Zoologie.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Pfeffer, Kustos des Naturhistorischen Museums, Allgemeine Biologie, I. Teil: Allgemeine Grundlagen.

Wöchentlich einstündig, im ganzen sechsmal.

Die Vorlesung mußte wegen Erkrankung des Dozenten abgebrochen werden.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgelhilfen.....	9	—	—	9	Vortrag.....	53	17	—	70
Juristen:					Verschiedene männl. Berufe	2	—	—	2
a. Verwaltungsbeamte und Richter.....	1	—	—	1	Schüler	1	1	—	2
b. Assessoren und Referendare	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	6	1	—	7
Verschiedene Beamte.....	10	3	—	13	Verschiedene weibl. Berufe	3	—	—	3
Mediziner (Ärzte)	3	—	—	3	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Oberlehrer	—	2	—	2	a. Verheiratete	9	1	—	10
Volksschullehrer	12	9	—	21	b. Unverheiratete	6	3	—	9
Seminaristen	1	—	—	1	c. Schülerinnen	—	2	—	2
Lehrerinnen	11	1	—	12	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	80	25	—	105
Seminaristinnen	1	—	—	1	Davon waren				
Architekten und Ingenieure	2	1	—	3	männliche Hörer	50	18	—	68
Andere Techniker	—	1	—	1	weibliche „	30	7	—	37
Handwerker	2	—	—	2					
Übertrag....	53	17	—	70					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 428 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 71 „

*) Auswärtige: 17 Altona, 1 Bergedorf, 1 Blankenese, 2 Gr. Flottbek, 2 Wandsbek, 2 Wilhelmsburg.

Dr. Dräseke, Vergleichende Anatomie des Hirnstammes der höheren Säugetiere. Im Anschluß hieran Einführung in die allgemeine Kenntnis des menschlichen Hirnstammes. Mit Demonstrationen von Präparaten und Vorführung von Lichtbildern.

Wöchentlich einstündig, im ganzen sechsmal.

- 1) }
 2) } Der Hirnstamm der höheren Säugetiere.
 3) }
 4) }
 5) } Der Hirnstamm des Menschen.
 6) }

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen.....	12	2	—	14	Vortrag....	53	8	—	61
Verschiedene Beamte.....	2	1	—	3	Verschiedene männl. Berufe	2	2	—	4
Mediziner:					Männliche Hörer ohne				
a. Ärzte.....	1	—	—	1	Berufsangabe.....	5	1	—	6
b. Studierende d. Medizin	1	—	—	1	Verschiedene weibl. Berufe	1	—	—	1
Oberlehrer.....	—	1	—	1	Weibliche Hörer ohne				
Volksschullehrer.....	20	3	—	23	Berufsangabe:				
Seminaristen.....	1	—	—	1	a. Verheiratete.....	5	3	1	9
Lehrerinnen.....	6	—	—	6	b. Unverheiratete.....	5	—	—	5
Seminaristinnen.....	3	—	—	3	c. Schülerinnen.....	—	1	—	1
Architekten und Ingenieure	5	—	—	5	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten....	71	15	1	87
Andere Techniker.....	—	1	—	1	Davon waren				
Handwerker.....	2	—	—	2	männliche Hörer.....	51	11	—	62
Übertrag....	53	8	—	61	weibliche „.....	20	4	1	25

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 338 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 56 „

*) Auswärtige: 2 Altona, 4 Bergedorf, 1 Billwärder a. d. B., 1 Blankenese, 6 Wandsbek, 1 Rußland.

Vorlesung für Lehrer und Lehrerinnen.

Professor Dr. Kraepelin, Direktor des Naturhistorischen Museums, Vergleichende Anatomie der Tiere. I. Teil.

Lehrer und Lehrerinnen, die sich auf die Mittelschullehrer- bzw. Oberlehrerinnenprüfung vorbereiten, wurden in erster Linie berücksichtigt.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 17mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Oberlehrer.....	—	1	—	1
Volksschullehrer.....	15	3	—	18
Lehrerinnen.....	17	—	—	17
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten.....	32	4	—	36
Davon waren				
männliche Hörer.....	15	4	—	19
weibliche „.....	17	—	—	17

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 493 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 29 „

*) Auswärtige: 2 Altona, 1 Harburg, 1 Wilhelmsburg.

Praktika für Lehrer und Lehrerinnen.

Professor Dr. Michaelsen, wissenschaftlicher Assistent am Naturhistorischen Museum, Zoologisches Praktikum für Lehrer.

Lehrer, die sich auf die Mittelschullehrerprüfung vorbereiteten, wurden in erster Linie berücksichtigt. Die Teilnehmerzahl war auf 12 beschränkt.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 14mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Oberlehrer	—	1	—	1
Volksschullehrer	8	—	—	8
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	8	*) 1	—	9
Davon waren männliche Hörer	8	1	—	9

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 119 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 9 „

*) Auswärtige: 1 Wilhelmsburg.

Dr. Duncker, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Naturhistorischen Museum, Zoologisches Praktikum für Lehrerinnen, die sich auf die Oberlehrerinnenprüfung vorbereiten.

Zweimal wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 23mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Lehrerinnen	9	—	—	9
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	9	—	—	9
Davon waren weibliche Hörer	9	—	—	9

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 210 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 9 „

Professor Dr. Fr. Ahlborn, Zoologische Übungen: Wirbeltiere I. Teil: Säugetiere und Vögel. Die Teilnehmerzahl war auf 40 beschränkt.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 16mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Volksschullehrer	7	1	—	8
Lehrerinnen	31	1	—	32
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	38	*) 2	—	40
Davon waren männliche Hörer	7	1	—	8
weibliche „	31	1	—	32

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 358 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung.. 22 „

*) Auswärtige: 1 Bergedorf, 1 Wilhelmsburg.

XIX. Botanik.

Öffentliche Vorlesungen.

Professor Dr. Zacharias, Direktor der Botanischen Staatsinstitute, Einführung in das Gesamtgebiet der Botanik.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 20mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen.....	7	—	—	7	Vortrag...	41	13	—	54
Verschiedene Beamte.....	3	—	—	3	Schüler.....	1	2	—	3
Mediziner (Ärzte).....	1	—	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe.....	2	—	—	2
Apotheker.....	1	—	—	1	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Chemiker.....	1	1	—	2	a. Verheiratete.....	1	2	—	3
Oberlehrer.....	—	1	—	1	b. Unverheiratete.....	4	—	—	4
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer.....	—	1	—	1	c. Schülerinnen.....	—	1	—	1
Sonstige Studierende.....	—	1	—	1	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten...)	49	18	—	67
Volksschullehrer.....	7	6	—	13	Davon waren				
Seminaristen.....	3	—	—	3	männliche Hörer.....	29	12	—	41
Lehrerinnen.....	13	3	—	16	weibliche „.....	20	6	—	26
Seminaristinnen.....	2	—	—	2					
Handwerker.....	3	—	—	3					
Übertrag.....	41	13	—	54					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 933 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 47 „

*) Auswärtige: 11 Altona, 1 Bergedorf, 1 Bramfeld, 2 Gr. Flottbek, 1 Harburg, 1 Neu-Besenhorst, 1 Wilhelmsburg.

Professor Dr. Klebahn, wissenschaftlicher Assistent an den Botanischen Staatsinstituten, Niedere Kryptogamen (Pilze und Algen).

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 17mal.

- 1) Pilze und Algen, Stellung im System und gegenseitiges Verhältnis. Die Jochalgen.
- 2) Die Diatomeen.
- 3) Niedere Grünalgen.
- 4) Höhere Grünalgen.
- 5) Höhere einzellige Algen.
- 6) Die Charazeen (Armleuchtergewächse).
- 7) Die Braunalgen (Seetange).
- 8) Die Rotalgen (Florideen).
- 9) Die blaugrünen Algen.
- 10) Eßbare und giftige Pilze.
- 11) Holzzerstörende Pilze.
- 12) Rostpilze.
- 13) Brandpilze.
- 14) Askomyzeten.
- 15) Kernpilze und Mehltaupilze.
- 16) Algenpilze.
- 17) Niederste Pilzform.

Beruf	Wohnort			Zusammen	Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe			Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	3	—	—	3	Vortrag...	33	11	—	44
Juristen (Assessoren und Referendare).....	—	1	—	1	Männliche Hörer ohne Berufsangabe	3	—	—	3
Verschiedene Beamte.....	3	—	—	3	Verschiedene weibliche Berufe	1	—	—	1
Mediziner (Ärzte).....	3	1	—	4	Weibliche Hörer ohne Berufsangabe:				
Apotheker	1	—	—	1	a. Verheiratete	1	—	—	1
Chemiker	1	—	—	1	b. Unverheiratete	1	—	—	1
Oberlehrer	2	1	—	3	c. Schülerinnen.....	1	—	—	1
Studierende der Philosophie und der Lehrfächer	—	1	—	1	Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten ...	40	11	—	51
Volksschullehrer	4	6	—	10	Davon waren				
Lehrerinnen	13	1	—	14	männliche Hörer	21	10	—	31
Seminaristinnen	2	—	—	2	weibliche „	19	1	—	20
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1					
Übertrag...	33	11	—	44					

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 499 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 29 „

*) Auswärtige: 6 Altona, 2 Bergedorf, 2 Harburg, 1 Thesdorf in Holst.

Vorlesung für Kaufleute und Zollbeamte.

Professor Dr. Voigt, Wissenschaftlicher Assistent an den Botanischen Staatsinstituten, Koloniale Nutzpflanzen und ihre Produkte, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen überseeischen Besitzungen.

Wöchentlich einstündig durchs Semester, im ganzen 19mal.

- 1) |
- 2) | Die nützlichen Palmen: Kokospalme, Ölpalme, Dattelpalme.
- 3) |
- 4) Sago- und Wachspalme.
- 5) Die Piassavapalmen.
- 6) Das Stuhlrohr und die Panamahutpalme.
- 7) Der Kaffee.
- 8) Der Kakao.
- 9) Der Tee.
- 10) Kola, Mate, Guarana.
- 11) Der Tabak.
- 12) Der Mohn, Morphinum und Opium.
- 13) |
- 14) | Gewürze.
- 15) |
- 16) Medizinalpflanzen.
- 17) |
- 18) | Die Baumwolle.
- 19) |

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	19	3	—	22
Bankbeamte	1	—	—	1
Verschiedene Beamte	3	3	—	6
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1
Chemiker	1	—	—	1
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Landwirte und Gärtner	1	1	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	27	*) 7	—	34
Davon waren männliche Hörer	27	7	—	34

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 492 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . 26 „

*) Auswärtige: 7 Altona.

Praktika.

Vorbemerkung: Zur Teilnahme an den botanischen Kursen war Anmeldung bei den Dozenten erforderlich.

Professor Dr. Zacharias, Über Anatomie der Pflanzen, verbunden mit mikroskopischen Übungen. Für Anfänger.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 17mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen	1	—	—	1
Juristen (Assessoren und Referendare) . .	—	1	—	1
Mediziner (Ärzte)	1	—	—	1
Chemiker	—	1	—	1
Oberlehrer	1	2	—	3
Volksschullehrer	1	6	—	7
Seminaristen	2	—	—	2
Lehrerinnen	4	—	—	4
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Landwirte und Gärtner	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete)	2	—	—	2
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	14	*) 10	—	24
Davon waren männliche Hörer	8	10	—	18
weibliche „	6	—	—	6

Gesamtzahl nach der Kopfzählung 313 Zuhörer.
 Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung . 18 „

*) Auswärtige: 3 Altona, 1 Finkenwärder, 1 Fleestedt, 1 Gr. Flottbek, 2 Harburg, 1 Wilhelmsburg, 1 Charkow (Rußland).

Professor Dr. Klebahn, Über Anatomie der Pflanzen, verbunden mit mikroskopischen Übungen. Für Geübtere.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 17mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Verschiedene Beamte.....	1	—	—	1
Mediziner (Ärzte).....	1	—	—	1
Chemiker.....	1	—	—	1
Oberlehrer.....	—	1	—	1
Volksschullehrer.....	2	1	—	3
Lehrerinnen.....	10	3	—	13
Schüler.....	1	—	—	1
Weibliche Hörer ohne Berufsangabe (Unverheiratete).....	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten.....	17	*) 5	—	22
Davon waren				
männliche Hörer.....	6	2	—	8
weibliche „.....	11	3	—	14

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 269 Zuhörer.

Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung. 16 „

*) Auswärtige: 1 Alsterdorf, 1 Altona, 1 Harburg, 1 Pinneberg, 1 Charkow (Rußland).

Professor Dr. Zacharias und Professor Dr. Klebahn, Anleitung zu selbständigen botanischen Arbeiten.

Täglich durchs Semester.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Sonstige Studierende.....	4	—	—	4
Volksschullehrer.....	1	—	—	1
Lehrerinnen.....	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten.....	6	—	—	6
Davon waren				
männliche Hörer.....	5	—	—	5
weibliche „.....	1	—	—	1

Professor Dr. Voigt, 1) Praktische Übungen im Untersuchen und Bestimmen pflanzlicher Rohstoffe des Handels.

a. Für Kaufleute.

Wöchentlich eindreiviertelstündig durchs Semester, im ganzen 18mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	26	3	—	29
Verschiedene Beamte	1	1	—	2
Chemiker	1	—	—	1
Oberlehrer	1	—	—	1
Landwirte und Gärtner	—	1	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	29	*) 5	—	34
Davon waren männliche Hörer	29	5	—	34
Gesamtzahl nach der Kopfzählung				332 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung				18 „

*) Auswärtige: 5 Altona.

b. Für Zollbeamte.

Wöchentlich eindreiviertelstündig durchs Semester, im ganzen 15mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Verschiedene Beamte	21	6	—	27
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	21	*) 6	—	27
Davon waren männliche Hörer	21	6	—	27
Gesamtzahl nach der Kopfzählung				311 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung				19 „

*) Auswärtige: 5 Altona, 1 Gr. Borstel.

2) Einführung in die technische Mikroskopie. — Die Futtermittel des Handels. Fortsetzung.

Für Kaufleute und Zollbeamte.

Wöchentlich eindreiviertelstündig durchs Semester, im ganzen 16mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Kaufleute bezw. Handlungsgehilfen	10	2	—	12
Verschiedene Beamte	3	—	—	3
Architekten und Ingenieure	1	—	—	1
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	14	*) 2	—	16
Davon waren männliche Hörer	14	2	—	16
Gesamtzahl nach der Kopfzählung				112 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung				7 „

*) Auswärtige: 1 Blankenese, 1 Gr. Flottbek.

Professor Dr. Klebahn, Anatomisch-physiologisches Kolloquium.
Für Lehrerinnen, die sich auf die Oberlehrerinnenprüfung vorbereiteten.
Wöchentlich zweistündig durchs Semester, im ganzen 14mal.

Beruf	Wohnort			Zusammen
	Hiesige	Auswärtige	Ohne Angabe	
Lehrerinnen	5	2	—	7
Gesamtzahl nach den ausgefüllten Zählkarten	5	*) 2	—	7
Davon waren weibliche Hörer	5	2	—	7

Gesamtzahl nach der Kopfzählung..... 92 Zuhörer.
Durchschnittszahl bei den einzelnen Vorlesungen nach der Kopfzählung... 7 "

*) Auswärtige: 1 Altona, 1 Pinneberg.

XX. Zusammenstellung der naturwissenschaftlichen Oberlehrerinnenkurse.

Diese Vorlesungen und Übungen dienten zur Vorbereitung auf die wissenschaftliche Prüfung für Lehrerinnen.

Physik und Chemie: Erste Reihe eines viersemestrigen Zyklus.

Botanik und Zoologie: Dritte Reihe eines sechssemestrigen Zyklus.

Professor Dr. Classen, 1) Experimentalphysik, I. Teil.
Siehe unter XV.

2) Praktische Übungen in der Experimentalphysik.
Siehe unter XV.

Professor Grimsehl, 1) Vorlesungen über Unterrichtsphysik.
Siehe unter XV.

2) Praktische Übungen für den physikalischen Unterricht.
Siehe unter XV.

Haßler, Allgemeine Experimentalchemie, Anorganischer Teil.
Siehe unter XVI.

Dr. Rischbieth, Chemisches Praktikum, Anleitung zur Ausführung chemischer Unterrichtsversuche.
Siehe unter XVI.

Professor Dr. Kraepelin, Vergleichende Anatomie der Tiere, I. Teil.
Siehe unter XVIII.

Dr. Duncker, Zoologisches Praktikum.
Siehe unter XVIII.

Professor Dr. Fr. Ahlborn, Zoologische Übungen: Wirbeltiere, I. Teil: Säugetiere und Vögel.
Siehe unter XVIII.

Professor Dr. Zacharias, 1) Einführung in das Gesamtgebiet der Botanik.

Siehe unter XIX.

2) Über Anatomie der Pflanzen.

Siehe unter XIX.

Professor Dr. Klebahn, 1) Niedere Kryptogamen (Pilze und Algen).

Siehe unter XIX.

2) Über Anatomie der Pflanzen.

Siehe unter XIX.

3) Anatomisch-physiologisches Kolloquium.

Siehe unter XIX.

Professor Dr. Zacharias und Professor Dr. Klebahn, Anleitung zu selbständigen botanischen Arbeiten.

Siehe unter XIX.

XXI. Kurse an der Pharmazeutischen Lehranstalt, im Auftrage des Medizinalkollegiums.

Jungclaussen, Anorganische Chemie. I. Teil.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester.

Dr. Hinneberg, Pharmakognosie. II. Teil.

Wöchentlich zweistündig durchs Semester.

Name des Dozenten	Thema	Zahl der Hörer bezw. Teilnehmer
Jungclaussen	Anorganische Chemie.....	2
Dr. Hinneberg	Pharmakognosie	2
	Zusammen...	4

Es nahmen 2 verschiedene Pharmazeuten an den Kursen teil.

Davon hatten ihren Wohnort:

im hamburgischen Staate..	2 Pharmazeuten	aus der Stadt
Zusammen...	2 Pharmazeuten	